Abschlussbericht

Wohnen und Arbeiten in neuer Nachbarschaft

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
Bochum-Laer | Mark 51°7

steg

August 2017

Impressum
steg NRW GmbH
Ostwall 9
44135 Dortmund

Fon: 0231 / 47 77 88-0
Fax: 0231 / 47 77 88-29
Mail: info@steg-nrw.de
Web: www.steg-nrw.de

Bearbeitung:
Dr. Frank Schulz
Jens Cüppers
Hendrika Kirchhoff
Henning Fort

Im Auftrag der Stadt Bochum

Dortmund/Bochum, August 2017

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Soweit nicht anders angegeben, gilt die steg NRW als Urheber für Abbildungen und Tabellen.

Inhalt

1 Vorbemerkung 4

2 Methodik und Aufbau des ISEK 6

2.1 Zeitplan und Erarbeitungsphasen 6
2.2 Vorhandene Untersuchungen und Konzepte 7
2.3 Beteiligungs- und Kommunikationsprozess 7

3 Analyse 10

3.1 Untersuchungsraum und siedlungsstrukturelle Einordnung 10
3.2 Geschichtliche Entwicklung 12
3.3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur 16
3.4 Soziale Infrastruktur 18
3.5 Städtebauliche Struktur und Wohnen 24
3.6 Verkehrsstruktur 45
3.7 Grün- und Freiflächenstruktur 53
3.8 Umwelt und Stadtklima 60
3.9 Wirtschaftsstruktur 65
3.10 Image und Identität 67

4 Zukünftige Entwicklung 68

4.1 Stärken und Schwächen 70
4.2 Handlungsschwerpunkte 72
4.3 Entwicklungsziele 77

5 Maßnahmen des ISEK 80

5.1 Flächen Mark 51°7 84
5.2 Öffentlicher Raum: Straßenraum und Platzgestaltung 87
5.3 Öffentlicher Raum: Freiraum und Grünflächen 95
5.4 Untersuchungen und Konzepte 100
5.5 Soziale Infrastruktur und lokale Ökonomie 112
5.6 Wohnen/Wohnumfeld 117
5.7 Mobilität 122
5.8 Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan 124

6 Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung 126

6.1 Organisationsstruktur 126
6.2 Monitoring und Evaluation 129
6.3 Beteiligung im Umsetzungsprozess und Verstetigung 129
6.4 Vorläufige Gebietsabgrenzung 130

7 Quellen und Verzeichnisse 132

7.1 Gutachten/Berichte 132
7.2 Internetseiten 133
7.3 Abbildungsverzeichnis 134
7.4 Tabellenverzeichnis 136

1 Vorbemerkung

Im Zuge der Neustrukturierung der Flächen Mark 51°7 und der Neuentwicklung des Wohnquartiers „Ostpark" ist auch der direkt angrenzende Stadtteil Laer stärker in den Fokus der Stadtentwicklung gerückt. Die konzeptionellen Überlegungen zur Nutzung der brachliegenden Flächen und zur Umgestaltung der Wittener Straße sollen nun in einem integrierten Entwicklungskonzept mit den Anforderungen einer nachhaltigen Quartiersentwicklung in Laer gebündelt werden.

Zentrale Anforderungen

Ausgehend von den bereits erarbeiteten Konzepten - in und um den Stadtteil Laer - mit den in der Entwicklung befindlichen OPEL-Flächen (Mark 51°7) ergeben sich für die Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) zahlreiche Rahmenbedingungen, die grundlegende Auswirkungen auf den Erarbeitungsprozess haben. Folgende Fragestellungen sollen im Zuge der Bearbeitung vorrangig geklärt werden:

- Wie lassen sich die neuen Nutzungen auf den Flächen des ehemaligen OPEL-Werks (Mark 51°7) mit dem Stadtteil Laer verzahnen?
- Wie kann der gewachsene Stadtteil Laer mit dem neuen Wohnquartier „Ostpark" im Norden verknüpft werden?
- Wie kann das Nahversorgungszentrum Laer gestärkt und weiterentwickelt werden?
- Wie kann die aktuelle Zäsur der Wittener Straße überwunden werden und sich der Stadtteil Laer städtebaulich stärker dahin orientieren?
- Wie sind Grünräume zukünftig auszugestalten und zu vernetzen (insbesondere die neu zu schaffenden Grünachsen auf dem Gelände Mark 51°7)?
- Welche Effekte müssen zukünftig durch die Neuansiedlung der Ruhr-Universität und anderer Forschungseinrichtungen in der Stadtentwicklung Laers berücksichtigt werden?

2 Methodik und Aufbau des ISEK

2.1 Zeitplan und Erarbeitungsphasen

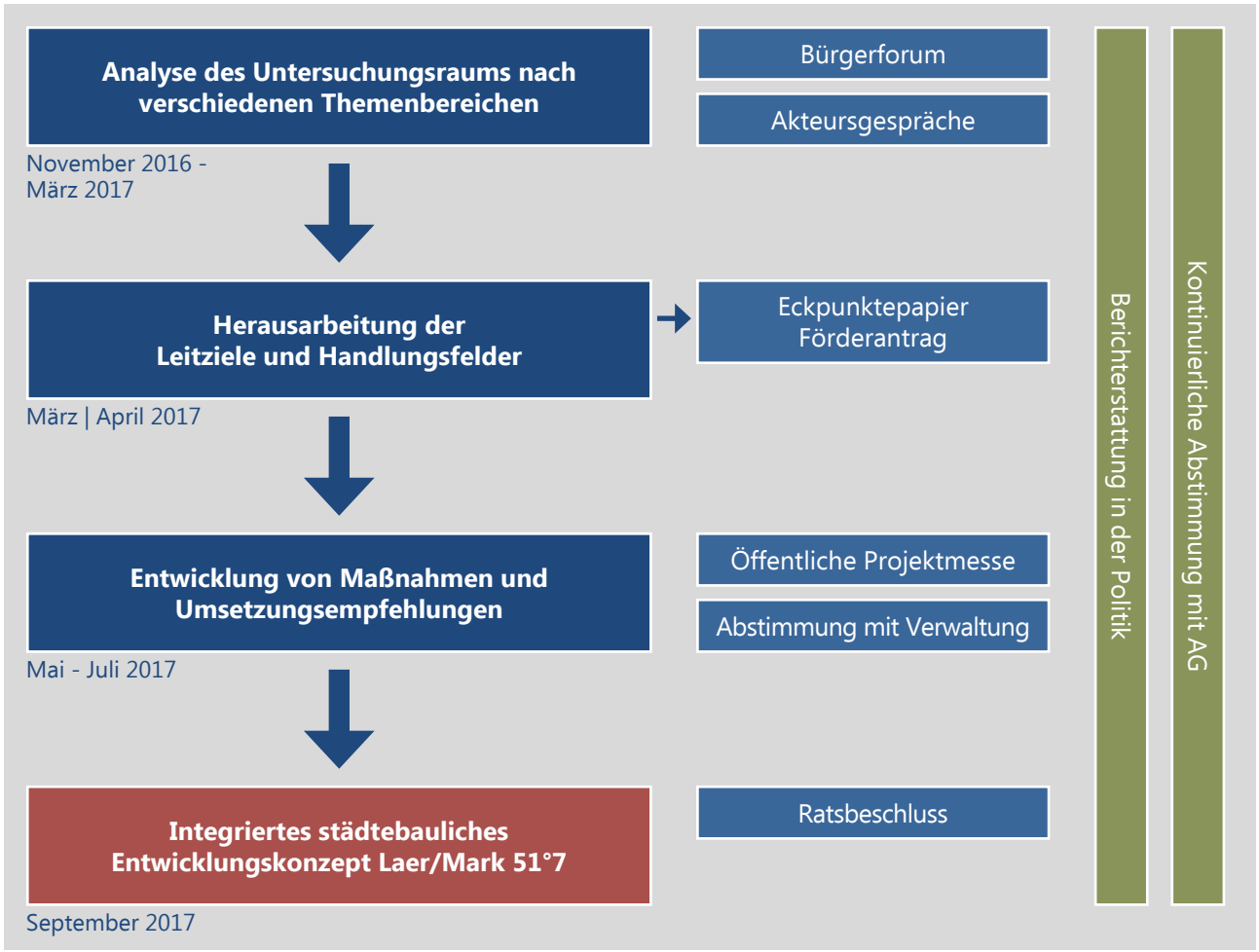


Abb. 1: Zeitplan und Erarbeitungsphasen des ISEK

2.2 Vorhandene Untersuchungen und Konzepte

Die Erstellung des hier vorliegenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) basiert im Wesentlichen auf unterschiedlichen Vorarbeiten, die durch tiefergehende Analysen und die Einbeziehung der Akteure vor Ort ergänzt werden. Folgende grundlegende öffentliche Planungen und Konzepte sind im Rahmen der Erarbeitung berücksichtigt worden:

- Integriertes Gesamtkonzept Bochum Ost (2014)
- Vertiefungsstudie Laer/ Wittener Straße (2016)
- Städtebaulicher Wettbewerb Wittener Straße und Weiterqualifizierung des Siegerbeitrags (2015/2016/2017))
- Rahmenplan Ostpark (Havkenscheider Höhe) (aktualisiert 2016/2017)

2.3 Beteiligungs- und Kommunikationsprozess

Der Beteiligungs- und Kommunikationsprozess war darauf angelegt, eine möglichst große Bandbreite unterschiedlicher Akteure zu erreichen, um ein detailliertes Bild des Stadtteils sowie seiner zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer erfassen zu können. Neben öffentlichen Bürgerbeteiligungen haben zusätzlich vertiefende Gespräche mit etablierten sowie künftigen neuen Akteuren im Stadtteil stattgefunden, wie beispielsweise mit der Laer'schen Runde oder der Ruhr-Universität Bochum. Die folgende Tabelle listet die einzelnen Beteiligungsbausteine auf:

Beteiligungsbaustein	Ziele und Inhalte	Datum
1. Bürgerforum	▶ Allgemeine Informationen zum Prozess und zu den Zielen ▶ Sammlung erster Ideen zu vier Themenfeldern	28.11.2016
Arbeitskreis Planen und Bauen (BO-Perspektive 2022)	▶ Austausch Projekte und Zeitplanung der Sanierung der Opel-Flächen	19.01.2017
Informationsgespräch Bezirksbürgermeisterin	▶ Information zum Ablauf der Beteiligungsveranstaltungen	24.01.2017
Akteursgespräch Caritas	▶ Abklärung Planungen in Laer ▶ Erläuterungen zum Prozess	26.01.2017
Werkstattgespräch Bau- und Sozialverwaltung	▶ Ergänzung der Analyse aus der Bau- und Sozialverwaltung (Abgleich vorliegender Daten und Erkenntnisse) ▶ Abfrage von bereits bestehenden Projektideen und Verantwortlichkeiten ▶ Aufruf, kontinuierlich Veränderungen und erarbeitete Maßnahmen zu benennen	02.02.2017
Akteursgespräch Laer'sche Runde und Stadtteilinitiative Laer	▶ Information zum aktuellen Stand ISEK ▶ Abfrage von individuellen Bedarfen und aktuellen Überlegungen ▶ Detailinformationen zu Einzelprojekten ▶ Klärung von eventuellen Verantwortlichkeiten und Fördermöglichkeiten	06.02.2017
Akteursgespräch ev. Kirchengemeinde, Jugendtreff und Grundschule Laer	▶ Information zum aktuellen Stand ISEK ▶ Abfrage von individuellen Bedarfen und aktuellen Überlegungen ▶ Detailinformationen zu Einzelprojekten ▶ Klärung von eventuellen Verantwortlichkeiten und Fördermöglichkeiten	23.02.2017
Akteursgespräch Seniorenbüro Ost	▶ Information zum aktuellen Stand ISEK ▶ Abfrage von individuellen Bedarfen und aktuellen Überlegungen ▶ Detailinformationen zu Einzelprojekten ▶ Klärung von eventuellen Verantwortlichkeiten und Fördermöglichkeiten	23.02.2017

Beteiligungsbaustein	Ziele und Inhalte	Datum
Akteursgespräch VBW Bauen und Wohnen GmbH	▶ Information zum aktuellen Stand ISEK ▶ Abfrage von individuellen Bedarfen und aktuellen Planungen ▶ Detailinformationen zu Einzelprojekten ▶ Klärung von eventuellen Verantwortlichkeiten und Fördermöglichkeiten	23.02.2017
Werkstattgespräch Politik	▶ Information der Bezirksvertretung sowie Ratsmitglieder aus dem Bezirk Ost ▶ Aufnahme von Ergänzungen zur Analyse und Abfrage von Erwartungen	28.02.2017
Akteursgespräch Hochschule Bochum	▶ Information zum aktuellen Stand ISEK ▶ Abfrage von individuellen Bedarfen und aktuellen Überlegungen ▶ Detailinformationen zu Einzelprojekten ▶ Klärung von eventuellen Verantwortlichkeiten und Fördermöglichkeiten	15.03.2017
Akteursgespräch Ruhr-Universität Bochum	▶ Information zum aktuellen Stand ISEK ▶ Abfrage von individuellen Bedarfen und aktuellen Überlegungen ▶ Detailinformationen zu Einzelprojekten ▶ Klärung von eventuellen Verantwortlichkeiten und Fördermöglichkeiten	16.03.2017
Projektmesse Laer	▶ Vorstellung und Abstimmung der Maßnahmen mit einer breiten Öffentlichkeit ▶ Eigentümerinformation zum aktuellen Stand der Entwicklungen	08.05.2017
Berichterstattung in der Bezirksvertretung Bochum-Ost	▶ Präsentation der Analyse/Maßnahmen	11.05.2017
Akteursgespräch Presbyterium ev. Kirchengemeinde	▶ Information über mögliche Förderung eines sozialen Stadtteilzentrums durch die Städtebauförderung ▶ Austausch über mögliche Trägerschaften für ein soziales Stadtteilzentrum	06.06.2017
Weitere Akteursgespräche Caritas	▶ Information über mögliche Förderung eines sozialen Stadtteilzentrums durch die Städtebauförderung ▶ Austausch über mögliche Trägerschaften für ein soziales Stadtteilzentrum	April/Mai/Juni 2017
Berichterstattung Ausschuss für Strukturentwicklung	▶ Präsentation der Analyse/Maßnahmen	14.06.2017
Rückkopplung mit den einzelnen Fachämtern der Stadt Bochum	▶ Rückkopplung zu Maßnahmen aus Beteiligungsprozess ▶ Konkretisierung einzelner Maßnahmensteckbriefe ▶ Zuteilung von Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung für Einzelprojekte (Aufgabenverteilung) ▶ Abstimmung von Prioritäten für die Umsetzung	22.06.- 06.07.2017

Tabelle 1: Beteiligungs- und Kommunikationsprozess

3 Analyse

3.1 Untersuchungsraum und siedlungsstrukturelle Einordnung

Der Untersuchungsraum für das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Laer/ Mark 51°7 wird in Abbildung 2 dargestellt. Das Untersuchungsgebiet liegt im Stadtbezirk Bochum-Ost, im Stadtteil Bochum-Laer und umfasst vor allem den statistischen Bezirk Laer-Mitte. Abgegrenzt wird das Untersuchungsgebiet im Norden von der Bundesautobahn A43 und dem Werner Hellweg, erstreckt sich im Osten entlang der Alten Laerfeldstraße sowie der Laerfeldstraße und schließt im Süden die ehemaligen Parkplatzflächen des Opel-Werks sowie Teilbereiche von Mark 51°7 westlich der Wittener Straße ein. Im Westen umfasst das Untersuchungsgebiet weiterhin einen Teil der Dannenbaumstraße sowie der Straße Siepenhöhe und das Grundstück des Hardeck-Möbelhauses.

Für den politischen Aufstellungsbeschluss für das ISEK Laer/Mark 51°7 im September 2016 lag eine andere Abgrenzung des Untersuchungsraums vor (siehe Abb. 2). Jedoch hat sich im Rahmen der Analyse gezeigt, dass eine Anpassung des Untersuchungsgebietes sinnvoll ist. Die geplante Verlegung des Sportplatzes war zunächst auf die südliche Parkplatzfläche von Opel vorgesehen. Da sich mittlerweile der geplante Standort am Werner Hellweg befindet, wurde diese Fläche mit in das Untersuchungsgebiet aufgenommen, während sich der südliche Parkplatz von Opel nicht mehr im Untersuchungsgebiet befindet. Aufgrund der Thematik der Ausbildung von Ortsrändern, hat eine weitere Schärfung des Untersuchungsgebietes im Norden und Süden stattgefunden.

Das Untersuchungsgebiet ist insgesamt 1,07km² groß und circa vier km Luftlinie von der Bochumer Innenstadt entfernt. In Bochum-Laer wohnen insgesamt 6.243 Einwohner (Stand 31.12.2015, Quelle: Stadt Bochum).

Aufgrund der Schließung der Opel-Werke zum 31. Dezember 2014 sind unterschiedliche Überlegungen zur Neustrukturierung der brachgefallenen Flächen angestellt worden, was die Entwicklung in Laer maßgeblich beeinflusst. Die Entwicklungsfläche hat eine Größe von circa 70ha und ist zum großen Teil bereits freigeräumt worden, um neuen Nutzungen Platz zu machen.

Abb. 2: Untersuchungsraum Laer/Mark 51°7

3.2 Geschichtliche Entwicklung

Der Stadtteil Laer wurde 1929 zur Stadt Bochum eingemeindet, besitzt aber eine sehr weitreichende Geschichte, die vor allem mit dem Rittergut Haus Laer zusammenhängt. Der Name Laer leitet sich aus dem althochdeutschen Lahari (Weideplatz) ab und findet sich heute in der Bezeichnung des Hauptplatzes im Stadtteil wieder. Bis zur Stilllegung im Jahre 1958 prägte der Bergbau durch die nahegelegene Zeche Dannenbaum das Gebiet, deren Betrieb bis auf das Jahr 1736 zurückreicht.

Im Zuge des Strukturwandels konnte die ehemalige Zechenfläche für die Ansiedlung des Opel-Werkes genutzt werden. Die hierfür industriell genutzten Flächen waren um ein Vielfaches größer und reichten mit dem Bau des Werkes direkt an die Grenze Laers heran. In den 1970er und 1980er Jahren wurden in Laer umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, bei denen ein Großteil der historischen Bausubstanz entlang der damaligen Wittener Straße (heute Alte Wittener Straße) abgebrochen wurde. Der Neubau der heutigen Wittener Straße und der Anschluss an die Autobahn waren Maßnahmen zur Entlastung des Stadtteils und zur besseren Erschließung der Opel-Werke. Im Zuge dessen entstanden später die Gebäude am Lahariplatz sowie eine gänzlich neue Verkehrsführung. Die Sanierungsvorhaben konnten jedoch nicht vollständig abgeschlossen werden und hinterlassen bis heute sichtbare Wunden im Stadtgefüge (vor allem entlang der Alten Wittener Straße).

Bis 1980 für Laer völlig neues „Gesicht“

Ein völlig neues „Gesicht" soll bis Ende 1980 der Ortsteil Laer bekommen – bis zu diesem Zeitpunkt rechnet die Vereinigte Wohnungsbaugesellschaft Bochum mit der Beendigung der Sanierungsarbeiten. Vorausgesetzt die erforderlichen Mittel – für unrentierliche Kosten und Sozialwohnungen – werden bereitgestellt.

Das eigentliche Sanierungsgebiet umfaßt 75 000 Quadratmeter, davon sind bereits 80 v. H. im Besitz der Stadt. Nach Abschluß der Arbeiten sollen rund 400 Wohnungseinheiten – bisher 280 – zur Verfügung stehen. Bisher sind an der Fritz-Reuter-Straße 28 und jeweils 18 Wohnungen an der Havkenscheider Straße sowie am Werner Hellweg. An der Havkenscheider Straße werden in diesem Monat 36 Wohnungen in Angriff genommen, in der zweiten Jahreshälfte folgen weitere 19.

Mit einem „Rundum-Vorsorgungsprogramm" soll ein Geschäftszentrum aufwarten, das bereits im Modell steht. Hier werden weitere 163 Wohnungen eingerichtet.

Schwierigkeiten bei den Sanierungsarbeiten ergaben sich hauptsächlich bei den nicht vorher abzuschätzenden Bergsicherungsmaßnahmen. Diese unrentierlichen Kosten verschlangen bereits 1,35 Millionen DM, die allerdings von Kommune und Land getragen werden. Weitere Unannehmlichkeiten bereiteten vier Luftschutzstollen, die vor Baubeginn nicht bekannt waren. Insgesamt belaufen sich zur Zeit die unrentierlichen Kosten – darunter Grunderwerbs-, Gebäudeentschädigungs-, Erschließungs- und Abbruchkosten – auf gut 16,3 Millionen DM.

Abb. 4: Plan zur Sanierung von Laer (Quelle: Fehr; Koch)

Abb. 3: Wittener Straße (Quelle: Fehr; Koch)

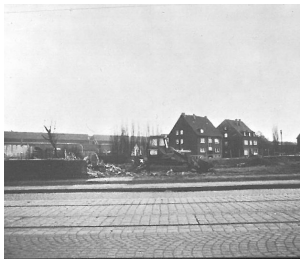


Abb. 5: Abbruch der Gebäude an der Alten Wittener Straße (Quelle Fehr; Koch)

Die Luftbilder von 1926 bis 2009 verdeutlichen die Entwicklung von Laer. Die Grundstruktur durch den Alten Werner Hellweg und die Alte Laerfeldstraße ist bereits in der Aufnahme aus dem Jahr 1926 erkennbar. Auf den Luftbildern bis 1952 lässt sich noch deutlich eine landwirtschaftliche Nutzung innerhalb des Untersuchungsgebietes erkennen. Einen weiteren wichtigen Einfluss auf Laer hat die Zeche Dannenbaum, südwestlich des Untersuchungsgebietes gelegen, genommen.

Das Luftbild aus dem Jahr 1969 zeigt eine Verdichtung der Bebauung auf den ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Vor allem Mehrfamilienhäuser, die heutigen Bestände der VBW, sind auf diesen Flächen errichtet worden. Erkennbar ist das neu gebaute Opel-Werk I auf dem Gelände der Zeche Dannenbaum und der heutige Sheffield-Ring/ Nordhausen-Ring als Anschluss zur Alten Wittener Straße sowie als große Umgehungsstraße. Die Luftbilder von 1969 und 1990 zeigen deutlich die Veränderungen und Neustrukturierung, die durch die Sanierungsmaßnahmen in den 1970er und 1980er Jahren entstanden sind. 1969 ist noch die ursprüngliche Straßenführung zu erkennen. Die Neu-

strukturierung durch die Wittener Straße und die Ausbildung des Lahariplatzes sind im Luftbild von 1990 zu sehen. Zudem wird der Abriss der historischen Gebäude entlang der Alten Wittener Straße, an der Kolonie Vollmond sowie am heutigen Park Laer sichtbar. Auf dem Luftbild von 1998 sind die Ansiedlung von Möbel Hardeck sowie die Neubausiedlung auf der ehemaligen Kolonie Vollmond sowie am Alten Werner Hellweg deutlich. Das Luftbild von 2015 zeigt den beginnenden Abriss der ehemaligen Produktionshallen des Opel-Werkes.

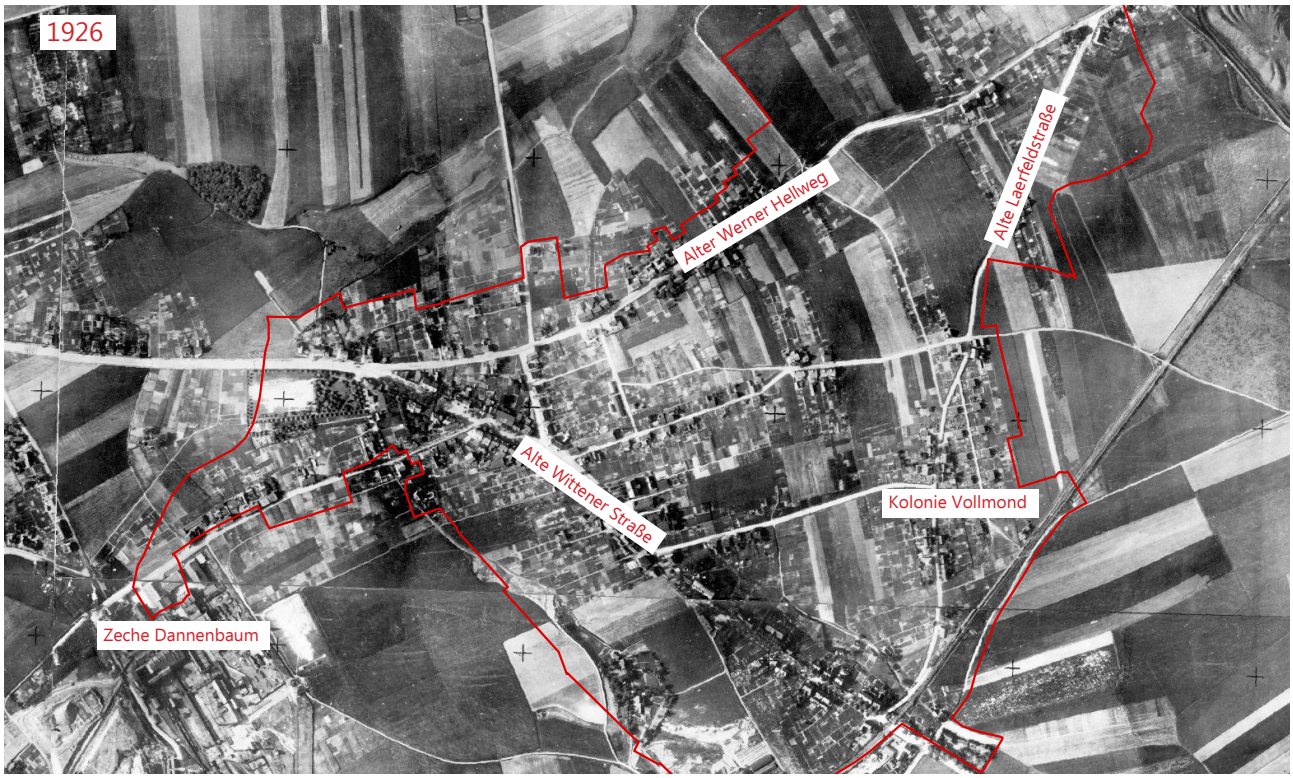


Abb. 6: Luftbild 1926 (eigene Bearbeitung auf Grundlage von: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016)

Abb. 7: Luftbild 1952 (eigene Bearbeitung auf Grundlage von: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016)

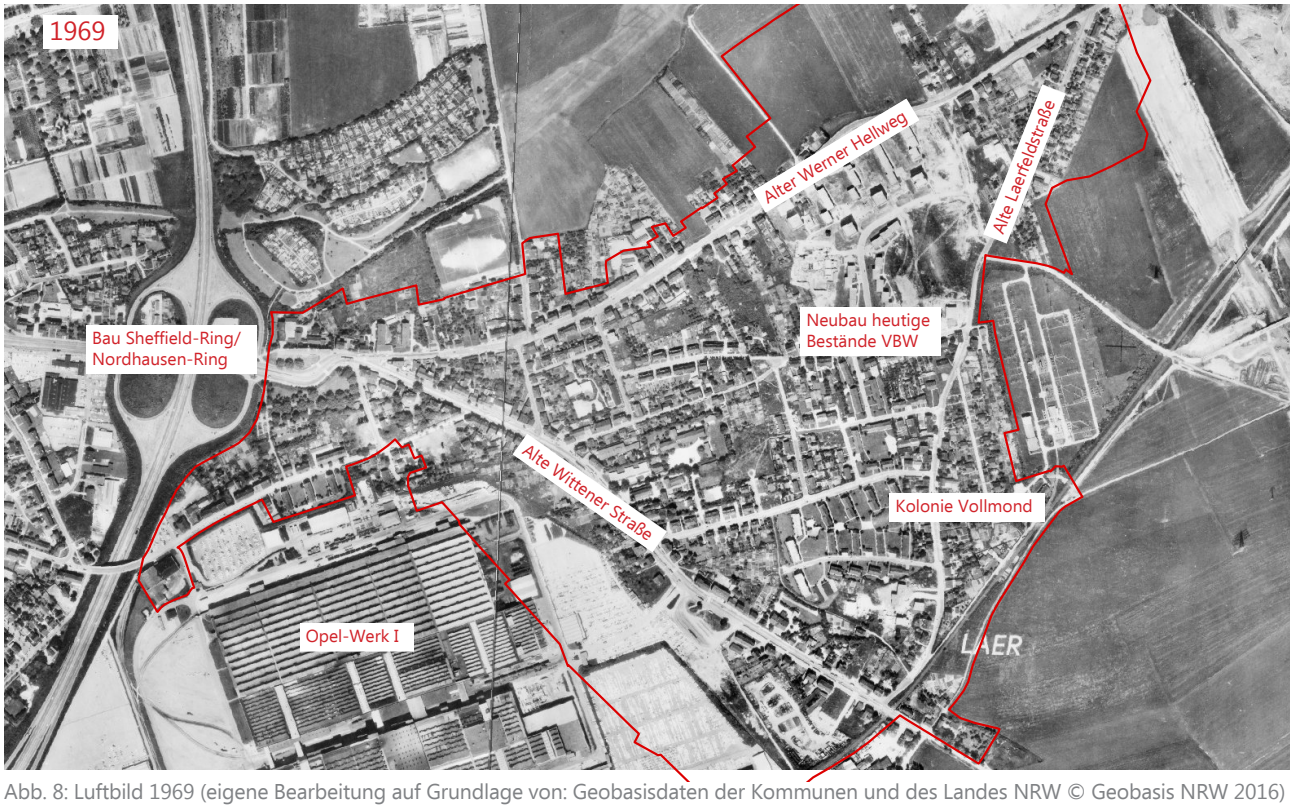


Abb. 8: Luftbild 1969 (eigene Bearbeitung auf Grundlage von: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016)

Abb. 9: Luftbild 1990 (eigene Bearbeitung auf Grundlage von: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016)

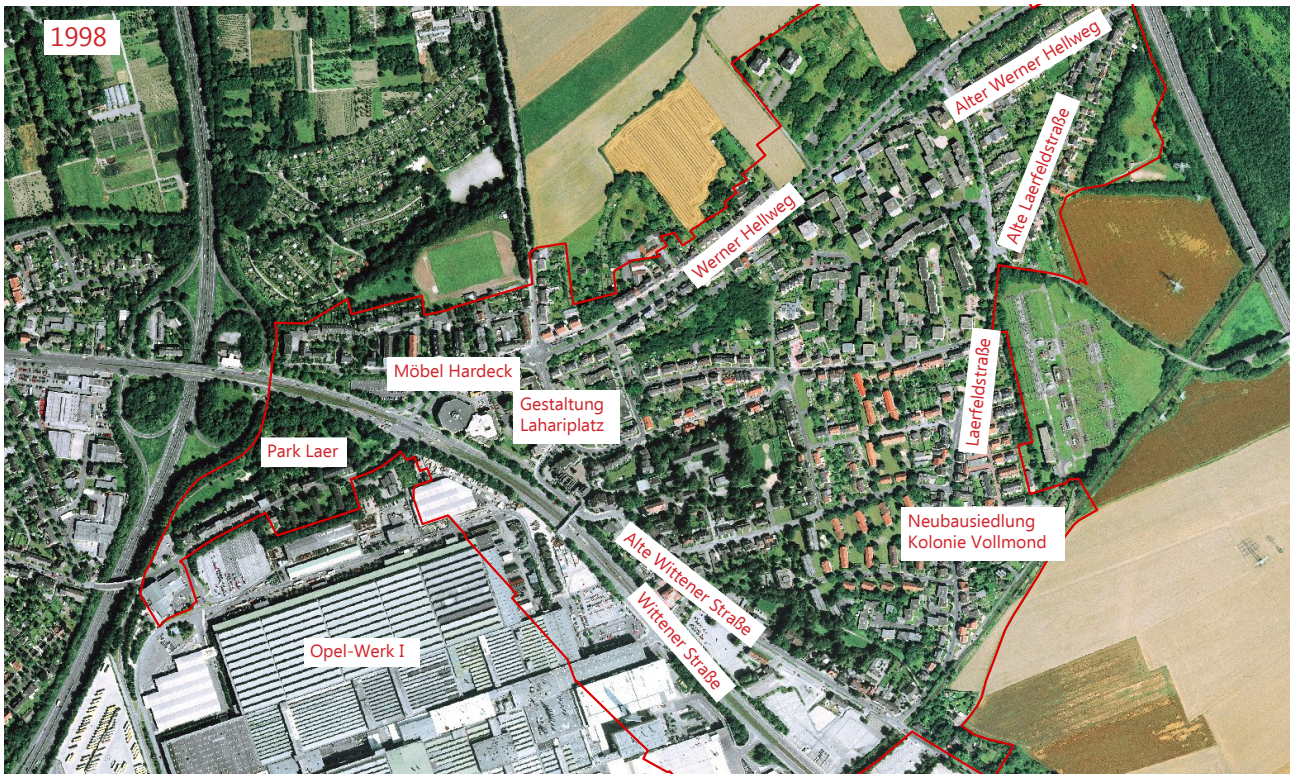


Abb. 10: Luftbild 1998 (eigene Bearbeitung auf Grundlage v.: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016)

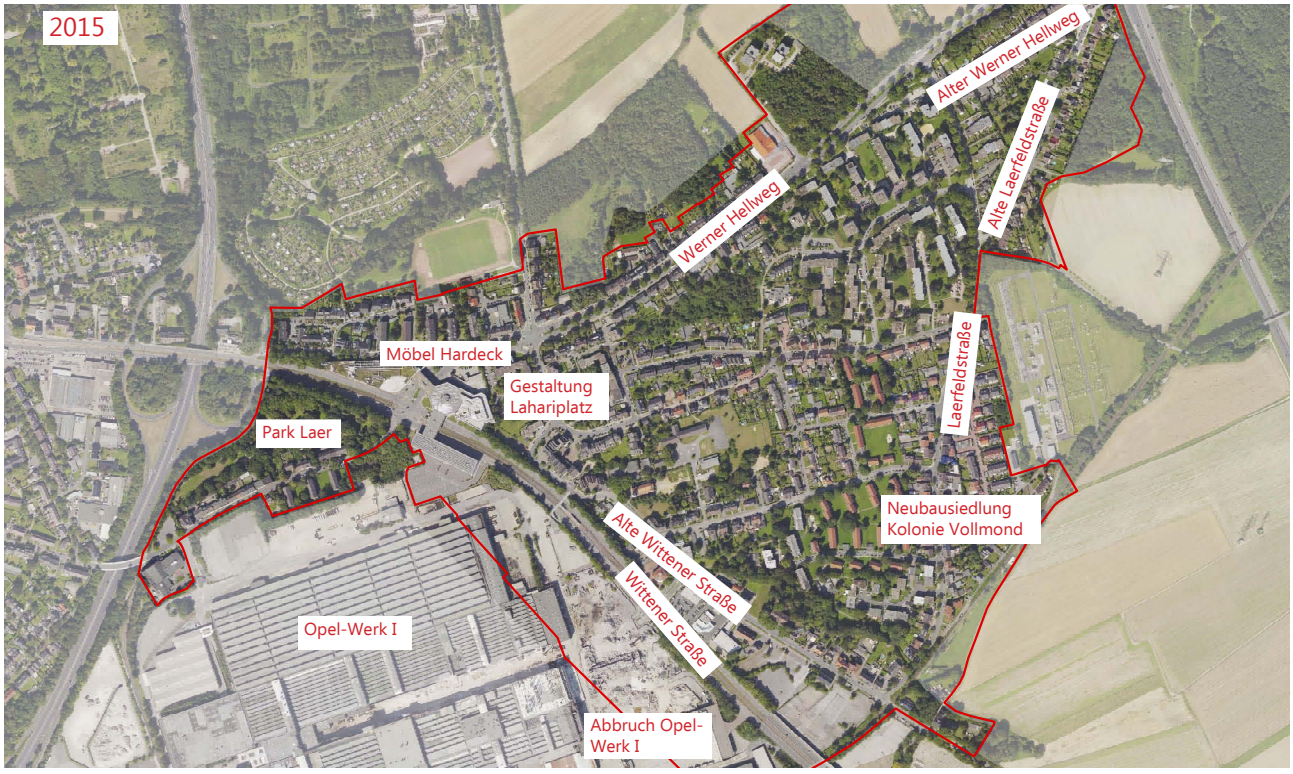


Abb. 11: Luftbild 2015 (eigene Bearbeitung auf Grundlage von.: Stadt Bochum)

3.3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Der räumliche Bezug für die statistischen Daten umfasst die statistischen Viertel Havkenscheidsfeld, Havkenscheid, Laer-Mitte, Opel 1, Mutter Schulte und Haus Laer und ist damit geringfügig größer als das Untersuchungsgebiet Laer/Mark 51°7. In Bochum-Laer lebten im Jahr 2015 6.243 Personen. Seit 2011 ist ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahl festzustellen. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt mit 28% über dem Wert der Stadt Bochum mit 19%. Auch hier ist ein leichter Anstieg seit 2014 festzustellen. Der Altenquotient liegt im Jahr 2015 bei 47,2 und damit etwas unter den Werten von Bochum-Ost und der Gesamtstadt. Er ist seit 2011 leicht angestiegen und liegt insgesamt auf einem hohen Niveau (Vergleich Deutschland: 34,6 im Jahr 2014). Auch in den Beständen der VBW als größter Einzeleigentümer im Untersuchungsraum wohnen zu fast einem Drittel ältere Bewohnerinnen und Bewohner. Der Jugendquotient ist im Vergleich zur Gesamtstadt mit 28,8 im Jahr 2015 ebenfalls relativ hoch (Vergleich Deutschland: 29,9 im Jahr 2014). Neben älteren Bewohnern lebt somit auch eine Vielzahl an jüngeren Bewohnern in Laer. Es ist somit wichtig, Kitas und Jugendeinrichtungen zu stärken und auch neue Angebote für ältere Personen in Laer, beispielsweise im Stadtteilzentrum, zu schaffen.

Im Vergleich zu Deutschland (5,6% Stand Juli 2017; Quelle Bundesagentur für Arbeit) ist die Arbeitslosenquote in Laer und auch in Bochum erhöht. Mit einem Anteil von 14,8 % an SGB II-Empfängern und einer Arbeitslosenquote von 9,6 % liegt der Stadtteil Laer aber nur leicht über den Werten der Gesamtstadt. Ein besonderer Handlungsbedarf resultiert daraus für Laer nicht.

	Laer			Bochum-Ost			Bochum		
	2011	2014	2015	2011	2014	2015	2011	2014	2015
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)	6.092	6.168	6.243	53.055	52.601	53.174	366.054	365.406	369.314
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	k.A.	26,0%	28,1%	k.A.	18,2%	19,9%	k.A.	17,4%	19,3%
Altenquotient	46,7	47,2	47,2	47,0	47,9	47,4	47,4	48,4	47,9
Jugendquotient	25,4	28,8	28,8	26,7	26,8	26,9	24,6	24,5	24,6
Anteil 0 bis unter 18 Jahre an Bevölkerung	14,8%	16,4%	16,4%	15,4%	15,4%	15,5%	14,3%	14,2%	14,3%
Anteil 18 bis unter 60 Jahre an Bevölkerung	58,1%	56,8%	56,8%	57,6%	57,2%	57,4%	58,1%	57,8%	58,0%
Anteil 60 Jahre und älter an Bevölkerung	27,2%	26,8%	26,8%	27,1%	27,4%	27,2%	27,6%	28,0%	27,8%
Anteil SGB II an der Bevölkerung	12,7%	13,7%	14,8%	12,1%	12,4%	12,7%	10,5%	10,9%	11,3%
Arbeitslosenquote	k.A.	9,4%	9,6%	k.A.	10,2%	9,8%	k.A.	9,1%	9,1%

Tabelle 2: Sozialdaten (Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Bundesagentur für Arbeit)

Abb. 12: Soziale Infrastruktur

3.4 Soziale Infrastruktur

Bildungseinrichtungen
Das Untersuchungsgebiet verfügt über eine Gemeinschaftsgrundschule mit 213 Kindern (Schuljahr 2016/2017) und mehreren Kindertageseinrichtungen. Im Untersuchungsgebiet gibt es keine weiterführenden Schulen. In Bochum-Langendreer, in Bochum-Altenbochum und Bochum-Werne befinden sich die nächstgelegenen Gymnasien/Realschulen und Sekundarschulen (Neues Gymnasium Bochum, Mansfeldschule, Lessingschule, Willy-Brandt-Gesamtschule). Im Westen des Untersuchungsgebietes befindet sich das Berufskolleg des evangelischen Johanneswerkes und nordwestlich liegt die evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe.

Schule
Die Gemeinschaftsgrundschule Laer befindet sich an der Alten Wittener Straße und wird an dieser Stelle nur über einen schmalen Stichweg erschlossen. Es bestehen allerdings noch weiterere Zugänge zur Schule über die Straße Am Kreuzacker und die Suntumer Straße. Der Schule steht ein großes Außengelände von circa 11.000 m² zur Verfügung, auf dem eine Turnhalle und ein Bolzplatz angesiedelt sind. Der Bolzplatz befindet sich jedoch in einem schlechten Erhaltungszustand und ist nicht optimal nutzbar, ebenso wie die Zuwege zum Schulgelände. Der großzügige Schulhof ist bislang, abgesehen von einem kleinen Klettergerüst, nicht ansprechend und kindgerecht gestaltet und darüber hinaus fast vollständig versiegelt. Die wenigen Bäume auf dem Schulhof bieten kaum Schatten und Abkühlung, so dass sich die Fläche im Sommer aufheizt. Städtebaulich weist das Ensemble eine Insellage in zweiter Reihe auf.

Laut Aussage des stellvertretenden Leiters der Grundschule fehlen der Grundschule weitere Räumlichkeiten, um den aktuellen Bedarf an Unterrichtsräumen zu decken. Es sind momentan 11 Klassen vorhanden, obwohl die Schule eigentlich nur als zweizügige Schule vorgesehen ist. Gerade in Bezug auf die Entwicklungen am Ostpark kann davon ausgegangen werden, dass die Schülerzahlen in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen werden. Weiterhin fehlen Räumlichkeiten für die Ganztagsbetreuung. Momentan können 90 Kinder den Ganztag besuchen, der Bedarf ist jedoch nach Aussage der Schule deutlich höher. Eine Schulsozialarbeiterin unterstützt die Arbeit an der Schule.

Abb. 13: Gebäude und Schulhof Grundschule Laer

Abb. 14: Schulhof und Turnhalle Grundschule Laer

Abb. 15: Bolzplatz an der Grundschule

Abb. 16: Zuwegung zur Grundschule von der Alten Wittener Straße

Unter dem Motto „Bewegung ist das Tor zum Lernen" bindet die Grundschule Bewegungsangebote in das Schulprogramm ein. Die Schule ist jedoch aufgrund der oben genannten Defizite kaum in der Lage adäquaten Sportunterricht oder Sport-AGs im Freien anzubieten. Momentan werden die Leichtathletikanlagen an der Havkenscheider Straße genutzt, die in Zukunft nach der Verlegung der Sportanlage aufgrund der Entwicklungen am Ostpark nicht mehr zur Verfügung stehen. Als neue Sportanlage wird lediglich ein Fußballplatz realisiert. Da auch der Bolzplatz an der Schule nicht gut genutzt werden kann, fehlt eine fußläufig erreichbare Sportanlage, um die Bewegungsangebote fortzuführen. Das große Außengelände bietet allerdings genug Fläche, um beispielsweise eine kleinere Leichtathletikanlage mit Fußballplatz, 50-Meter-Laufbahn und Sprunggrube zu errichten.

Im Kellergeschoss des Schulgebäudes befindet sich ein Lehrschwimmbecken, das seit circa 20 Jahren nicht mehr in Betrieb ist. Eine Instandsetzung ist aufgrund der hohen Unterhaltungskosten nicht möglich. Die Räumlichkeiten weisen Feuchtigkeitsschäden auf und müssen saniert werden. Aufgrund der weiteren Raumbedarfe wird angeregt, darüber nachzudenken, das ehemalige Schwimmbecken zurückzubauen, damit eine Nutzung des Raums für andere Zwecke ermöglicht wird. Seitens der Grundschule bestehen hier Überlegungen, eine Art Aula zu errichten, in der Aufführungen oder Theaterstücke gezeigt werden können.

Der Schulweg wird von den Schülern überwiegend zu Fuß zurückgelegt. Da das Einzugsgebiet vor allem der Stadtteil Laer ist, bestehen hier keine langen Wege. Einige Kinder werden jedoch von den Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren, was morgens zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führt. Vor allem die Anwohner der Straße Am Kreuzacker beklagen das hohe Verkehrsaufkommen.

Kindertageseinrichtungen
Im Untersuchungsgebiet befinden sich vier Kindertageseinrichtungen. Die Kita „Unterm Apfelbaum" an der Grimmestraße ist eine evangelische Einrichtung und weist einen schlechten baulichen Zustand auf. Nach Aussagen des Dezernates für Jugend, Soziales und Gesundheit der Stadt Bochum wird seitens des Trägers über einen Ersatzneubau nachgedacht. Die Kita „Fronleichnam" an der Claus-Groth-Straße wird vom Zweckverband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen getragen. Die Kita Eulenbaum an der Alten Wittener Straße sowie die Kita Kinderglück e.V. am Alten Werner Hellweg werden von Elterninitiativen getragen. Nach der Bedarfsanalyse der Stadt Bochum aus dem Jahr 2015 besteht für Laer ein Defizit an Betreuungsplätzen. Für unter 3-Jährige stehen 36 Plätze zur Verfügung, weitere 19 Plätze sind in der Tagespflege (z.B. über eine Tagesmutter) vorhanden. Damit ergibt sich für das Jahr 2016/2017 eine Unterversorgung von 3 Plätzen. Für 3 bis 6-Jährige sind insgesamt 139 Plätze vorhanden, woraus sich eine Unterversorgung für 2016/2017 von 41 Plätzen ergibt. Weiterhin ist anzumerken, dass der Mehrbedarf durch Flüchtlinge in der Kita-Bedarfsanalyse bisher nicht erfasst worden ist. Es kann also angenommen werden, dass sich der Bedarf an Betreuungsplätzen weiter erhöhen wird (vgl. Bedarfsanalyse Kita). Ein weiterer Anstieg des Bedarfes ist aufgrund der Entwicklungen der Fläche Mark 51°7 (Ansiedlung Technologiequartier) und dem Wohngebiet „Ostpark" zu erwarten. Für den Teilbereich des Rahmenplans Ostpark an der Havkenscheider Höhe ist daher bereits vorgesehen, eine neue Kita zu errichten. Ein weiterer Neubau wird demnächst auf dem Grundstück der VBW an der Alten Wittener Straße realisiert. Das Gebäude für die neue Kita soll im Passivhausstandard errichtet werden und Platz für fünf Züge und damit circa 100 Kinder (davon 12 Plätze im Alter von 2-3 Jahren und 10 Plätze im Alter von 0-3 Jahren) bieten. Die Caritas übernimmt den Betrieb der Kita.

Abb. 17: Neubau Kita - Ansicht Nord (Quelle: VBW Bauen und Wohnen GmbH)

Abb. 18: Neubau Kita - Ansicht Süd (Quelle: VBW Bauen und Wohnen GmbH)

Kirchengemeinden
Das evangelische Gemeindehaus befindet sich an der Grimmestraße. Im Zuge der „Sanierungssatzung neues Zentrum Laer" wurde im Jahr 1973 das damalige evangelische Kirchengebäude durch einen Neubau ersetzt, der jedoch vor zwei Jahren bereits wieder abgerissen wurde. Die Mitglieder der Gemeinde mussten somit zum zweiten Mal innerhalb einer Generation mit dem Abriss des eigenen Kirchgengebäudes umgehen, was laut Aussage der Pfarrerin von vielen Mitgliedern negativ aufgefasst worden ist. Die Gottesdienste werden seitdem im Gemeindehaus abgehalten, in dem sich darüber hinaus alle weiteren Aktivitäten der evangelischen Gemeinde und des sozialen Lebens in Laer konzentrieren. Hier werden u.a. Frauentreffen, Seniorenkreise oder Handarbeitskreise angeboten. Einige Angebote der Kirchengemeinde finden im Lutherhaus in Altenbochum statt und sind damit für die Bewohnerinnen und Bewohner in Laer nicht fußläufig erreichbar (vgl. Website evangelische Kirchengemeinde).

Das Gemeindehaus weist einen hohen Sanierungsbedarf auf und bietet zu wenig Platz für die meisten Aktivitäten der Gemeinde. Das zeigt sich auch anhand der Aussage, dass viele andere Initiativen und Vereine gerne das Gemeindehaus nutzen wollen, viele Anfragen jedoch aufgrund der zu geringen Kapazitäten abgelehnt werden müssen. Auf der Fläche des ehemaligen Kirchengebäudes, ist ein Neubau des Johanneswerkes mit Appartements für Menschen mit geistiger Behinderung geplant. Dabei bestehen Überlegungen, einen kleinen Raum zu integrieren, der auch für Veranstaltungen gemietet werden kann. Es ist angedacht, Kooperationen mit der evangelischen Kirche durchzuführen.

Die katholische Gemeinde hat das Gotteshaus an der Alten Wittener Straße aufgegeben. Am 30. August 2008 wurde in der Fronleichnamkirche Bochum-Laer der letzte Gottesdienst gefeiert (siehe auch Ausführungen zu den Planungen der Caritas). Die Aktivitäten der Gemeinde konzentrieren sich seitdem auf die Liebfrauenkirche in Altenbochum.

Die Jesidische Gemeinde (oder auch Eziden) stellt sich im Stadtteil Laer neu auf. Die Gemeinde hat das ehemalige jüdische Gemeindehaus an der Alten Wittener Straße erworben und wird hier künftig Veranstaltungen und Gottesdienste durchführen. Bislang zählt die Gemeinde rund 1.000 Mitglieder.

Jugendtreff
Integriert in das evangelische Gemeindehaus befindet sich das evangelische Kinder- und Jugendzentrum Laer (KiJu Laer). Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 27 Jahren. Das KiJu hat montags bis freitags geöffnet und bietet neben Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wie Kickern, Billard oder der Nutzung von Computern, Angebote für Kinderfußball und -sport sowie schulbegleitende Hilfen und eine offene Tür an. Der Jugendtreff ist im Untergeschoss des evangelischen Gemeindehauses angesiedelt, was nicht den zeitgemäßen Anforderungen an Jugendarbeit entspricht. Weitere Räumlichkeiten werden im evangelischen Gemeindehaus genutzt, wo jedoch ebenfalls räumliche Mängel bestehen. Angebote für Kinder unter 6 Jahren können beispielsweise aus Platzmangel derzeit nicht realisiert werden. Zudem fehlen Außenflächen für Sportangebote, daher wird zum Teil das Außengelände der Kita vom Jugendtreff mitgenutzt. Im Stadtteil Laer fehlen nach Aussagen des Leiters des Jugendtreffs darüber hinaus öffentliche Aufenthaltsorte für Jugendliche.

Abb. 19: Evangelisches Gemeindehaus Grimmestraße

Abb. 20: Blick auf Jugendtreff, ehemaliger Standort der evangelischen Kirche

Planungen der Caritas
Die katholische Kirche an der Alten Wittener Straße wird nicht mehr als Gottesdienststätte genutzt, sondern zukünftig für die Caritas als neuer Standort in Laer umgebaut. Für das ehemalige Kirchengebäude bestehen Überlegungen, neben Beratungsdiensten auch Angebote für die Bewohner von Laer zu integrieren. Für das Erdgeschoss sind erste Überlegungen zur künftigen Raumaufteilung erarbeitet worden. Neben Büroräumen soll auch ein größerer Raum für Versammlungen oder Ähnliches entstehen. Weiterhin ist in einem ersten architektonischen Entwurf angedacht, einen Vorbau vor der Kirche zu errichten, um eine offene Eingangssituation zur Alten Wittener Straße zu schaffen. Im Erarbeitungsprozesses des ISEK wurden mit der Caritas und der evangelischen Gemeinde Gespräche für eine mögliche Trägerschaft für ein soziales Stadtteilzentrum geführt.

Aktuell ist von der Caritas hinter der Fronleichnamkirche ein Neubau für Menschen mit Suchtproblemen und daraus resultierenden Behinderungen fertiggestellt worden. Der Erstbezug des Gebäudes war im April 2017. Ein weiteres neues Gebäude zwischen dem Neubau und der ehemaligen Kirche soll weitere Nutzungen der Caritas unterbringen und andere Standorte entlasten bzw. auflösen. Für den Zwischenbau gibt es bislang noch keine konkreten Planungen, da hier zunächst weitere interne Abstimmungen erfolgen müssen (siehe Abb. 25).

Planungen des Johanneswerks
Mit dem Abriss der evangelischen Kirche ist eine Freifläche im Zentrum Laers entstanden. Schon seit längerer Zeit plant das Johanneswerk auf dieser Fläche den Neubau eines dreigeschossigen Gebäudes für behinderte Menschen, die derzeit noch in einem Wohnheim an der Goerdtstraße untergebracht sind (siehe Abb. 26). Das neue Gebäude ist für 24 Bewohnerinnen und Bewohner vorgesehen und soll neben Wohneinheiten auch einen Gemeinschaftsraum enthalten. Eine Baugenehmigung liegt seit Sommer 2016 vor. Baubeginn soll nicht vor 2018 sein.

Abb. 21: Eingangsbereich Fronleichnamkirche Alte Wittener Straße

Abb. 22: Fronleichnamkirche Alte Wittener Straße

Abb. 23: Ansicht Anbau Fronleichnamkirche (Quelle: Funke + Popal Architekten)

Abb. 24: Neubau Caritas

Abb. 25: Lageplan Planung der Caritas (Quelle: Funke + Popal Architekten)

Abb. 26: Neubau des Johanneswerks - Ansicht Süd (Quelle: evangelisches Johanneswerk e.V.)

Vereine und Initiativen

Der Stadtteil Laer weist, bezogen auf die Größe, ein vielfältiges Vereinsleben auf. Jedoch fehlen den meisten Vereinen geeignete Räumlichkeiten für ihre Aktivitäten. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zu den bisherigen Aktivitäten einzelner Vereine und Initiativen in Laer.

Name	Aktivität	Standort
Stadtteilinitiative Laer	Seit April 2013 sind ca. 30 Bürgerinnen und Bürger aus Laer aktiv und wollen das „Wir-Gefühl" der Bewohner stärken; Organisation der Bürgerwoche Ost auf dem Lahariplatz, Spielenachmittage, Weihnachtsbaum auf dem Lahariplatz	Nutzung Räumlichkeiten evangelisches Gemeindehaus, Bedarf an weiteren Räumlichkeiten in Laer (z.B. Versammlungsraum)
Laer'sche Runde	Aktive Bürgerinnen und Bürger für Laer	Nutzung des Vereinsheims des LCF Laer
Flüchtlingsnetzwerk Laer	Sprachkurse und andere gemeinsame Aktivitäten mit geflüchteten Menschen, die in Laer untergebracht waren	Nutzung der Räumlichkeiten im evangelischen Gemeindehaus
Laer'scher Fußballclub 1906 e.V.	Fußballmannschaften für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Betrieb Vereinsheim	Sportplatzanlage Havkenscheider Straße, inkl. Vereinsheim
Turn- und Sportverein Laer 1887 e.V.	Angebot an unterschiedlicher Übungsstunden wie Turngruppen für Kinder oder Aerobic und Fitness	Turnhalle Grundschule Laer, Bedarf an weiteren Räumlichkeiten in Laer
Freiwillige Feuerwehr Altenbochum	Freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr, wo unterschiedliche Vereinsaktivitäten, Jugendarbeit, soziale Projekte stattfinden	Alte Feuerwache Alte Wittener Straße, perspektivisch sind neue Räumlichkeiten notwendig, da das Gebäude aufgegeben wird
Schützenverein „Treue Kameradschaft" Bochum-Laer 1951 e.V.	Sportschießen für Jugend und Erwachsene	Ehemals Alte Feuerwache Alte Wittener Straße, ist momentan auf dem Schießstand des KSK Bochum-Werne beheimatet, Bedarf an weiteren Räumlichkeiten in Laer
Billardfreunde Laerfeld 1952	Billard	Bedarf an neuen Räumlichkeiten in Laer
Motoradclub		Eigener Standort Alte Wittener Straße 28

Tabelle 3: Vereine und Initiativen in Laer

Seniorentreffpunkte
Seit 2012 gibt es die Initiative „Senioren Aktiv Bochum-Ost", welche sich einmal im Monat im Gemeindehaus der St. Marienkirche in Bochum-Langendreer trifft. Aus der Initiative heraus hat sich eine Vielzahl an Interessensgruppen zu unterschiedlichen Themen, wie zum Beispiel zu den Themen Malen/Zeichen, Literatur oder Ausflüge, gebildet (vgl. Website Senioren Aktiv Bochum-Ost).

Weitere Angebote für Personen über 55 Jahren stellt das Seniorenbüro Ost zur Verfügung. Zu seinen Aufgaben gehören die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, die Übernahme der Netzwerkarbeit im Stadtteil und Angebote als Hilfestellungen und Orientierung beim Älterwerden. Zudem wird im Rahmen der Einzelfallhilfe konkrete und persönliche Unterstützung angeboten. Der Sitz des Seniorenbüros Ost ist in Langendreer, in Laer nutzt das Seniorenbüro keine Räumlichkeiten und bietet damit auch keine unmittelbaren Angebote vor Ort an. Die Leistungen des Seniorenbüros Ost sind in Laer daher kaum bekannt. Somit gibt es für Senioren in Laer aufgrund von fehlenden Räumlichkeiten bislang keine separaten Angebote (vgl. Gespräch Seniorenbüro-Ost).

Flüchtlingsunterkünfte
Auf dem ehemaligen Parkplatz der Adam Opel AG an der Alten Wittener Straße ist eine temporäre Flüchtlingsunterkunft eingerichtet worden. Die zehn Hallen in Leichtbauweise haben bis zu 440 Flüchtlingen eine temporäre Unterbringung ermöglicht. Inzwischen sind die Hallen wieder vollständig abgebaut, da die Menschen auf andere Einrichtungen und Wohnungen verteilt werden konnten. An der Alten Wittener Straße 58-60 befindet sich ein weiteres Übergangsheim für Flüchtlinge, was ebenfalls in naher Zukunft leergezogen wird. Im Stadtteil hat sich parallel ein Flüchtlingsnetzwerk gegründet, in dem Bürgerinnen und Bürger aus Laer gemeinsam mit den geflüchteten Menschen den Alltag gestalten, im Mittelpunkt steht dabei der Spracherwerb. Das Netzwerk trifft sich für die Arbeit in der Regel im evangelischen Gemeindehaus.

3.5 Städtebauliche Struktur und Wohnen

Laer liegt als „Insel" an der Wittener Straße zwischen Altenbochum und Langendreer und ist umgeben von Grün- und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Das Siedlungsgefüge bildet eine dreieckige Form und wird im Norden durch den Werner Hellweg, im Osten durch die Autobahn A43 bzw. durch den regionalen Grünzug E und im Westen durch die Wittener Straße begrenzt. Am Stadtteileingang, aus Richtung der Wittener Straße, bildet das Möbelhaus Möbel Hardeck einen stark dominierenden Solitär, des ansonsten verschlossen wirkenden und städtebaulich nach innen orientierten Stadtteils.

In den 1920er Jahren hatte der Stadtteil den städtebaulichen Charakter eines Straßendorfes mit räumlichem Schwerpunkt an der Kreuzung der Wittener und Suntumer Straße. Die Bebauung von Laer konzentrierte sich noch zu Anfang der 1950er Jahre vor allem auf diesen Bereich und war insbesondere mit zwei- bis dreigeschossigen Gebäuden bebaut, was anhand der noch aus dieser Zeit vorhandenen Häuser bis heute ersichtlich ist.

Der Stadtteil war bis vor wenigen Jahren stark von der angrenzenden Industrie geprägt. Die Zeche Dannenbaum, westlich von Laer, mit Eingang am heutigen westlichen Ende der Dannenbaumstraße, wurde in den 1950er Jahren aufgegeben. An ihrer Stelle wurde ab 1962 das Bochumer Opel-Werk I angesiedelt. Die Fertigungsanlagen rückten dabei, im Vergleich zum ehemaligen Bergwerk, sehr nah an das Zentrum von Laer und dominierten so den Stadtteil in den folgenden Jahrzehnten.

Im Stadtteil Laer befinden sich heute 760 Wohngebäude mit 3.070 Wohneinheiten. Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser macht 47% aus, was deutlich unter den Werten der Gesamtstadt mit 56% liegt. Ebenso ist die Eigentümerquote in Laer mit 21,2% etwas geringer als in der Gesamtstadt mit 24,7 % (vgl. Wohnungsmarktbarometer 2015: 38-40).

Die Gebäude im Stadtteil Laer sind vergleichsweise jung, so sind nur 53% der Gebäude vor 1970 errichtet worden. Im gesamten Stadtbezirk Ost sind 66% der Gebäude vor 1970 errichtet worden und in der Stadt Bochum 67%. Die relativ junge Bebauung ist durch großmaßstäbliche städtebauliche Ergänzungen ab den 1950er Jahren sowie durch die Sanierungsmaßnahmen in den 1970er Jahren zu erklären. Der Bau der heutigen Wittener Straße war Teil dieser Sanierungsarbeiten, weshalb ein Großteil der Bebauung im alten Zentrum des Stadtteils, entlang der Alten Wittener Straße, für den Bau dieser Schnellstraße weichen musste. Diese Flächensanierungen betrafen vor allem Gebäude aus den Jahren 1870 bis 1932, die durch neuere und größer dimensionierte ersetzt wurden, wodurch sich der städtebauliche Charakter von Laer veränderte. Bei der Betrachtung von Baualter und Baustrukturen wird außerdem ersichtlich, dass zahlreiche Einfamilien- und Reihenhäuser vor allem ab den 1970er, -80er und -90er Jahren entstanden und vormals vorhandene Baulücken bzw. Zwischenräume schlossen.

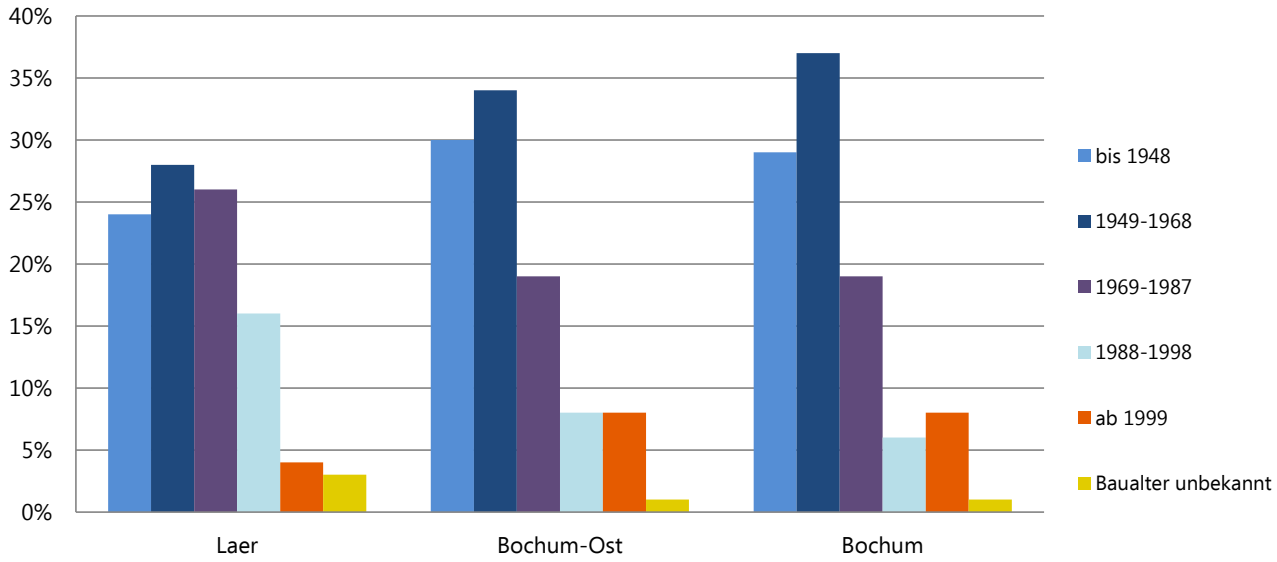


Abb. 27: Baualter der Wohngebäude (Stand 2014)

Abb. 28: Städtebauliche Struktur

Durch diese Entwicklungen entstand eine sehr eigenwillige Mischung unterschiedlicher Bebauungstypen mit starken städtebaulichen Brüchen: Reste von gründerzeitlicher Bebauung wechseln sich mit später nachverdichteten Reihenhausbebauungen und Großwohnstrukturen aus den 1960er bis 1970er Jahren ab. Diese Überformung bzw. das Nebeneinander von verschiedenen Bautypen wirkt stellenweise wenig attraktiv.

Das Zentrum von Laer befindet sich im Westen des Stadtteils, rund um den Lahariplatz. Hier sind unter anderem die örtliche Grundschule, unterschiedliche Ladenlokale, die zentrale Straßenbahnhaltestelle, das evangelische Gemeindehaus, ein evangelisches Jugendzentrum sowie die ehemalige katholische Kirche verortet. Bestimmende Achsen sind die Wittener Straße, die Alte Wittener Straße, der Werner Hellweg und die Laerfeldstraße. Ergänzt werden diese durch die Suntumer Straße sowie durch die Straße Am Kreuzacker.

Abb. 29: Typische Baustilmischung in Laer

Abb. 30: Gebäudealtersklassen

Abb. 31: Bereiche der Detailbetrachtung

Abb. 32: Gebäudetypen und Anzahl der Geschosse

Detailbetrachtung

Bereich 1

Die Alte Laerfeldstraße weist mit einer Bebauung, die zum Teil vor 1945 und zwischen 1945 und 1959 errichtet worden ist, städtebauliche Qualitäten sowie eine qualitativ hochwertige Bausubstanz auf, die vor allem durch Einfamilienhäuser geprägt ist. Vereinzelt sind auch Gebäude aus den 1970er bis 2000er Jahre vorhanden. Die vorhandenen Qualitäten gilt es zum einen zu schützen, aber zum anderen auch aufzuwerten. Teilweise sind bereits von Eigentümern Erweiterungen und/oder Sanierungen durchgeführt worden, die wenig bis keine Rücksicht auf die vorhandenen städtebaulichen Qualitäten bzw. historische Bausubstanz nehmen. Hier könnte eine entsprechende fachliche Beratung über einen Quartiersarchitekten dafür sorgen, den Eigentümern die Potenziale und Qualitäten ihrer Gebäude zu verdeutlichen und Möglichkeiten der fachgerechten Sanierung unter Zuhilfenahme von Fördermitteln aufzuzeigen.

Bereich 2

Die Gebäude am östlichen Teil des Alten Werner Hellwegs bilden einen Kontrast zur teilweise älteren Bebauung am Eingang der Straße sowie an der Alten Laerfeldstraße. Der östliche Teil besteht überwiegend aus Einfamilien- und Reihenhäusern, die in den 1980er bis 1990er Jahren errichtet worden sind. Der Straßenraum ist in diesem Teil der Straße vor allem von Garagenhöfen geprägt, die Gebäude liegen aufgrund der Topografie erhöht. Den Eingang in die Straße von der Laerfeldstraße aus bilden einige Mehrfamilienhäuser aus der Zeit vor 1945.

Abb. 33: Bebauung entlang der Alten Laerfeldstraße

Abb. 34: Sanierungsstand Alte Laerfeldstraße

Abb. 35: Ältere Bebauung Alter Werner Hellweg

Abb. 36: Östlicher Teil Alter Werner Hellweg

Bereich 3

Ein großer Teil der Gebäude in Laer sind drei- bis viergeschossige Mehrfamilienhäuser im typischen Baustil der 1960er und 1970er Jahre mit den entsprechenden Flachdächern. Vereinzelt gibt es höhere Punkthäuser mit bis zu acht Geschossen. Die Gebäude befinden sich am nördlichen Teil der Laerfeldstraße, an der Gorch-Fock-Straße, dem westlichen Teil der Suntumer Straße, am östlichen Teil der Dreizehnlindenstraße, Am Kreuzacker sowie an der Großen-Weischede-Straße und weisen unterschiedliche bauliche Zustände auf. Die Strukturen bilden einen starken Kontrast zu den Einfamilienhäusern im Osten des Untersuchungsgebietes. Der Eingangsbereich in die Laerfeldstraße vom Werner Hellweg aus weist eine sehr ausladende Kreuzungssituation auf. Im weiteren Verlauf ist die Straße schmaler, hat aber durch die Zeilenbebauung städtebaulich bedingt weniger Raumfassung als durch die Blockrandbebauung im südlichen Teil der Laerfeldstraße. Dadurch entsteht auf einer relativ kurzen Strecke ein starker Kontrast, der die Wahrnehmung als breiten, ungefassten Straßenraum verstärkt. Die Flachdächer der Gebäude bieten generell Potenziale für die Errichtung von Photovoltaikanlagen, die bislang ungenutzt sind. An der Gorch-Fock-Straße herrscht in den Gewerbeflächen zum Teil Leerstand. Der Platz in der Gorch-Fock-Straße wird aktuell zum Parken genutzt und bietet damit keine Aufenthaltsqualität. In Gesprächen mit lokalen Akteuren wurde berichtet, dass der Platz früher für Stadtfeste und ähnliches genutzt wurde. Über eine Grünraumvernetzung könnten diese Flächen miteinbezogen und aufgewertet werden.

Abb. 37: Gebäude an der Gorch-Fock-Straße

Abb. 38: Platz an der Gorch-Fock-Straße

Abb. 39: Gebäude entlang der Suntumer Straße

Abb. 40: Gebäude der VBW an der Gorch-Fock-Straße

Bereich 4

Entlang des südlichen Teils der Laerfeldstraße befinden sich einige Gebäude, die vor 1945 errichtet worden sind. Zwischen diesen sind Gebäude mit ganz unterschiedlichen Baujahren vorhanden, wodurch ein eigenwilliger Mix von Gebäudetypen entlang der Laerfeldstraße entsteht. Die Gebäude sind zudem teilweise in einem schlechten Zustand und sollten aufgewertet werden, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Denkbar ist hier eine Aufwertung der Fassaden durch das Fassaden- und Hofflächenprogramm. Am östlichen Teil der Suntumer Straße sind Reihenhäuser aus den 1960er Jahren vorhanden, die zwischen den Mehrfamilienhäusern einen Kontrast bilden.

Abb. 41: Gebäude an der Laerfeldstraße

Abb. 42: Gebäude entlang der Laerfeldstraße

Abb. 43: Laerfeldstraße

Abb. 44: Reihenhäuser Suntumer Straße

Abb. 45: Einfamilienhaussiedlung Kolonie Vollmond

Abb. 46: Einfamilienhaussiedlung Kolonie Vollmond

Bereich 5

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen in den 1970er Jahren wurden die Gebäude der Alten Kolonie Vollmond östlich der Laerfeldstraße abgerissen. Mittlerweile ist dort eine Einfamilienhaussiedlung entstanden, die sehr stark versiegelt und verwinkelt ist. Im gering gehaltenen öffentlichen Raum sind kaum Grünanteile vorhanden.

Bereich 6

An der Alten Wittener Straße sind Gebäude vorhanden, die teilweise vor 1945 errichtet worden sind und die sich in Teilen in einem schlechten baulichen Zustand befinden. Vor allem im unteren Abschnitt der Straße fehlen Raumkanten, sodass der Straßenraum städtebaulich kaum gefasst ist. Die Fläche der ehemaligen Parkplätze von Opel wird aktuell entwickelt, wodurch in diesem Bereich eine Strukturierung des Straßenraumes erfolgen wird. Beim oberen Teil der Alten Wittener Straße ist es ebenfalls sinnvoll, über eine Neustrukturierung der Gebäude nachzudenken. Erste Überlegungen sind dazu im Rahmen der Weiterqualifizierung des Siegerbeitrages des städtebaulichen Wettbewerbes zur Wittener Straße entstanden.

Abb. 47: Gebäude an der Alten Wittener Straße

Abb. 48: Bauliche Mängel Alte Wittener Straße

Abb. 49: Zentrum Lahariplatz

Abb. 50: Rückseite des Lahariplatzes

Bereich 7

Das Zentrum des Stadtteils befindet sich am Lahariplatz, der jedoch aufgrund seiner abgeschotteten, introvertierten Baustruktur nicht als zentraler Ort wahrgenommen wird. Die Gebäude und auch die Gewerbeflächen schließen den Platz ein und schirmen ihn zur Alten Wittener Straße und zur Suntumer Straße hin ab.

Bereich 8

In der Grimme-, der Seippel- und der Claus-Groth-Straße sind Mehrfamilienhäuser mit unterschiedlichen Baualtern angesiedelt. Der westliche Teil der Claus-Groth-Straße weist beispielsweise Mehrfamilienhäuser in einem guten baulichen Zustand auf, wobei die Gebäude des östlichen Teils zumindest einer äußeren gestalterischen Aufwertung bedürfen. Der Teil der Suntumer Straße ab der Seippelstraße bis zur Rittershausstraße ist verkehrsberuhigt und weist mit Einfamilienhäusern und kleinen Mehrfamilienhäusern einen eher dörflichen Charakter auf.

Abb. 51: Gebäude entlang der Claus-Groth-Straße

Abb. 52: Dörflicher Charakter Suntumer Straße

Bereich 9

Abb. 53: Wittener Straße Richtung Innenstadt

Die Wittener Straße, welche in den 1970er Jahren als Verbindung zur Innenstadt gebaut worden ist, ist nicht in den Stadtteil integriert. Die Straße wird als Autobahnzubringer stark frequentiert. Die Gebäude entlang der Alten Wittener Straße sind nicht zur Wittener Straße hin orientiert, sondern dienen eher der Abschirmung. Die vierspurige Schnellstraße weist eine starke Trennwirkung zu den Flächen Mark 51°7 auf. Eine Fußgängerquerung der Straße ist in Laer-Mitte zum einen über eine Fußgängerbrücke und zum anderen über eine Fußgängerampel im Kreuzungsbereich Wittener Straße/Alte Wittener Straße möglich. Von der Wittener Straße aus wird der Stadtteil Laer nicht sichtbar. Aufgrund der neuen Entwicklungen auf der Fläche Mark 51 °7 soll diese Barrierewirkung überwunden werden und sich der Stadtteil zur Wittener Straße hin öffnen.

Bereich 10

Der Werner Hellweg wurde vor kurzer Zeit umgestaltet, wobei auf der ehemals vierspurigen Straße nun jeweils eine Spur als Radweg zur Verfgung steht. Die beiden Fahrtrichtungen sind in der Mitte durch einen Grünstreifen getrennt, wodurch die Straße weiterhin eine starke Trennwirkung aufweist. Querungsmöglichkeiten für Fußgänger sind lediglich an vier Stellen vorhanden. Im Rahmen der Ansiedlung des Sportplatzes und den Entwicklungen am Ostpark werden erste Überlegungen zu weiteren Querungsmöglichkeiten getroffen.

Bereich 11

Im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes an der Siepenhöhe sind keine Auffälligkeiten festzustellen. Das Erscheinungsbild der Gebäude ist gepflegt und es dominiert eine Bebauung aus Einfamilien- und Reihenhäusern.

Abb. 54: Trennwirkung Werner Hellweg

Abb. 55: Werner Hellweg

Abb. 56: Einfamilienhausgebiet Siepenhöhe

Abb. 57: Havkenscheider Straße

Abb. 58: Zeilenbauten Dannenbaumstraße

Abb. 59: Blockrandbebauung Dannenbaumstraße

Abb. 60: Ruine Dannenbaumstraße 34

Abb. 61: Gebäude ehemalige Zeche Dannenbaum

Bereich 12

Die nördliche Seite der Dannenbaumstraße weist eine Blockrandbebauung auf, die südliche Straßenseite Zeilenbauten und kann insgesamt als Wohnstraße charakterisiert werden. Einige der Häuser zeigen Handlungsbedarfe an der Fassade und könnten durch das Fassaden- und Hofflächenprogramm aufgewertet werden. Vor allem die Ruine (Dannenbaumstraße 34) beeinträchtigt das Erscheinungsbild der Straße negativ. Durch die angrenzenden Entwicklungen auf Mark 51°7 sind in diesem Bereich Aufwertungstendenzen zu erwarten. Am Ende der Straße betreibt das Johanneswerk eine Ausbildungsstätte in einem Gebäude der ehemaligen Zeche Dannenbaum am Eingangsbereich des Tores 3.

Eingangsbereiche in den Stadtteil
Wie beschrieben, wird der Stadtteil Laer von der Wittener Straße aus nicht wahrgenommen. Aus Richtung der Bochumer Innenstadt kommend, wird der Eingangsbereich in den Stadtteil durch das Möbelhaus Hardeck dominiert und dadurch verdeckt. Mit den Glasübergängen über die Wittener Straße und den Werner Hellweg liegt das Möbelhaus wie ein Fremdkörper am Stadteingang.

Auch beim Befahren der Wittener Straße von Süden in Richtung Norden wird kein Eingang nach Laer sichtbar. Durch die dichte Bepflanzung entlang der Wittener Straße und die rückwärtige Bebauung, ist keine Einsicht in den Stadtteil möglich. Mit der geplanten Umsetzung des städtebaulichen Wettbewerbs „Wittener Straße Bochum“ soll eine Verknüpfung zwischen dem Stadtteil Laer und den neuen Nutzungen auf dem ehemaligen Werksareal geschaffen werden. Insbesondere wird die Wahrnehmbarkeit Laers, über eine Veränderung der Wittener Straße zur Stadtstraße hin, gesteigert. Das Areal zwischen der Alten Wittener Straße und der Wittener Straße soll zum Teil neu geordnet werden, wodurch eine neue Raumkante geschaffen werden soll. Jedoch befinden sich die Gebäude im Privateigentum. Die unterschiedlichen Eigentümer müssen somit von der Umstrukturierung überzeugt werden.

Eine weitere, nicht erkennbare Eingangssituation befindet sich am Werner Hellweg, der von Osten nach Westen durch Laer hindurchführt. Auch hier fehlt ein Hinweis auf den Stadtteil Laer. Gerade auch Akteure vor Ort haben sich eine Gestaltung der Eingangsbereiche und die Verbesserung der Erkennbarkeit gewünscht.

Abb. 62: Eingangsbereich an der Wittener Straße

Abb. 63: Blick aus Glasbrücke von Möbel Hardeck

Wohnraumversorgung

Die Leerstandsquote ist in Laer mit 3,1% vergleichsweise niedrig. In Bochum liegt diese derzeit bei 4,8% (Stand 2015). Die Mietpreise in Laer sind ebenfalls als niedrig einzustufen, da die durchschnittliche Angebotsmiete bei 5,50€/m² und damit 0,30€/m² unter der Gesamtstadt liegt. Der Anteil der Sozialwohnungen in Laer ist bislang mit 17,6% hoch. Bis 2026 fallen jedoch laut Aussage der Stadt Bochum 162 Wohneinheiten aus der Bindung. In Bochum-Ost liegt der Anteil der geförderten Wohnungen lediglich bei 9,8% und in Bochum bei 7,3% (vgl. Wohnungsmarktbarometer 2015: 38-40). Auch bei den Beständen der VBW ist ein großer Teil der Wohnungen vor vier Jahren aus der Bindung gefallen. Nur noch 20% der Wohneinheiten der VBW sind öffentlich gefördert (vgl. Kennzahlen VBW). Im Rahmen der Entwicklungen am Ostpark werden ein Drittel der geplanten Wohnungen als öffentlich geförderter Wohnungsbau errichtet, sodass sich mittel- bis langfristig die Zahl der geförderten Wohnungen erhöhen wird und derzeit kein weiterer akuter Handlungsbedarf ableiten lässt.

Die Wohnfläche je Einwohner liegt in Laer mit 35,9m² leicht unter den Werten der Gesamtstadt mit durchschnittlich 38m² pro Einwohner. Im Stadtteil Laer leben die Einwohner somit in vergleichsweise kleinen Wohnungen (vgl. Wohnungsmarktbarometer 2015: 38-40). Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Haushaltsgröße in Laer mit 2,01 Personen im Jahr 2015 über dem Durchschnitt der Stadt Bochum mit 1,88 Personen liegt. Auch der Anteil der Haushalte mit Kindern ist mit 18,6% höher als in der Stadt Bochum (17,5%). Somit leben in Laer in Vergleich zu Bochum eher Haushalte mit mehr Personen bzw. Kindern. Daraus ergibt sich ein Bedarf an eher größeren Wohneinheiten, welcher heute im Bestand nicht erfüllt werden kann.

	Laer			Bochum-Ost			Bochum		
	2011	2014	2015	2011	2014	2015	2011	2014	2015
Zahl der Haushalte	3.010	3.050	3.070	26.550	26.700	26.800	188.400	190.900	192.500
Anteil Einpersonen-haushalte (in %)	40,5	k.A.	k.A.	43,3	k.A.	k.A.	46,0	k.A.	k.A.
Anteil Haushalte mit Kindern (in %)	18,6	k.A.	k.A.	19,1	k.A.	k.A.	17,5	k.A.	k.A.
Durchschnittl. Haushalts-größe (Pers./ HH)	k.A.	2,00	2,01	k.A.	1,95	1,94	k.A.	1,89	1,88
Anzahl an Wohngebäuden**	k.A.	k.A.	760	k.A.	k.A.	8.000	k.A.	k.A.	57,800
Anteil EFH/ZFH an Ge-samtgebäude (in %)**	k.A.	k.A.	47	k.A.	k.A.	52	k.A.	k.A.	56
Wohnfläche pro Ein-wohner (in m^2)	36,4	35,9	35,9	36,5	37,6	37,6	38,2	38,4	38,4
Leerstand am Wohnungs-bestand insgesamt (in %)	4,0	k.A.	3,1**	4,0	k.A.	5,1**	4,0	k.A.	4,8**
Angebotsmiete (€/m^2)**	k.A.	k.A.	5,5	k.A.	k.A.	5,6	k.A.	k.A.	5,8
Sozialwohnungen (in %)**	k.A.	k.A.	17,6	k.A.	k.A.	9,8	k.A.	k.A.	7,3

Tabelle 4: Haushaltstruktur (Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; **Stadt Bochum, Wohnungsbarometer 2015)

Eigentümerstruktur

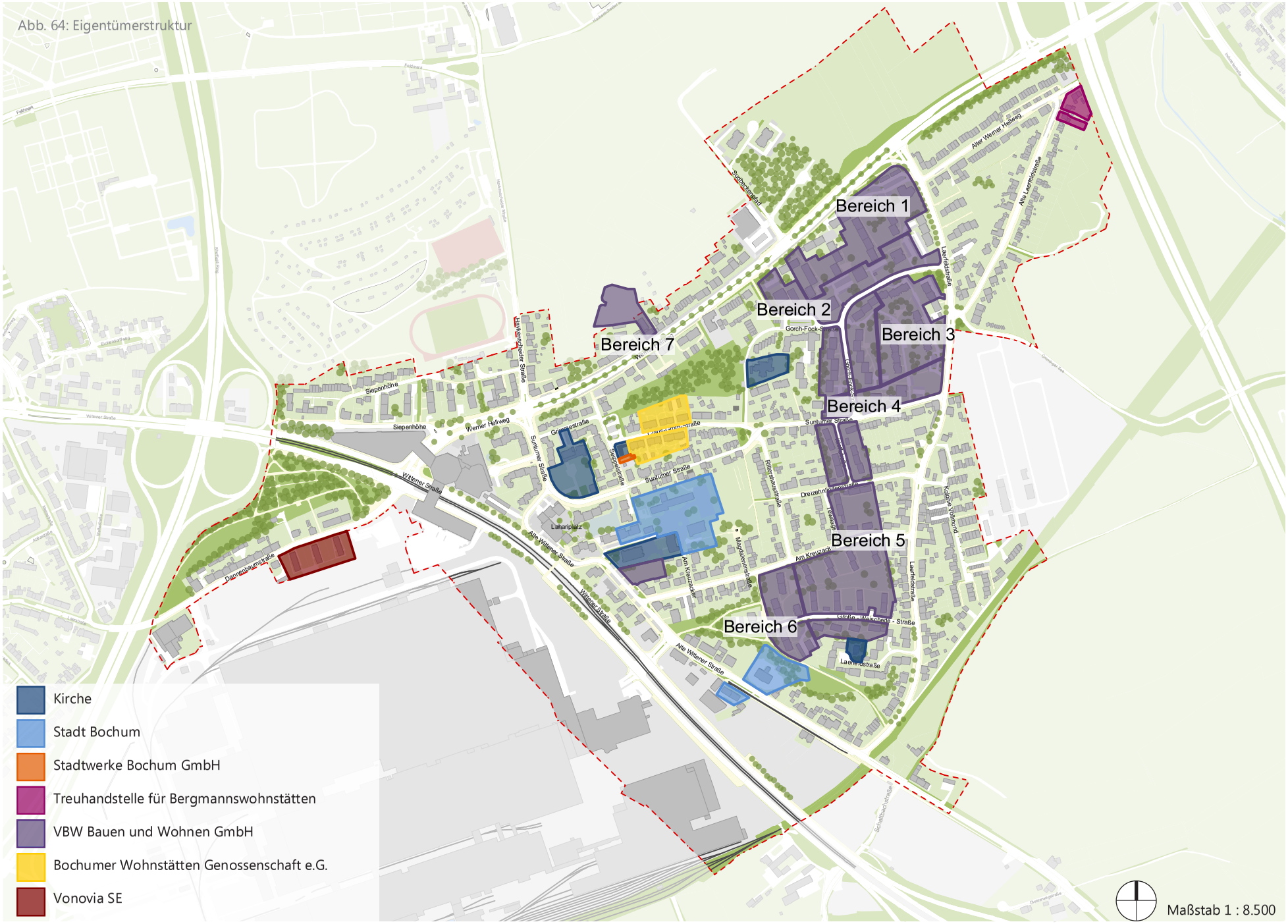
Die VBW Bauen und Wohnen GmbH ist größter Bestandshalter in Laer. Weitere große Eigentümer sind die Kirche, die Bochumer Wohnstätten Genossenschaft, Vonovia, die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten sowie weitere kleinere Einzeleigentümer mit mehr als einem Gebäude (etwa am Lahariplatz).

	Anzahl WE gesamt	Wohnungsgrößen					Wohnfläche gesamt in m^2	Finanzierungsart	
		bis 45 m^2	46 - 60 m^2	61 - 75 m^2	76 - 90 m^2	über 90 m^2		Öffentlich gefördert	Frei finanziert
Bereich 1	174	28	0	22	116	8	10.635	24	150
Bereich 2	128	0	24	32	72	0	9.478	0	128
Bereich 3	112	0	8	4	76	24	8.235	112	0
Bereich 4	35	0	29	6	0	0	2.084	0	35
Bereich 5	205	37	156	10	1	1	11.640	0	205
Bereich 6	56	0	0	26	29	1	4.373	8	48
Bereich 7	4	1	0	1	2	0	292	0	4
Gesamt	**714**	**66**	**217**	**101**	**296**	**34**	**46.737**	**144**	**570**

Tabelle 5: Kennzahlen Bestände VBW (Quelle: VBW Bauen und Wohnen GmbH)

Im Eigentum der VBW befinden sich 81 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 714 Wohneinheiten und 46.737m^2 Wohnfläche. Zur besseren Übersichtlichkeit sind die Gebäude der VBW nach ihrer Baustruktur und Lage in unterschiedliche Bereiche eingeteilt (siehe Abb. 64). Die Gebäude sind bis auf ein Gebäude aus dem Jahr 1992 in der Große-Weischede-Straße überwiegend von 1959 bis 1977 errichtet worden. Beim nördlichen Teil der Gebäude (Bereiche 1 bis 4) sind in den letzten Jahren die Fassaden gestrichen, die Treppenhäuser erneuert und die Außenbereiche aufgewertet worden. Der südliche Teil unterhalb der Suntumer Straße (Bereiche 5 und 6)

Abb. 64: Eigentümerstruktur



weist Mängel im Erscheinungsbild auf. Nach Aussage der VBW, kann sich diese für die Bereiche 5 und 6 durchaus eine Veränderung vorstellen wie zum Beispiel Teilabriss und Neubau oder Aufstockung. Dadurch könnte auch der Bedarf an größeren Wohnungen gedeckt werden. Im Gespräch mit der VBW wurde zudem berichtet, dass die Idee besteht, einen Treffpunkt für Senioren auf dem freien Grundstück an der Suntumer Straße/Ecke Laerfeldstraße zu errichten.

Innerhalb der Bestände der VBW machen Wohnungen von 76-90m² mit 42% den größten Anteil aus, gefolgt von Wohnungen mit 46-60 m², die 30% ausmachen. Ganz kleine Wohnungen bis 45m² sind insgesamt nur wenig vorhanden, genau wie große Wohnungen mit über 90m². Bei der Betrachtung der einzelnen Bereiche fällt auf, dass in den Bereichen 4 und 5 83% bzw. 76% der Wohnungen 46-60m² groß sind. In diesem Teil sind somit vor allem relativ kleine Wohnungen vorhanden, die in der Regel eher von Einzelpersonen bewohnt werden. Im Bereich 3 sind überwiegen relativ große Wohnungen vorhanden. Der Anteil der Wohnungen mit 76-90m² und mit über 90m² ist hier mit 68% bzw. mit 21% am größten. Öffentlich geförderte Wohnungen machen einen Anteil von circa 20% aus. Diese konzentrieren sich in den Bereichen 1 und 3.

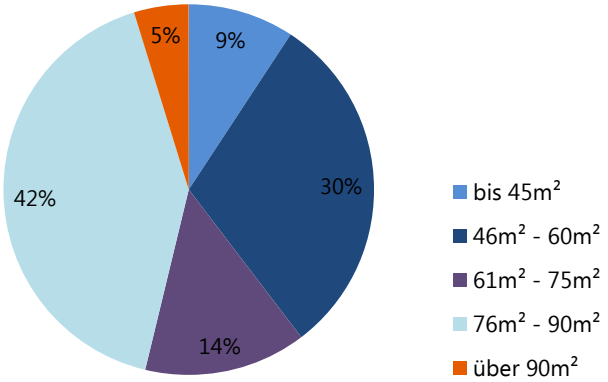


Abb. 65: Wohnungsgrößen im Bestand der VBW

Abb. 66: Aufgewertete Bestände der VBW

Abb. 67: Bestände mit Modernisierungsbedarf der VBW

Aktuelle Entwicklungen – Mark 51°7

Der Stadtteil Laer unterliegt aktuell einer Reihe von Wandlungsprozessen. Durch die Schließung des Opelwerks I zum 31. Dezember 2014 stehen die Flächen für eine neue Entwicklung zur Verfügung. Für die städtebauliche Neuordnung und Vermarktung der brachgefallenen und zum großen Teil mit Hallen bebauten Flächen wurde die privatrechtliche Gesellschaft „Bochum Perspektive 2022" von den Gesellschaftern der Adam Opel AG und der städtischen Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bochum gegründet. Die Gesellschaft ist durch den Rat der Stadt damit betraut worden, alle notwendigen Fachplanungen (Straßen, Entwässerung, Bodensanierung, Freiflächen, Gebäudeabbruch, Baureifmachung etc.) und Bauleistungen beauftragen. Seit Sommer 2016 liegt der rechtkräftige Bebauungsplan 947 Teil 1 für den ersten und zweiten Bauabschnitt des Geländes vor. Durch die Neustrukturierung von Mark 51°7 werden Impulse für die Entwicklung des Stadtteils Laer gesetzt. Ebenso werden positive Auswirkungen für die Gesamtstadt und die Region erwartet.

Im Jahr 2013 wurde die Entwicklungsperspektive für die Flächen Mark 51°7 im Rahmen eines städtischen Workshops unter Beteiligung wichtiger Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden durchgeführt. Die erarbeiteten Leitlinien wurden als „Bochumer Position" im September 2013 vom Rat der Stadt beschlossen. Die „Bochumer Position" diente als Grundlage für das Nutzungs- und Strukturkonzept, welches durch die Gesellschaft NRW.URBAN bei einem zweistufigen Werkstattverfahren erarbeitet und im April 2014 vom Rat als Vorgabe für das zu erstellende Nutzungs- und Erschließungskonzept sowie für die Bauleitplanung beschlossen wurde. Wichtige Aussagen des Ratsbeschlusses sind:

- Entwicklung eines städtebaulichen Clusters für Hochschul- und Universitätseinrichtungen, Technologiequartiere und Forschungsstandorte
- Sicherung eines qualitativ ansprechenden städtebaulichen Erscheinungsbildes
- Nachhaltige und werthaltige Gliederung der Frei- und Grünflächen
- Einbeziehung regionaler, gesamtstädtischer und quartiersbezogener Anforderungen
- Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen mit einer möglichst hohen Arbeitsplatzdichte
- Ansiedlung einer heterogenen Mischung von unterschiedlich großen Unternehmen
- Ausweisung als Gewerbe- und Industriegebiet für innovative Produktionswirtschaft

Ergebnis des Nutzungs- und Strukturkonzeptes ist, dass der Standort für eine Kombination aus Produktion und Forschung geeignet ist. Die wissenschaftsaffinen Nutzungen sind vor allem im Bereich der Wittener Straße anzusiedeln.

Abb. 68: Ergebnis der Machbarkeitsstudie (Quelle: NRW.Urban)

Im Frühjahr 2015 wurde darauf basierend ein städtebaulicher Wettbewerb von der Stadt Bochum ausgeschrieben, bei dem eine Verzahnung der ehemaligen Opel-Flächen mit dem Stadtteil Laer über die Wittener Straße erreicht werden sollte. Das Wettbewerbsgebiet umfasste dabei nur einen Teil der Flächen von Mark 51°7 und erstreckte sich östlich bis in den Stadtteil Laer hinein. Der erste Preis wurde dabei an skt umbaukultur aus Bonn vergeben.

Die Grundidee des Rahmenplans umfasst die Absicht, die Wittener Straße durch geradlinige Gebäudekanten auf beiden Seiten zu fassen, sodass die Qualität einer Stadtstraße entsteht. Hier ist vor allem hervorzuheben, dass Fußgängerverkehre zu den Eingängen der neu zu errichtenden Gebäude zu erwarten sind, ebenso wie am möglichen Einzelhandelsgebäude auf der Laer'schen Seite. Darüber hinaus ist die Wittener Straße eine wichtige Achse für den Radverkehr zwischen Altenbochum, Laer und Langendreer (siehe auch Kapitel 3.6). Auf der Rückseite schließen die Gebäude des Technologiequartiers an einen neuen Park an. Hier öffnen sie sich stärker dem Grünraum und bilden keine abgeschlossene Kante mehr. Zentral ist die städtebauliche und freiräumliche Einbindung des Stadtteils Laer in diese Entwicklungen. Die engere Verzahnung soll dabei über verschiedene Ebenen erreicht werden. Funktional sieht der Rahmenplan ein neues, klar erkennbares Zentrum an der ehemaligen Fronleichnamkirche vor, das mit kleinteiligen, individuellen Nutzungen ergänzt wird und nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner Laers zur Verfügung steht, sondern auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der neuen Gewerbeflächen. Eine grüne Wegeachse über die Wittener Straße verbindet diese neue

Mitte Laers mit dem dem Technologiezentrum sowie dem neuen Stadtteilpark und schafft eine städtebauliche Verzahnung zwischen Laer und Mark 51°7. Das neue Zentrum in Laer und der Einstiegspunkt der grünen Wegeachse sollen verkehrsfrei gestaltet werden und eine gestalterische Einheit über die Wittener Straße bilden.

Das Technologiequartier ist in ein nördliches und ein südliches Quartier unterteilt. Die grüne Wegeachse bildet den Auftakt in das nördliche Technologiequartier, das sich um einen zentralen Quartiersplatz gruppiert. Das südliche Quartier ist an die Straßenbahnhaltestelle Laer-Mitte angebunden. Über einen zentralen Quartiersplatz erfolgt die Durchwegung und Erschließung. Beide Quartiere werden vom mittleren Kreisel aus durch Stichstraßen erschlossen, die alle Gebäude anbinden. Es werden damit verschiedene Möglichkeiten für die Unterbringungen des ruhenden Verkehrs denkbar. Die Campusgebäude sind als drei- bis sechsgeschossige Baukörper geplant, die teilweise grüne Höfe mit Ruhezonen einschließen. Die Eingänge der Gebäude sollten an den Plätzen und entlang der Wittener Straße liegen, sodass eine Belebung des öffentlichen Raums stattfindet (vgl. Erläuterungsbericht Mark 51°7).

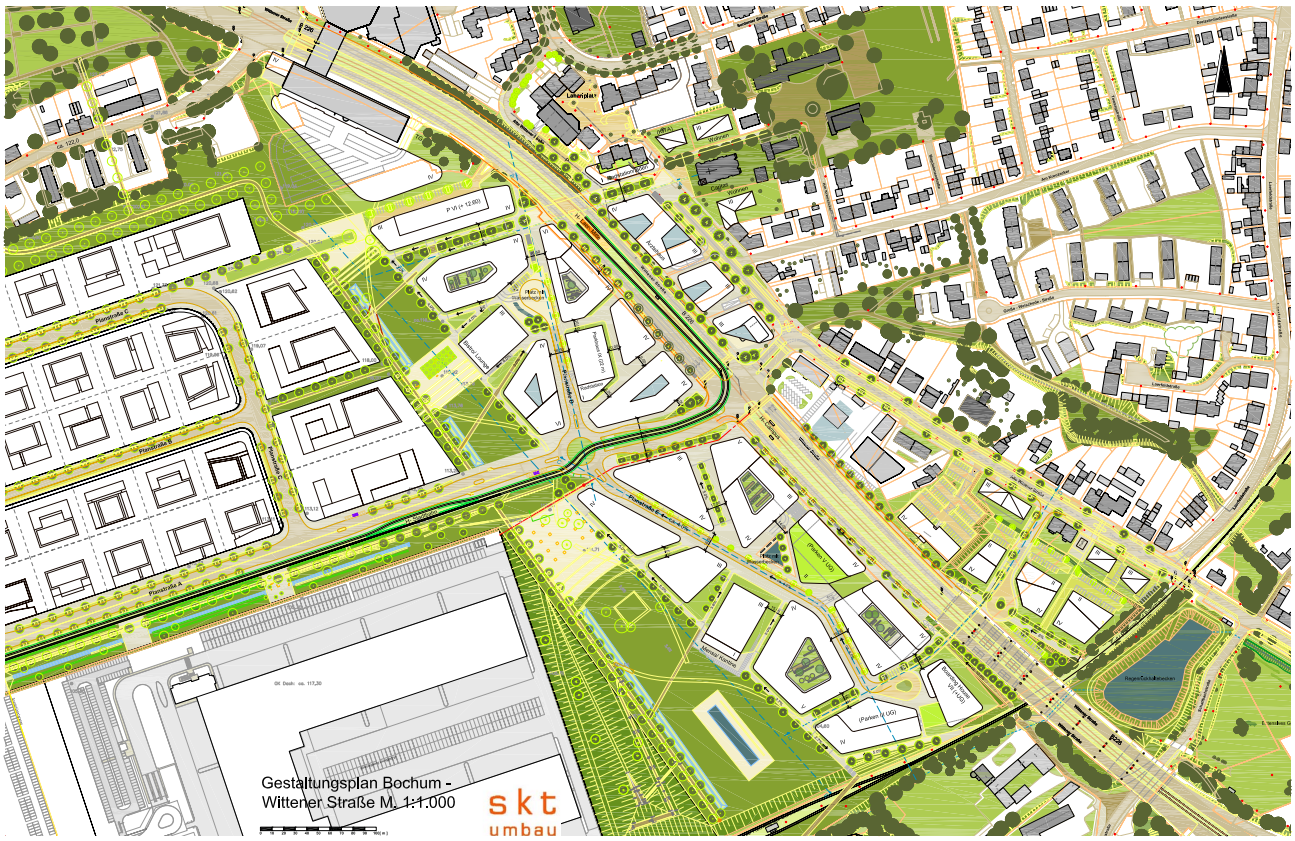


Abb. 69: Gestaltungsplan Wittener Straße (Quelle: skt umbaukultur)

Der Rahmenplan von skt umbaukultur bildet die Grundlage für weitere Planungen. Es werden weitere vertiefende Varianten für die Ausgestaltung einer neuen Mitte in Laer erarbeitet und diskutiert. Der Zugang zum bestehenden Stadtteilzentrum am Lahariplatz soll neu geordnet und zur Wittener Straße hin geöffnet werden, sodass die Verzahnung zu Mark 51°7 verdeutlicht wird. Laer soll dadurch als Nahversorgungszentrum gestärkt werden. In Bezug auf den Umbau der Wittener Straße als Stadtstraße ist ein neuer Regelquerschnitt erarbeitet worden, der die Bedeutung der Straße als Eingangsachse in die Stadt herausarbeitet. Im bisherigen Zustand sind weder für Fußgänger, noch für Radfahrer Flächen vorhanden. Dies soll durch das Anlegen einer Promenade mit circa vier Metern Breite und durch das Anpflanzen von Bäumen und Heckenstreifen erreicht werden. Durch die Erweiterung des Supermarktes bzw. ggf. Neuansiedlung soll ein weiterer Anziehungspunkt an der Wittener Straße geschaffen werden.

Weitere ebenerdige Übergänge und Eingänge in das neue Technologiequartier sind an der Kreuzung Wittener Straße/Alte Wittener Straße und der zukünftigen Verbindungsstraße über Mark 51°7 (Planstraße A) sowie im südlichen Teil des Technologiequartiers durch eine Verbindung unter der aufgeständerten Wittener Straße (nördlich des im Rahmenplan vorgeschlagenen Bording Houses) zum Teil vorhanden bzw. deren Ausbau ge-

plant. Somit entstehen auch an weiteren Stellen Verzahnungen des Technologiequartiers mit dem Stadtteil Laer. Auf der ehemaligen Opel-Bahntrasse, die südlich der Flächen Mark 51°7 verläuft, ist angedacht, einen Fuß- und Radweg zu errichten und dadurch den Freizeitverkehr zu stärken. Der Fuß- und Radweg auf der Opel-Bahntrasse stellt somit vom neuen Park über die Alte Wittener Straße eine Anbindung an das übergeordnete Rad- und Fußwegenetz her.

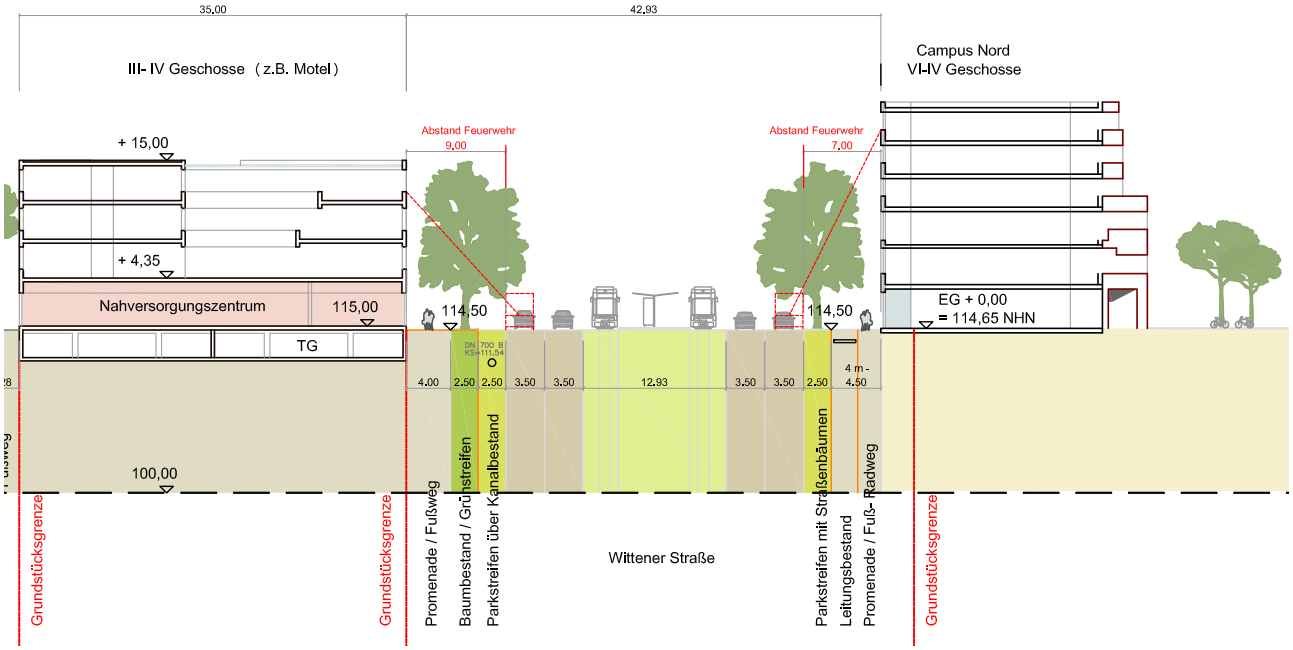


Abb. 70: Regelquerschnitt Wittener Straße (Quelle: skt umbaukultur)

Für die Umstrukturierung des Nahversorgungszentrums stehen daher aktuell verschiedene Varianten zur Diskussion. Dabei werden unterschiedliche Flächen betrachtet, um die einzelnen Alternativen zu berücksichtigen, die von der Kooperation und den Vorstellungen der dort vorhandenen Eigentümer abhängen. Bei beiden Varianten ist ein Umbau bzw. Ergänzungen im Bereich der südlichen Bebauung notwendig, die Ausgestaltung der Verbindungsachse zu Mark 51°7 leidet somit, wenn die Eigentümer nicht mitziehen. Bei der Variante A (siehe Abb. 71) wird der vorhandene Supermarkt an der Alten Wittener Straße bzw. am Lahariplatz durch einen Anbau im Erdgeschoss und der Errichtung einer Tiefgarage ergänzt. Die Verkaufsfläche wird mit dem bestehenden Ladenlokal auf dem Niveau des Lahariplatzes verbunden. Der westliche Zugang zum Lahariplatz bleibt dabei erhalten und wird neu geordnet. An der Wittener Straße soll als Auftakt der Achse zwischen Mark 51°7 und dem Zentrum Laer ein Pavillon errichtet werden, zusätzlich sollen die Garagen östlich der Wohnbebauung durch kleine, eingeschobene Einzelhandelsflächen ersetzt werden. Insgesamt soll dadurch eine neue Front ausgebildet werden.

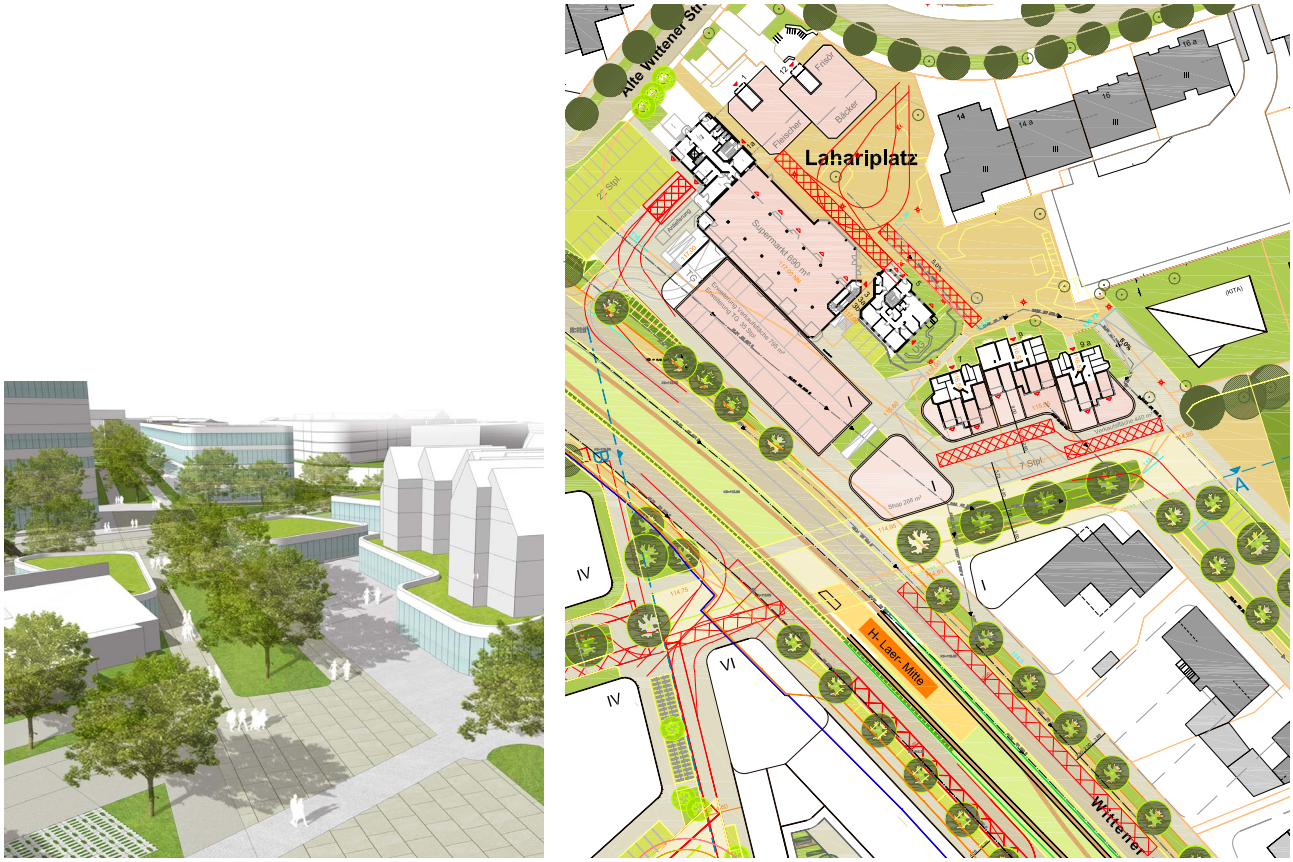


Abb. 71: Umstrukturierung Nahversorgungszentrum - Variante A (Quelle: skt umbaukultur)

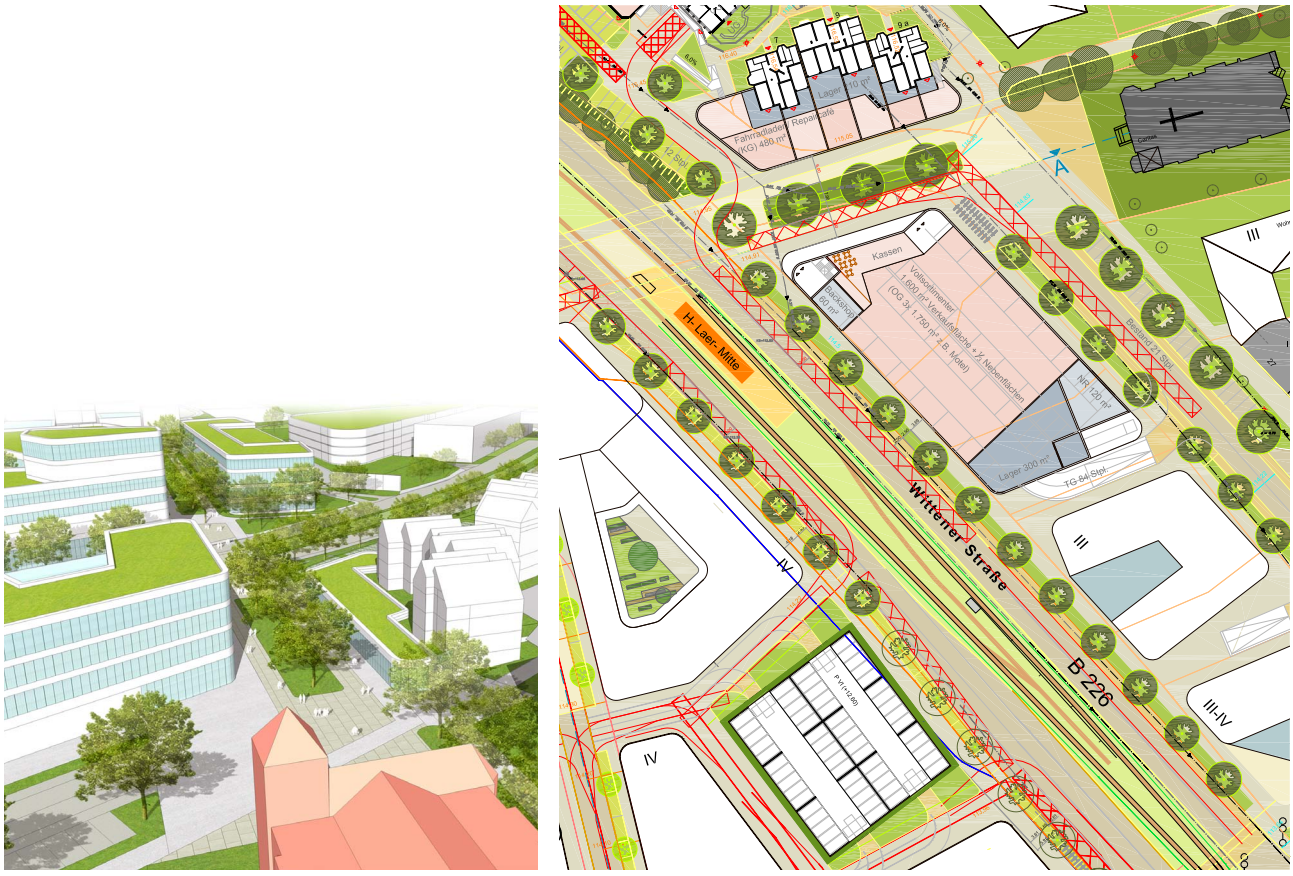


Abb. 72: Umstrukturierung Nahversorgungszentrum - Variante B (Quelle: skt umbaukultur)

In Variante B (siehe Abb. 72) ist ein mehrgeschossiger Neubau an der Alten Wittener Straße mit Tiefgarage vorgesehen. Der Haupteingang des Einzelhandels soll sich zum bestehenden Zentrum am Lahariplatz orientieren. Vor dem Garagenhof, gegenüber dem Neubau, soll eine vorgelagerte, eingeschossige Bebauung mit kleinteiligen Ladenstrukturen entstehen und somit diese ersetzen. Der nördliche Verlauf der Alten Wittener Straße soll die notwendigen Parkplatzflächen im öffentlichen Raum vorsehen.

Im September 2016 haben die Stadt Bochum, die Bochum Perspektive 2022 GmbH und die Ruhr-Universität Bochum (RUB) einen Letter of Intent unterschrieben. Anlass dafür ist die Aufnahme von Verhandlungen über den Erwerb von Grundstücken bzw. Vorkaufsrechten auf Mark 51°7. Im nördlichen Bereich soll der Forschungsbau ZESS einen ersten Ankerpunkt für das Quartier bilden. Dort sollen unterschiedliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fakultäten zusammenarbeiten und Kunden in die Entwicklung von smarten Produkten einbinden. Neben den Forschungsgebäuden der RUB sollen sich auf der Fläche Mark 51°7 auch außeruniversitäre Institute oder Forschungsabteilungen von Unternehmen ansiedeln, damit Synergieeffekte erzielt werden können. Auf Mark 51°7 soll somit ein effizientes Umfeld für Unternehmensansiedlungen geschaffen werden (vgl. Letter of Intent).

Insgesamt ist dabei auch Ziel, das neue Technologiequartier mit dem Stadtteil Laer zu verzahnen, sodass Laer von den neuen Entwicklungen profitiert. Es ist notwendig, Anreize im Stadtteil Laer für die Besucher bzw. Beschäftigten des Technologiequartiers zu schaffen, damit ein Austausch in beide Richtungen stattfinden kann. Vor allem die Freiräume im Technologiequartier sollen für die Bewohner in Laer zur Nutzung zu Verfügung stehen.

Aktuelle Entwicklungen – Rahmenplan „Ostpark – Neues Wohnen"
Neben den Impulsen aus südwestlicher Richtung, entstehen auch nördlich des Untersuchungsgebietes neue Entwicklungen, die Laer positiv beeinflussen können. Die Stadt Bochum entwickelt mit dem „Ostpark – Neues Wohnen" drei neue attraktive Wohnstandorte, die in den nächsten 15 bis 20 Jahren schrittweise realisiert werden sollen. Die Rahmenplanung als Grundlage für die weitere Planung wurde im Jahr 2013 vom Rat beschlossen. Der Rahmenplan sieht drei eigenständige Wohnquartiere vor, die sich in die jeweilige Stadtstruktur einfügen und eine neue Siedlungskante zum Freiraum bilden. Die neuen Wohnquartiere sollen keine Trennwirkung zum Freiraum darstellen, sondern durch Wegebeziehungen eine Aufwertung und Erlebbarkeit schaffen. Die Verbindung der drei Quartiere wird durch einen Wasserlauf mit Regenwasser erreicht, der als Erlebnisraum zur Naherholung gestaltet wird. Der Rahmenplan wurde seit dem Beschluss weiter konkretisiert. Das Quartier Feldmark an der Immanuel-Kant-Straße im Westen des Plangebietes soll als erstes realisiert werden.

Abb. 73: Rahmenplan „Ostpark - Neues Wohnen" (Stand 2016; Quelle: Stadt Bochum, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt)

Die Realisierung der neuen Wohnbebauung und der damit zu erwartende Zuwachs der Bevölkerung führen zu Umstrukturierungsbedarf im Stadtteil Laer. Zum einen ist vor allem eine Stärkung als Nahversorgungszentrum und der sozialen Infrastruktur für einen attraktiven Wohnstandort notwendig. Zum anderen werden durch einen Zuwachs der Bevölkerung das Zentrum von Laer nachhaltig belebt und die Nahversorgungsangebote gesichert. Eine weitere Verknüpfung soll zudem auf der Ebene des neu entwickelten Freiraumes entstehen. Über die Maßnahmen zur Grünraumverknüpfung sollen Verbindungen geschaffen werden. Der Stadtteil Laer profitiert somit von den Entwicklungen am Ostpark. Gleichzeitig müssen die Wegeverbindungen für den Fußgängerverkehr gestärkt und ausgebaut werden, um das Laer'sche Zentrum erreichen zu könne. Hierzu sind attraktive Querungsmöglichkeiten auf dem Werner Hellweg vorzusehen, ebenso wie eine Anbindung an das Radwegenetz auf dem Werner Hellweg.

3.6 Verkehrsstruktur

Laer ist ein vergleichsweise kleiner Stadtteil mit einem klar abgegrenzten Gebiet innerhalb der Stadtstruktur von Bochum. Um den Stadtteil attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten, bedarf es einer intensiveren Betrachtung der Verkehrsinfrastruktur sowie der Mobilität der Bewohner. Die Verkehrsstruktur zeigt sich derzeit eher autoorientiert, was negative Auswirkungen durch Lärm und Luftverschmutzung auf die Umwelt und die Lebensqualität in Laer hat. Aus diesem Grund ist es Ziel, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie den Fahrrad- und Fußgängerverkehr zu stärken und dadurch den Verkehr insgesamt umwelt- und stadtbildverträglicher zu gestalten.

Für die Stadt Bochum existieren mehrere formelle und informelle Zielvereinbarungen bzw. Planwerke im Bereich Verkehr und Mobilität. Im Jahr 2015 wurde das Mobilitätskonzept beschlossen, welches die unterschiedlichen Einzelplanwerke mit Verkehrs- und Mobilitätsbezug bündelt. Hierzu zählen unter anderem Luftreinhalte- und Lärmaktionspläne, Klimaschutz- und Klimaschutzteilkonzept, das Vorbehaltsstraßennetz, Tempo-30-Zonen, stadtteilbezogene Mobilitätskonzepte. Ein ganzheitliches und integriertes Mobilitätskonzept existiert hingegen bislang nicht. Teil dieser unterschiedlichen Dokumente ist der Aufnahmeantrag für die „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.", der konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs benennt. Ein weiteres hier enthaltenes Konzept ist das Fachkonzept zur multimodalen Mobilität, dass im Auftrag der BOGESTRA, der Stadt Bochum und der Stadt Gelsenkirchen erstellt wurde und mögliche Bausteine für eine erfolgreiche Verknüpfung der umweltverträglichen Verkehrsträger anführt (siehe PTV, BOGESTRA, Stadt Bochum und Stadt Gelsenkirchen 2016).

Somit enthält das Mobilitätskonzept mehrere Elemente, die den politischen Zielsetzungen zur Stärkung des Umweltverbundes und der Multi-/Intermodalität im Verkehrssektor entsprechen. Als adaptives Planwerk soll das Konzept zunehmend konkretisiert und durch Mobilitätskonzepte für einzelne Stadtteile ergänzt werden. Derzeit befinden sich insbesondere folgende Planwerke im Aufstellungsprozess oder sind von Seiten der Stadtverwaltung langfristig erwünscht:

- Derzeit wird der neue Nahverkehrsplan aufgestellt bzw. fortgeschrieben, wodurch es ab dem Jahr 2020 auch zu einer Veränderung des Nahverkehrsangebotes in Laer kommen wird.
- Ein Gesamtkonzept zum ruhenden Verkehr befindet sich im Erarbeitungsprozess.
- Geplant ist ein neues Radverkehrskonzept, mit welchem die bestehenden Planungen aus dem Jahr 1999 fortgeschrieben werden sollen.
- Es wurden und werden Schulwegpläne für einzelne Schulstandorte aufgestellt.
- Langfristig gewünscht sind von Seiten der Stadtverwaltung Konzepte zur Elektromobilität, zu Mobilitätsstationen, zum Mobilitätsmanagement in Schulen, zum Fußverkehr, zur Barrierefreiheit zum Güterverkehr auf der Straße sowie weitere stadtteilbezogene Mobilitätskonzepte.

(vgl. Stadt Bochum 2016)

Das Klimaschutzteilkonzept klimafreundlicher Verkehr enthält vor allem strategische Maßnahmen zum Ausbau des Fahrradverkehrs (Ausbau der Radwege und Stellplätze, Ausbau des Bikesharings, Förderung von Radschnellwegen), zur Information bzw. Bildung (quartiersbezogenes Marketing, Mobilitätsbildung in Schulen, Mobilitätsmanagement, Website) sowie zur Verbesserung des ÖPNV (vgl. Planersocietät und Stadt Bochum 2013: 61f).

Der Modal Split aus dem Jahr 2013 für die Stadt Bochum zeigt, dass die Einwohner von Bochum einen Großteil (ca. 55%) ihrer täglichen Wege mit dem Auto zurücklegen, wovon ein Großteil sogar unter 3km sind - eine ideale Entfernung für den Radverkehr oder öffentlichen Nahverkehr. Bislang liegt der Anteil der täglichen Wege mit dem ÖPNV bei 15,7%, der Anteil der Wege mit dem Fahrrad bei 5,1% und zu Fuß bei 23,6% (vgl. Stadt Bochum 2017: 37f). Die ausgeprägte Nutzung des Autos macht somit deutlich, dass die angestrebten Ziele, die Nutzung anderer Verkehrsmittel attraktiver zu gestalten, bislang noch nicht erreicht werden konnten. Maßnahmen, beispielsweise für eine optimale Anbindung der Radwege, werden im ISEK für den Stadtteil Laer mitgedacht.

Für die Gesamtstadt existieren somit eine Vielzahl an Konzepten und Planungen, die auch auf das Untersuchungsgebiet Laer Auswirkungen haben. Im Folgenden wird eine Bestandsaufnahme für die unterschiedlichen Verkehrssektoren in Laer vorgenommen, die die bestehende Strukturen beschreibt und die existierenden Planungen zusammenführt.

ÖPNV

Das ÖPNV-Netz ist in Laer gut ausgebaut. Die Straßenbahnlinien 302 und 310 bieten einen guten Anschluss an die Bochumer Innenstadt und erreichen den Hauptbahnhof innerhalb von acht Minuten Fahrtzeit. Die Linie 310 stellt außerdem eine Verbindung zur Innenstadt von Witten her. Die Linie 302 verkehrt regulär im zehn-Minuten-Takt, bei einer Taktausdünnung in den Schwachlastzeiten ab 20 Uhr. Die Linie 310 fährt einen regulären 20-Minuten-Takt und wird im Berufsverkehr morgens und abends gegen 7 und 18 Uhr mit einzelnen Fahrten auf einen zehn-Minuten-Takt verdichtet. Die Linie 302 wendet in Laer-Mitte und ergänzt die Linie 310 in Richtung Innenstadt, wodurch eine höhere Taktung erreicht wird. Die Betriebszeit der Straßenbahn ist auch in den späten Abendstunden gesichert. Am Wochenende fahren in den Nachtstunden ab ca. 1:30 Uhr stündlich Busse des Nachtexpress in Richtung Hauptbahnhof und Langendreer.

Entlang der Wittener Straße sind im Bereich Laer drei Haltestellen der Straßenbahn vorhanden (Dannenbaumstraße, Laer Mitte, Mark 51°7). Die Straßenbahn deckt den südwestlichen Teil des Untersuchungsgebietes mit einer fußläufigen Erreichbarkeit von 400 Metern ab. Verknüpfungspunkte zwischen Bus und Straßenbahn bestehen zwar an den Haltestellen Dannenbaumstraße und Laer-Mitte, jedoch sind weite fußläufige Distanzen zurückzulegen und diese daher als ungünstig zu bewerten.

Die zentrale Straßenbahnhaltestelle Laer-Mitte ist nicht barrierefrei erreichbar. Sie wird lediglich durch eine Fußgängerbrücke über die Wittener Straße erschlossen. Diese Situation befördert vor allem das informelle Queren der Schnellstraße und des Bahnkörpers durch die Fußgänger, sichtbar vor allem durch die Trampelpfade im Seitenstreifen der Wittener Straße. Die geplante Verbindung zwischen der Alten Wittener Straße und den Flächen Mark 51°7 soll zukünftig barrierefrei ausgeführt werden. Der Siegerentwurf des Büros skt umbaukultur zum städtebaulichen Wettbewerb Wittener Straße sieht den Abbruch der bisherigen nicht-barrierefreien Fußgängerbrücke vor. An ihrer Stelle soll ein plangleicher, signalgeregelter Übergang eingerichtet werden. Gleichzeitig soll die Wittener Straße durch eine neue, bauliche Fassung zu einer Stadtstraße uminterpretiert werden (vgl. Website Stadt Bochum 2015). Die Haltestelle Mark 51°7 auf Höhe der Einmündung zur Tankstelle und zu McDonald's ist grundsätzlich barrierefrei zu erreichen, wird allerdings derzeit nur von der Linie 310 bedient.

Abb. 74: Nicht barrierefreier Zugang Haltestelle Laer-Mitte

Abb. 75: Bushaltestelle Werner Hellweg

Abb. 76: Anbindung durch den ÖPNV

Ab dem Jahr 2018 wird durch die Trassenverlegung der Straßenbahnstrecke in Langendreer eine verbesserte Verknüpfung mit dem Nachbarstadtteil hergestellt, inklusive einer Umsteigemöglichkeit zum dortigen Haltepunkt der S-Bahn Rhein-Ruhr. Die Strecke soll nach ihrer Fertigstellung durch die Linien 310 und 302 genutzt werden. Die Bestandsstrecke am südlichen Ortsrand von Langendreer (Kaltehardt) wird dann außer Betrieb genommen. Bereits im Oktober 2017 soll die Verbindung zum S-Bahnhof Langendreer eröffnet werden.

Nach dem aktuellen Stand der Fortschreibung des Nahverkehrsplans wird das Straßenbahnangebot – vorbehaltlich der noch ausstehenden politischen Beschlüsse – auf diesem Ast in den kommenden Jahren umgestellt. Hintergrund hierzu ist die Anpassung an den zukünftigen Grundtakt der S-Bahnen im Ruhrgebiet (30/15-Takt). Laer wird dann durch die Linien 300, 302, 305 und 310 bedient. Die Linie 302 wird im 15-Minuten-Takt verkehren und in Laer-Mitte wenden. Die Linien 300 und 305 enden in Langendreer am Haltepunkt der S-Bahn. Die Linie 300 wird im 15-Minuten-Takt, die Linie 305 im 30-Minuten-Takt bedient. Die Linie 310 wird weiterhin bis Witten durchgebunden, verkehrt jedoch nur noch im 30-Minten-Takt. Zwischen Langendreer und Witten wird sie durch die neue Linie 309 verdichtet, die ebenfalls im 30-Minuten-Takt fährt (vgl. Stadt Bochum 2017: 198ff.). Es ist zu beachten, dass an dieser Stelle nur die Taktzeiten während der Hauptverkehrszeit aufgeführt wurden. Es lässt sich jedoch feststellen, dass das Nahverkehrsangebot in Laer verbessert wird und zwischen Laer und Hauptbahnhof ein regulärer 7,5-Minuten-Takt entsteht. Ergänzend zu den Planungen wird derzeit von Seiten der BOGESTRA eine Weiterführung der Linie 302 von Laer-Mitte auf das Gelände von Mark 51°7 geprüft (vgl. Stadt Bochum 2017: 129f).

Durch Laer-Mitte führen zwei Buslinien. Im gesamten Untersuchungsgebiet ist eine fußläufige Erreichbarkeit der Buslinien (Radius von 300 m) gesichert. Die Buslinie 372 verbindet die Universität mit Bochum-Langendreer und fährt im 20-Minunten-Takt. Dabei stellt sie die feinräumige Erschließung des Stadtteils mit fünf Haltestellen sicher. Geplant ist im Zuge des neuen Nahverkehrsplans, die Linie über den Haltepunkt Langendreer-West nach Mansfeld zu verlängern. Dabei soll weiterhin eine regelmäßige Taktung erfolgen.

Die Buslinie 345 führt von Bochum-Langendreer über Laer, Werne und die Innenstadt nach Bochum-Dahlhausen. Wochentags wird ein 20-Minuten-Takt bedient, am Wochenende fährt der Bus alle 30 Minuten. Die Haltestellen der Linie 345 sind innerhalb Laers barrierefrei mit Haltestellenkaps ausgebaut. Der neue Nahverkehrsplan sieht sowohl die Einführung der neuen Linie 355 als auch eine neue Linienführung für die Linie 345 vor. Sie werden jeweils im 30-Minuten-Takt verkehren und sich auf dem Werner Hellweg zu einem 15-Minuten-Takt verdichten. Die Linien haben im weiteren Verlauf in Teilen unterschiedliche Linienwege, sodass neue Direktverbindungen entstehen.

Es ist geplant eine Buslinie 358 als Tangentiallinie zwischen der Ruhruniversität und dem Ruhrpark einzurichten und Laer über die Haltestelle Laer-Mitte/Suntumer Straße anzubinden. Diese Linie würde zur Hauptverkehrszeit im 30-, in der Nebenzeit im 60-Minuten-Takt verkehren (vgl. Stadt Bochum 2017: 217).

Motorisierter Individualverkehr
Laer ist gut in das Straßennetz von Bochum eingebunden. Mit dem Auto ist die Innenstadt in circa 15 Minuten zu erreichen. Eine regionale und überregionale Anbindung wird durch die Autobahnen A43 und A44, die östlich von Laer verlaufen, sichergestellt. Die zukünftige Querspange (A448) zwischen der Autobahn A44 und dem Nordhausen-Ring als Ergänzung zum bestehenden Verkehrsnetz soll entsprechend der Verkehrsprognose zu einer Entlastung der Wittener Straße zwischen Nordhausen-Ring und dem Autobahnkreuz Bochum-Witten führen.

Vor allem die Wittener Straße dient aus Laer als Haupteinfallstraße in die Bochumer Innenstadt, stellt in südöstlicher Richtung einen Anschluss an das Autobahnkreuz Bochum/Witten (Kreuzung Autobahn A43 und A44) und eine Verbindung nach Langendreer her. Dadurch ist der Stadtteil stellenweise einer hohen Lärm- und Luftschadstoffbelastung ausgesetzt. Der Werner Hellweg ist die zentrale Verbindung nach Werne und besitzt ebenfalls eine Verknüpfung mit der Autobahn A43. Die Laerfeldstraße ist Teil des Vorbehaltsstraßennetzes und dient im Untersuchungsraum als Sammelstraße, die teilweise durch den Bus mitgenutzt wird. Die sonstigen Straßen sind vor allem Wohn-und Anliegerstraßen, auf denen durchgehend eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gilt. Entsprechend der Straßenhierarchie gelten Ausnahmen mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h für die Wittener Straße, den Werner Hellweg und die Laerfeldstraße.

Abb. 77: Straße Am Kreuzacker mit Kopfsteinpflaser

Die Straße Am Kreuzacker, die auch durch die Buslinie 372 befahren wird, soll langfristig im Rahmen der Straßenunterhaltung erneuert werden, um die Lärmbelastung für die Anwohner zu reduzieren und die stadtgestalterische Qualität zu verbessern. Derzeit führt das Kopfsteinpflaster bei Benutzung durch den Bus zu einer deutlich wahrnehmbaren Geräuschentwicklung.

Für den ruhenden Verkehr stehen verschiedene, größere Parkierungsanlagen zur Verfügung, die jedoch vorwiegend privat sind:

Privat
- Möbel Hardeck: Für Kunden und Mitarbeiter stehen ein Parkplatz südlich der Wittener Straße sowie eine Tiefgarage unter dem Haupteingangsgebäude zur Verfügung. Nach Geschäftsschluss stehen die Anlagen leer.
- Mc Donald's: Für Kunden und Mitarbeiter steht ein Parkplatz zur Verfügung.
- Lidl: Für Kunden und Mitarbeiter steht ein Parkplatz zur Verfügung.
- Lahariplatz: Für die Anwohner steht eine private Tiefgarage zur Verfügung.
- Suntumer Straße: Private Tiefgarage für Anwohner.
- Ehemaliges Opelwerk: Die Großparkplätze nördlich der Wittener Straße stehen durch die geplante Bebauung in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung.

Öffentlich
- Gorch-Fock-Siedlung: Innerhalb der Großwohnsiedlung existieren zwischen der Bebauung mehrere, größere, öffentliche Aufstellflächen für Anwohner und Gäste.
- Lahariplatz: Rückwärtig der Randbebauung, entlang der Alten Wittener Straße existieren mehrere öffentliche Aufstellflächen.

Im Straßenraum stehen zahlreiche Parkstände zur Verfügung. Für Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser stehen häufig zur Immobilie gehörende Garagen bereit.

Für größere Parkierungsanlagen wird kein weiterer Bedarf gesehen. Es sollte eher auf bestehenden und zu bestimmten Uhrzeiten nicht genutzten Parkraum zurückgegriffen werden. Nach Geschäftsschluss stehen vor allem auf Kundenparkplätzen hohe Kapazitäten frei, die bei Freigabe zur Nutzung durch Anwohner optimaler ausgenutzt werden könnten. Hinzu kommen neue öffentliche sowie private Parkplätze, die im Zusammenhang mit den Entwicklungen der Flächen Mark 51°7 und dem Ostpark entstehen. Im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes muss daher über die sinnvolle Nutzung der vorhandenen Parkplatzflächen nachgedacht werden. Ein weiteres Problem, das im Rahmen dieses Konzeptes betrachtet werden muss, stellt der Hol- und Bringverkehr an der Grundschule Laer dar. Vor allem die Anwohner an der Straße Am Kreuzacker fühlen sich durch das deutlich erhöhte Verkehrsaufkommen gestört (siehe auch Kapitel).

Eine Ladestation für Elektromobilität befindet sich im Südwesten an der Alten Wittener Straße 40 (vgl. Website Lemnet). Derzeit existiert kein Standort für Carsharing in Laer.

Fuß- und Radverkehr

Für den Radverkehr besteht im Untersuchungsgebiet, vor allem was die Verbindung mit den umliegenden Gebieten wie Altenbochum oder die Innenstadt betrifft, Verbesserungsbedarf. Für einen Großteil der Straßen in Laer gilt eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h, was die Sicherheit für Radfahrer in diesen Bereichen erhöht und an diesen Stellen keine Notwendigkeit für die Einrichtung von Radwegen besteht. Radwege befinden sich entlang der unteren Alten Wittener Straße und des Werner Hellwegs, hier allerdings nur zwischen der Einmündung der Laerfeldstraße und Suntumer Straße. Der Zustand des Radweges an der unteren Alten Wittener Straße ist als schlecht zu bezeichnen, da zahlreiche Straßenschäden und zugewachsene Bereiche das Fahren erschwert. Der Radweg auf dem Werner Hellweg ist hingegen breit und gute ausgebaut. Entlang der Wittener Straße ist aus der Sicht des Tiefbauamtes kein Radverkehr vorgesehen. Die Streckenführung des Radverkehrs von Langendreer und Laer nach Altenbochum und weiter in Richtung Bochumer Innenstadt verläuft

nicht auf direktem Weg über die Wittener Straße, sondern über die Havkenscheider Straße und der Straße Feldmark. Dadurch entsteht für Radfahrer ein deutlicher und nicht nachvollziehbarer Umweg von circa einem halben Kilometer. Für Radfahrer, die diesen Umweg nicht in Kauf nehmen wollen, bietet die Wittener Straße enorme Gefahrenpotenziale. Das hohe Verkehrsaufkommen, der Eindruck einer Schnellstraße und der fehlende Radweg führen dazu, dass Radfahrer als Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich nicht erwartet werden und somit keine Rücksicht auf diese genommen wird. Besonders die unübersichtliche Kreuzung Wittener Straße/ Werner Hellweg/Dannenbaumstraße stellt eine große Gefahr dar, ebenso wie die Einmündungen in den Nordhausenring im weiteren Verlauf. Im Rahmen des Nahmobilitätskonzeptes ist über eine direkte und durch Radwege gesicherte Radverkehrsführung nachzudenken, um den Radverkehr attraktiver zu gestalten und auch die Wittener Straße zu beleben. Im Stadtteil sind keine öffentlichen, gesicherten Fahrradabstellflächen vorhanden. Ebenso existiert kein Bikesharingstandort des Anbieters „metropolradruhr", der zumindest für den Haltepunkt Laer-Mitte vorzusehen wäre.

Der Werner Hellweg und die Wittener Straße stellen Barrieren sowohl für den Fuß- als auch den Radverkehr dar. Am Werner Hellweg sind nur wenige Querungsmöglichkeiten für Fußgänger vorhanden. Gerade im Zuge der geplanten Verlagerung des Sportplatzes an den Werner Hellweg sowie der Entwicklungen am Ostpark ist über die Einrichtung von attraktiven Fußgängerüberwegen nachzudenken. Auch an der Wittener Straße sind barrierefreie Überwege einzurichten, damit eine Verknüpfung mit den Flächen Mark 51°7 entstehen und auch eine Belebung des Park Laers erfolgen kann.

Im Freiflächenentwicklungskonzept ist der Bau eines Rad- und Wanderwegs auf der Trasse der ehemaligen Opelbahn mit Anbindung an den Springorumweg im Westen angedacht. Das Freiflächenentwicklungskonzept sieht außerdem einen Fuß- und Radweg im Westen des ehemaligen Opel-Geländes als Lückenschluss vor (vgl. Freiflächenentwicklungskonzept 2012: 92-94). Weiterhin kann darüber nachgedacht werden, den Radweg auf der ehemaligen Opelbahntrasse entlang des Umspannwerkes Laer zu führen und dadurch einen Anschluss an das überregionale Freizeitroutennetz zu schaffen.

Durch Laer führen aktuell zwei Fahrradrouten, die überwiegend Freizeitcharakter aufweisen: der Parkway EmscherRuhr und eine Route des landesweiten Radwegenetzes NRW mit der entsprechenden Beschilderung an Kreuzungspunkten. Um die Orientierung für Radfahrer zu verbessern, sollte die Beschilderung weiter verdichtet werden.

Nach dem aktuellen Planungsstand wird der regionale Radschnellwegs RS1 nördlich von Laer entlang der Bahnstrecke Bochum Hauptbahnhof – Bochum-Langendreer verlaufen. Der Radweg auf dem Werner Hellweg sollte bis zu der geplanten Trasse verlängert werden, um Laer an die neue Strecke anzuschließen. Derzeit fehlen vor allem ein durchgehender Fahrradweg nach Altenbochum über die Wittener Straße sowie ein Radweg entlang der Dannenbaumstraße.

Abb. 78: Anbindung durch den MIV

Abb. 79: Fuß- und Radverkehr

3.7 Grün- und Freiflächenstruktur

Grün- und Freiräume sowie Spielplätze sind neben Spielorten für Kinder und Jugendliche auch generationenübergreifend wichtige Orte der Begegnung und Integration. In Laer sind insgesamt wenig öffentliche Spielflächen für Kinder vorhanden. Bezogen auf die Grün- und Freiflächen lässt sich feststellen, dass zwar relativ viele davon innerhalb Laers vorhanden sind, diese jedoch teilweise brachgefallen und wenig attraktiv gestaltet erscheinen. Insgesamt ist Laer von weitläufigen landwirtschaftlichen Flächen umgeben, die nur zum Teil für Freizeitaktivitäten genutzt werden können. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Ümminger See und bietet weitere Möglichkeiten der Naherholung.

Parks und Plätze
Im Nordwesten des Untersuchungsraums im Dreieck von Nordhausen-Ring, Dannenbaum- und Wittener Straße befindet sich der **Park Laer**, ein ehemaliger Friedhof, der mit einem Spielplatz ausgestattet ist. Weiterhin sind innerhalb der Parkfläche mehrere alte Grabstätten, zwei Baudenkmäler und ein schöner alter Baumbestand enthalten. Die Qualität der Grünanlage kann weitestgehend als funktionsfähig und intakt bezeichnet werden. Problematisch bei der Parkanlage ist die fehlende Einbindung in den Stadtteil, da sie am nordwestlichen Rand liegt und durch die Barrierewirkung der Wittener Straße sowie die etwas höher gelegene Lage nicht gut zu erreichen ist. Auch die Außenwahrnehmung des Parks ist nicht vorhanden. Zudem ist der Park aufgrund der Lage zwischen den zwei Schnellstraßen einer hohen Lärmemission ausgesetzt. Laut Aussagen von lokalen Akteuren wird dieser Park von den Bewohnern nicht genutzt bzw. ist die Existenz des Parks bei vielen nicht präsent. Die Eingangssituation in den Park muss aufgrund der genannten Mängel neu gestaltet werden. Die beschriebene Situation gibt Anlass, über eine zukünftige Gestaltung bzw. Nutzung des Parks nachzudenken, was auch die Anbindung an die neuen Grünflächen auf Mark 51°7 beinhaltet.

An der **Claus-Groth-Straße** befindet sich zwischen den Gebäuden eine derzeit ungenutzte und nicht öffentlich zugängliche Brachfläche, die sich aus diesem Grund bislang nicht in der Unterhaltung des Umwelt- und Grünflächenamtes befindet. In der öffentlichen Wahrnehmung der Laer'schen Bürgerinnen und Bürger taucht die Fläche fast gar nicht auf, da sie bislang kaum einsehbar ist. Dennoch stellt sie eine Potenzialfläche für unterschiedliche Nutzungen dar. Es ist denkbar, eine Grünfläche mit Aufenthaltsqualität für die Anwohner zu qualifizieren.

Abb. 80: Nicht barrierefreier Eingang in den Park Laer

Abb. 81: Wege und Wiesenflächen im Park Laer

Abb. 82: Wiesenfläche im Park Laer

Abb. 83: Verwilderte Freifläche an der Claus-Groth-Straße

Nordöstlich der Alten Wittener Straße befindet sich die sogenannte **Grünverbindung Laer**. Diese stellt eine Wegeverbindung von der Laerfeldstraße über die Große-Weidschede-Straße zur Alten Wittener Straße dar. Der Park umfasst neben den Fußwegen keine weiteren Nutzungen. Die Grünverbindung weist daher keine Aufenthaltsqualitäten auf. Dadurch, dass es nur drei Eingänge in den Park gibt, wirkt dieser eher geschlossen. Zudem sind die Eingänge in einem relativ schlechten Zustand und werden kaum sichtbar. Aufgrund der Entwicklungen an der Alten Wittener Straße muss über eine attraktiv gestaltete Öffnung zur Alten Wittener Straße nachgedacht werden.

Die **Grünfläche am Sudbeckenpfad** wird momentan nicht genutzt und ist mit Bäumen bewachsen. Es bestehen keine Überlegungen, die Fläche nutzbar zu machen. Es ist geplant, sie als Ausgleichsfläche für den Neubau des Sportplatzes am Werner Hellweg zu entwickeln. Die ursprüngliche Planung, die ehemaligen PKW-Abstellplätze an der **Schattbachstraße** nach dem Abbau der Flüchtlingsunterkünfte einer Freiflächennutzung zuzuführen, ist durch die Diskussion um neuen Gewerbeflächenbedarf infrage gestellt.

An der Alten Laerfeldstraße befindet sich der **Jugendunterstand an der „Langen Rutsche"**. Dieser wurde zusammen mit Jugendlichen geplant. Der Unterstand ist jedoch teilweise vermüllt, es fehlt ein Windschutz und der vorhandene Grill wurde vor kurzer Zeit beschädigt. Bei Nässe ist der Weg zum Unterstand kaum begehbar und sollte ausgebessert werden. Laut Aussage eines Mitgliedes der Bezirksvertretung Bochum-Ost wurde von den Jugendlichen angemerkt, dass es weitere überdachte Sitzmöglichkeiten geben sollte und eine Beleuchtung fehlt. Bei Gesprächen mit dem Leiter des evangelischen Jugendtreffs wurde ebenfalls angemerkt, dass die Jugendlichen den Standort als dezentral wahrnehmen und sich zusätzlich einen informellen Treffpunkt im Zentrum von Laer wünschen.

Abb. 84: Wege in der Grünverbindung Laer

Abb. 85: Eingang in die Grünverbindung Laer von der Laerfeldstraße

Abb. 86: Jugendunterstand „Lange Rutsche" (Quelle: Sandra Schulze)

Abb. 87: Fußweg zum Jugendunterstand (Quelle: Sandra Schulze)

Der **Lahariplatz** bildet das Zentrum von Laer und wurde Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre angelegt. Rund um den Platz findet sich ein kleines Nahversorgungsangebot mit Apotheke, Friseur, Imbiss, Backshop, Sparkasse und Supermarkt. Die Gewerbeflächen entsprechen jedoch nicht den heutigen Anforderungen an Größe und Ausstattung. Hochbeete und Sitzgelegenheiten sind vorhanden, bieten jedoch keine großen Aufenthaltsqualitäten und werden von Bewohnern und Teilen der Verwaltung kritisiert. Der Hausdurchgang zwischen der Platzfläche und der Alten Wittener Straße in Richtung Nordwesten ist relativ dunkel, der Durchgang

im Südosten ist ungepflegt. Durch die Bauweise der Gebäude um den Platz herum, ist dieser eingebaut und kann sich dem Stadtteil nicht öffnen und seiner Zentrumsfunktion als Treffpunkt nicht gerecht werden. Auch die Einsehbarkeit von der Suntumer Straße aus ist eingeschränkt.

Abb. 88: Lahariplatz

Abb. 89: Suntumer Straßer mit Blick auf den Lahariplatz

Abb. 90: Durchgang am Lahariplatz zur Alten Wittener Straße

Abb. 91: Rückseite Lahariplatz an der Alten Wittener Straße

Sport- und Freizeitflächen

Angrenzend an das Untersuchungsgebiet befindet sich die **Sportplatzanlage Havkenscheider Straße**. Momentan besteht die Anlage aus einem Rasenplatz mit Rundlaufbahn und leichtathletischen Anlagen sowie einem beleuchteten Tennenplatz, wodurch eine ganzjährige Nutzung möglich ist. Die Anlage wird hauptsächlich vom LFC Laer 06 e.V. genutzt, es können aber auch weitere Freizeitmannschaften auf dem Platz trainieren. Die Sportplatzanlage hat mit wohnortnahen Sportangeboten eine zentrale Bedeutung für den Stadtteil Laer. Zudem leistet der Sportverein laut Aussagen des Sport- und Bäderamtes der Stadt Bochum wichtige Vereinsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Durch das städtebauliche Entwicklungskonzept „Ostpark – Neues Wohnen" fällt die Sportplatzanlage zukünftig weg. Aus diesem Grund ist eine Verlagerung an den Werner Hellweg vorgesehen. Der Baubeginn soll im Herbst 2018 sein, sodass der Platz bis Ende 2019 fertiggestellt ist. Auf der neuen Fläche sollen ein Kunststoffrasenspielfeld, ein Kunststoffrasenkleinspielfeld jeweils mit Beleuchtung, eine überdachte Zuschauertribüne, Sanitär- und Umkleidegebäude, eine Vereinsgeschäftsstelle mit Jugendbegegnungsstätte und Lagerräume, ein Kinderspielplatz sowie Stellplätze entstehen. Jedoch ist kein Ersatz für die Leichtathletikanlagen vorgesehen, wodurch vor allem die Grundschule in ihrer Möglichkeit, Sport im Freien durchzuführen, eingeschränkt wird. Aufgrund der mangelnden Räumlichkeiten und der Probleme einiger Vereine in Laer, ist von Akteuren im Stadtteil vorgeschlagen worden, im Vereinsheim entsprechende Räumlichkeiten anzubieten (vgl. Stellungnahme SPD und Vereine, Beschlussvorlage Rahmenplanung Ostpark – Sportplatz Werner Hellweg vom 07.06.2017).

Die **Turnhalle der Grundschule Laer** wurde zeitweise als Flüchtlingsunterkunft genutzt und steht drei Vereinen, dem Kindergarten und dem Jugendzentrum für Sportangebote zur Verfügung. Laut Aussagen des Sport- und Bäderamtes konnten aufgrund von fehlenden alternativen Räumlichkeiten während dieser Zeit die Sportangebote nicht weiter fortgeführt werden. Aktuell steht die Halle wieder für Sportangebote zur Verfügung. Die Grundschule Laer besitzt einen eigenen Bolzplatz, der jedoch laut Aussage des stellvertretenden Schulleiters aufgrund von baulichen Mängeln nicht optimal nutzbar ist.

Spielplätze
Der Untersuchungsraum Laer ist mit Spielflächen unterdurchschnittlich versorgt. Die Spielflächenbedarfsdeckung liegt bei ca. 35%, in der Gesamtstadt liegt diese bei ca. 57% (private Spielflächen werden dabei nicht mit einbezogen).

Der Spielplatz im Park Laer wurde im Jahr 2008 erneuert und ist in einem intakten Zustand. Jedoch ist die grundlegende Erneuerung knapp 10 Jahre her und damit die Halbwertzeit erreicht, sodass mittel- bis langfristig mit einer grundlegenden Überarbeitung zu rechnen ist. Der Spielplatz ist mit einer Kleinkindspielkombinationen, einer Spielkombination, einer Netzschaukel und einer Balanciergelegenheit ausgestattet. Das Angebot richtet sich somit an Kinder von null bis circa sechs Jahre. Die Spielgeräte zeigen augenscheinlich keine Mängel. Insgesamt herrscht jedoch eine hohe Lärmbelastung aufgrund der Lage zwischen dem Nordhausen-Ring und der Wittener Straße. Ebenfalls problematisch ist die schwere Erreichbarkeit des Spielplatzes aufgrund der fehlenden Zugänglichkeit zum Park Laer. Der Spielplatz liegt hinter der Problemimmobilie an der Dannenbaumstraße. Das Grundstück und das baufällige Gebäude sind nicht eingezäunt und können vom Spielplatz aus direkt erreicht werden, wodurch ggf. Gefahren für Kinder entstehen können.

Der Spielplatz am Lahariplatz wurde vor kurzer Zeit saniert und befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Es ist eine Spielkombination für Kinder bis circa sechs Jahre vorhanden. Der Spielplatz ist aufgrund seiner Größe in Angebot und Nutzbarkeit sehr eingeschränkt nutzbar. Aufgrund der Überlegungen zur Entwicklung und Umstrukturierung des Zentrums von Laer, ist zu prüfen, ob der Spielplatz an dieser Stelle aufgegeben werden kann.

Auch der Spielplatz an der Magdalenenstraße, angrenzend an den Schulhof der Grundschule, ist in einem intakten Zustand. Die letzte grundlegende Überarbeitung wurde im Jahr 2011 durchgeführt und dabei die Spielgeräte zum Teil erneuert. Somit ist auch hier mittel- bis langfristig eine Erneuerung notwendig. Der Spielpatz ist mit einer Kleinkindspielkombination, einer Schaukel, einem Klettergerät und Tischtennisplatten ausgestattet. Hier werden neben Kleinkindern auch Kinder bis circa zehn Jahre angesprochen. Über Fußwege ist der Spielplatz von der Rittershausstraße und von der Straße Am Kreuzacker aus zu erreichen. Der Spielplatz liegt neben dem Bolzplatz der Grundschule und ist von großflächigen Grünflächen umgeben.

Abb. 92: Spielplatz im Park Laer

Abb. 93: Spielplatz am Lahariplatz

Abb. 94: Spielplatz an der Magdalenenstraße

Abb. 95: Spielplatz an der Grundschule (Quelle: Stadt Bochum)

Der eingezäunte Spielplatz hinter der Grundschule befindet sich in einem guten Zustand. Dieser ist mit einer Spielkombination aus Holz ausgestattet und spricht Kinder bis circa sechs Jahre an. In der Gorch-Fock-Siedlung befinden sich mehrere, kleinere Spielflächen, die im Besitz der VBW sind. Diese sind mit Kleinkindspielkombinationen und Wipptieren ausgestattet und richten sich damit eher an Kleinkinder.

Insgesamt sind wenige Spielflächen im Untersuchungsgebiet vorhanden und es liegt eine Unterversorgung vor. Die Spielplätze weisen zwar einen funktionalen Zustand auf, müssen jedoch mittel- bis langfristig erneuert werden. Das vorhandene Angebot richtet sich zudem vor allem an kleinere Kinder bis circa sechs Jahren. Für ältere Kinder sind kaum Spielangebote vorhanden. Um eine höhere Bedarfsabdeckung zu schaffen, sollten die bestehenden Anlagen qualifiziert werden.

Freiflächenentwicklungskonzept und Grünzüge

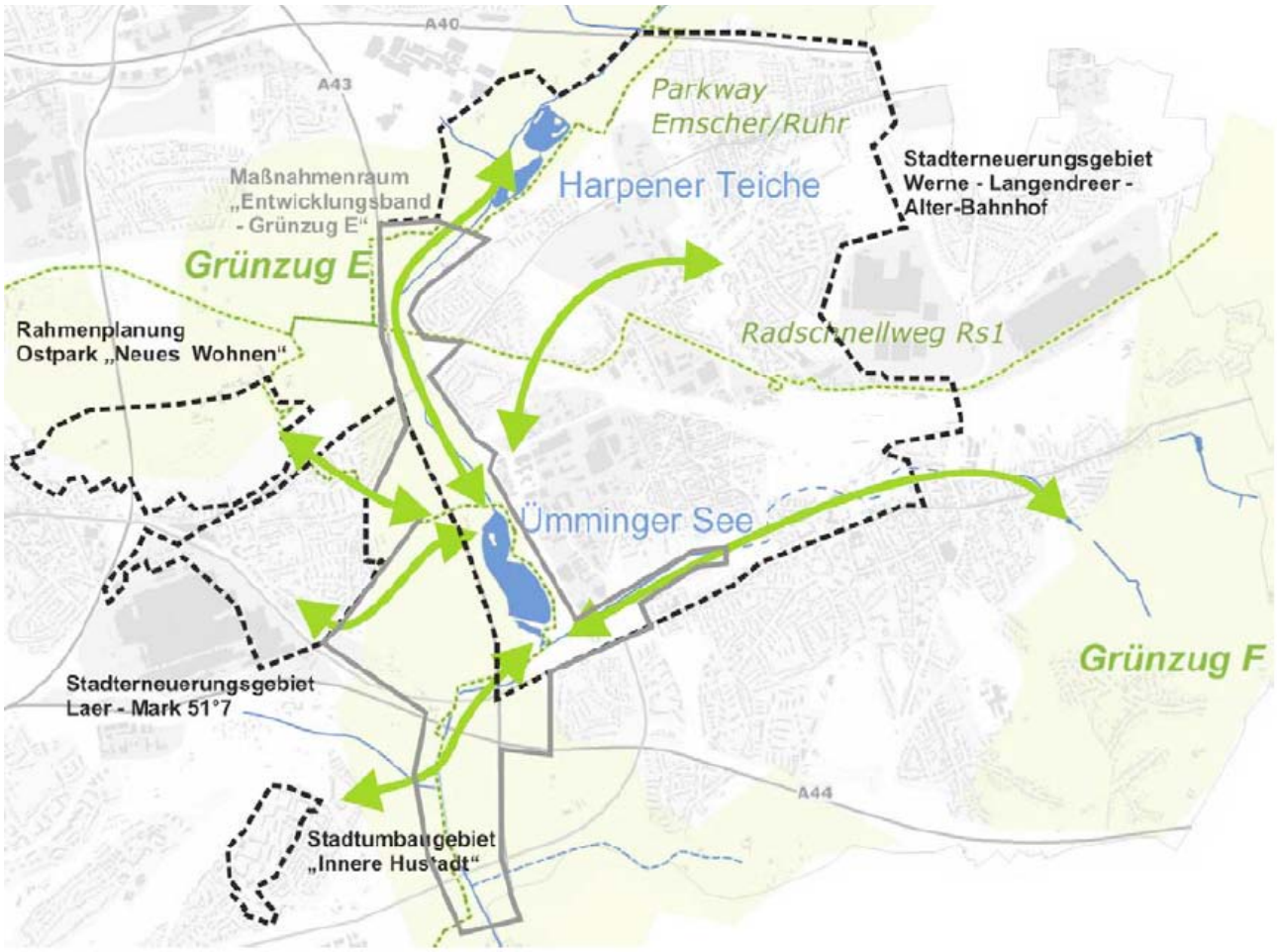


Abb. 96: Vernetzung der Stadtentwicklungsbereiche mit dem Grünzug E (Quelle: Integriertes Handlungskonzept Entwicklungsband – Grünzug E)

Laut dem Freiflächenentwicklungskonzept der Stadt Bochum aus dem Jahr 2012 weist der Stadtteil Laer ein großes Grünflächenangebot auf. Pro Einwohner stehen 25-50m² Grünfläche (Grün- und Parkflächen in Pflege des Grünflächenamtes der Stadt Bochum) zur Verfügung. Bei den Erholungsflächen (Campingflächen, Grünanlagen und Sportflächen) weist Laer ein mittleres Erholungsflächenangebot von 10-25m² pro Einwohner auf (vgl. Freiflächenentwicklungskonzept 2012: 26). Jedoch sind die Grün- und Erholungsflächen schlecht erreichbar. Die Anbindung an den regionalen Grünzug E ist durch Straßen und Gewerbeflächen unterbrochen (vgl. Freiflächenentwicklungskonzept 2012: 29). Dadurch, dass Geschosswohnungsbau einen großen Anteil der Bebauung ausmacht und so einer Vielzahl der Bewohner kein eigener Garten zur Verfügung steht, stehen öffentlich nutzbare Freiräume im Mittelpunkt. Daher ist es wichtig, dass die Anbindung zu den vorhandenen, funktional entwickelten Freiräumen sichergestellt ist. Für Laer stellt der Freiraum des Ümminger Sees den nächstgelegenen großen Naherholungsraum dar. Jedoch stellt die Autobahn A43 eine Barriere und eine Zäsur der Landschaft dar. Über die Autobahn stellt zwar die Brücke mit Fußweg die Erreichbarkeit zum Ümminger See von Laer über die

Laerfeldstraße und die Alte Laerfeldstraße her, diese ist jedoch nicht barrierefrei und damit nicht für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich. Eine barrierefreie Anbindung zum „Entwicklungsband – Grünzug E" ist notwendig, damit der Freiraum zugänglich wird. Eine Verbindung vom Ümminger See zu den Flächen Mark 51°7 fehlt ebenfalls. Denkbar ist hier eine Anbindung über die alte Werksbahntrasse des Opel-Areals (siehe Entwicklungsziel 2: Freiraum vernetzen, vgl. Integriertes Handlungskonzept Entwicklungsband – Grünzug E: 23; 49).

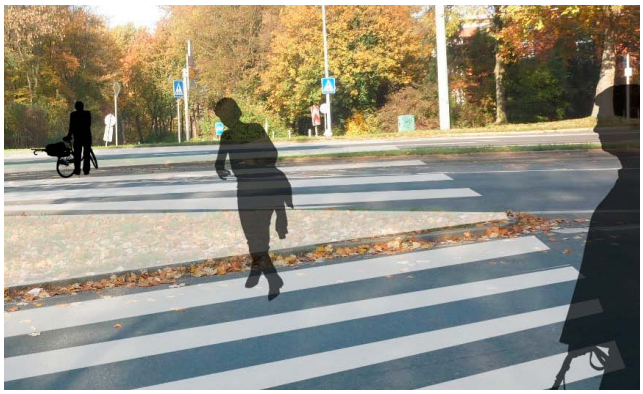


Abb. 97: Wünschenswerte Querung Wittener Straße (Quelle: Freiflächenentwicklungskonzept 2012: 92)

Abb. 98: Ausbau der Opel-Bahntrasse als Rad- und Fußweg (Quelle: Freiflächenentwicklungskonzept 2012: 94)

Der Rad- und Fußweg „Grüner Ring", der rund um die Stadt Bochum führt, soll laut Freiflächenkonzept die vorhandenen Lücken schließen, wie z.B. die Wittener Straße als unüberwindbare Barriere. Als Übergang wird eine Fußgängerampel oder ein Zebrastreifen vorgeschlagen, sodass eine Verbindung zum Park Laer möglich ist. Entlang des ehemaligen Opel-Geländes am Nordhausen-Ring ist ebenfalls ein Lückenschluss des Fuß- und Radweges angedacht, der auf den brachliegenden Güterbahntrassen fortgeführt werden kann (vgl. Freiflächenentwicklungskonzept 2012: 92-94). Derzeit wird die Bahntrasse zwischen Langendreer und dem Osten von Laer noch bereitgehalten, um das Umspannwerk durch die Schiene beliefern zu können.

Im Rahmen des Förderprogramms „Grüne Infrastruktur NRW" wird aktuell basierend auf dem integrierten Handlungskonzept Entwicklungsband Grünzug E ein Förderantrag gestellt. Folgende Maßnahmen sind im Förderantrag aufgenommen:

- Freiraumentwicklung Ümminger See
- Verbindung Stadtteil Laer
- Gewässerrenaturierung
- Umweltpädagogische Maßnahmen

Abb. 99: Grün- und Freiflächen

3.8 Umwelt und Stadtklima

Altlasten der ehemaligen Opel-Fläche
Im Rahmen des ehemaligen Zechenbetriebes wurde auf dem Gelände eine Kokerei betrieben. Der Betrieb der Kokerei wurde 1959 eingestellt. Mit der Nutzungsänderung durch Opel ab 1960 wurden durch die notwendigen großflächigen Terrassierungs- bzw. Umbaumaßnahmen vermutlich auch die Abbruchmaterialien und andere Reststoffe der ehemaligen Kokerei verwendet. Aus diesem Grund sind erheblich mehr Böden mit Belastungen, verursacht im Wesentlichen durch Schwermetalle, PAK und Cyanide, festgestellt worden. Gegenüber der bergbaulichen Vornutzung (Zeche, Kokerei) spielen die Kontaminationen aus der Nutzung als Produktionsstandort durch die Adam Opel AG eine untergeordnete Rolle. Diese Kontaminationen sind bei der Baureifmachung zu beachten.

Die Adam Opel AG beauftragte am 04.07.2013 die URS GmbH mit der bergschadentechnischen Risikoanalyse auf der Grundlage von Grubenbildeinsichtnahmen bei der Bezirksregierung Arnsberg. Im Untergrund des Werksgeländes befindet sich unterhalb einer geringen Überdeckung aus quartären und kreidezeitlichen Ablagerungen die Oberfläche des Niederrheinisch-Westfälischen Steinkohlegebietes. Hier ist seit langer Zeit von nahe der Tagesoberfläche bis auch in größere Tiefen Steinkohle abgebaut worden. Mit diesen Abbautätigkeiten sind untertägige Hohlräume geschaffen worden, die durch ihren Einsturz unterschiedlichste Bodenbewegungen ausgelöst haben bzw. auslösen können. Die Nachwirkungen unterscheiden sich in ihrem Ausmaß und ihrer zeitlichen Abfolge je nach dem Abstand der Grubenbaue zur Tagesoberfläche. So kehrt beim Tiefbau nach abgeschlossenem Senkungsvorgang wieder vollständige Bodenruhe ein, beim oberflächennahen Bergbau sind durch das Aufbringen großer Lasten noch Nachverdichtungen möglich. Bei dem sogenannten „tagesnahen Bergbau" sind Tagesbruchgefährdungen auch noch Jahrhunderte nach Abbauende vorhanden, da zeitlich nicht abschätzbare Erosionsprozesse die hier nur dünnen überdeckenden Felsschichten in ihrer tragenden Funktion schrittweise schwächen und diese bei der Überschreitung ihrer Elastizitätsgrenzen zum Einsturz kommen. Ähnliche Gefährdungen gehen auch aus dem Vorhandensein von Tagesöffnungen, wie z. B. Schächten aus.

Im Rahmen der bergschadentechnischen Risikoanalyse wurde festgestellt, dass im Bereich des Geländes Mark 51°7 rd. 20.300 Flözmeter zu betrachten sind. Im Ergebnis dieser Analyse wurden vorläufige Bereiche mit möglicher bergbaulicher Einwirkung ausgewiesen. Insgesamt befinden sich 34 Tagesöffnungen sowie 3 Bergbau- und 5 Luftschutzstollensysteme auf dem Gelände. Es müssen somit für eine zukünftige Nutzung weitere Erkundungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Lärm- und Luftschadstoffemissionen
Laer ist durch Lärm- und Luftschadstoffemissionen belastet. Die Hauptquellen der Lärmemissionen, die auf den Stadtteil einwirken, sind vor allem die Bundesautobahn A43 und der östliche Bochumer Ring (Nordhausen- und Sheffield-Ring). Diese emittieren bis zu über 75 Dezibel (dB) (gemittelter Pegel über 24 Stunden). Dort, wo keine Schutzwände oder Barrieren existieren, strahlt der Schall weit in die Umgebung und teilweise bis in die Wohnquartiere. Weitere relevante Schallquellen sind die Wittener Straße (als Einfallstraße nach Bochum mit Verbindung zur A43 und A44) sowie der Werner Hellweg (mit Verknüpfung zur A43 und als wichtige Verbindung zwischen Werne und Innenstadt; vgl. Website Umgebungslärm Kartierung).

Aus den Berechnungen zum aktuell gültigen Luftreinhalteplan ergibt sich bei der Emission von Stickstoffoxiden (NOX) und Feinstäuben (PM10) ein ähnliches Bild. Auch hier gehen vor allem vom östlichen Bochumer Schnellstraßenring hohe Luftschadstoffemissionen aus (vgl. Bezirksregierung Arnsberg 2011: 40f). Es muss jedoch beachtet werden, dass Bundesautobahnen nicht Teil der Analyse sind. Deren Emissionsmenge dürfte ähnlich hoch ausfallen. Die in dem Luftreinhalteplan durchgeführten Berechnungen für Industrieanlagen sind im Bereich Laer durch den Wegfall von Opel hinfällig geworden.

Die Lärmemissionen der Eisenbahntrasse zwischen Hauptbahnhof und Langendreer betreffen in Laer vor allem den nordöstlichen Bereich, rund um den Alten Werner Hellweg. Da die Güterbahntrasse zwischen Langendreer und dem ehemaligen Opel-Gelände nicht mehr regulär befahren wird, spielt diese Strecke bei der Emission von Lärm keine Rolle. Die Lärmemissionen der Straßenbahn sind durch die Kopplung der Geräuschemissionen mit dem Autoverkehr auf der Wittener Straße untergeordnet (vgl. Website Umgebungslärm Kartierung).

Der strategische Lärmaktionsplan der Stadt Bochum wurde im Jahr 2011 aufgestellt und beinhaltet verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung sowie Verlagerung von Lärmemission und -immissionen. Dazu

zählen die Ziele zum Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, die Fahrbahnsanierung, die Optimierung des Verkehrsflusses, die Umgestaltung der Straßenquerschnitte, eine bessere Verkehrssteuerung sowie aktive (z.B. Lärmschutzwände) und passive Lärmschutzmaßnahmen (vgl. Stadt Bochum 2011: 20ff).

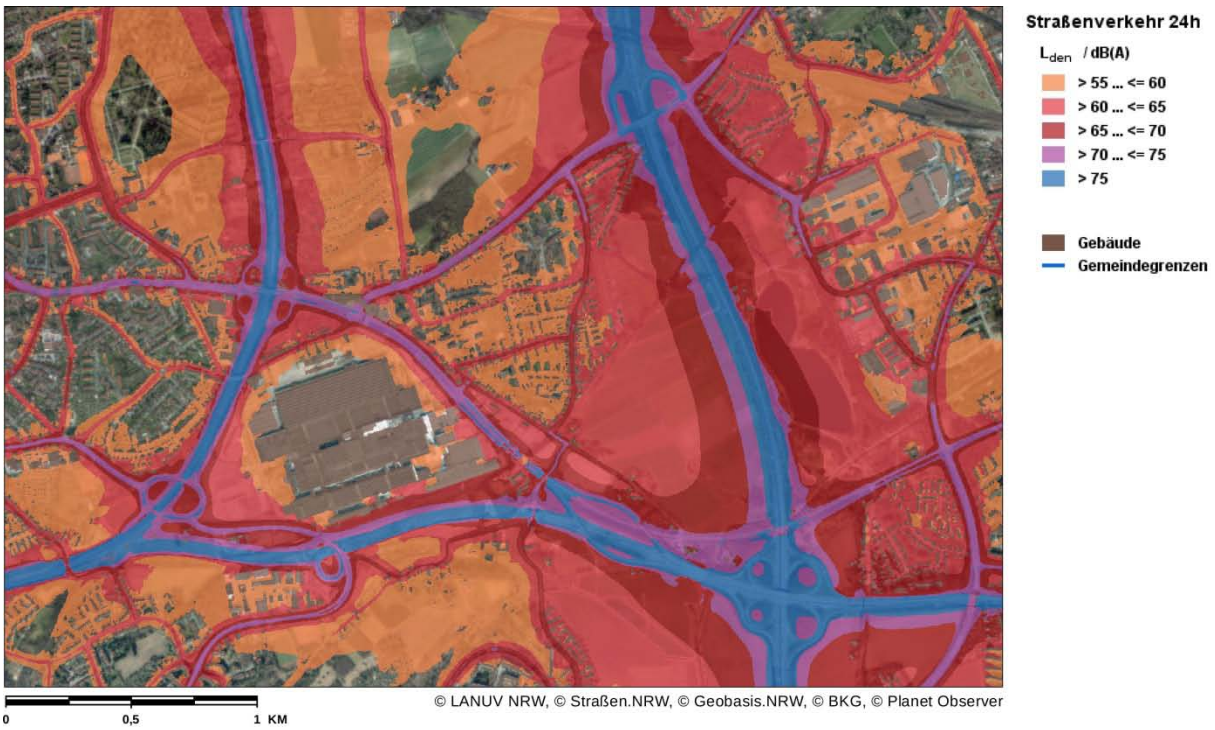


Abb. 100: Lärmemissionen des Straßenverkehrs (Quelle: Website Umgebungslärm Kartierung)

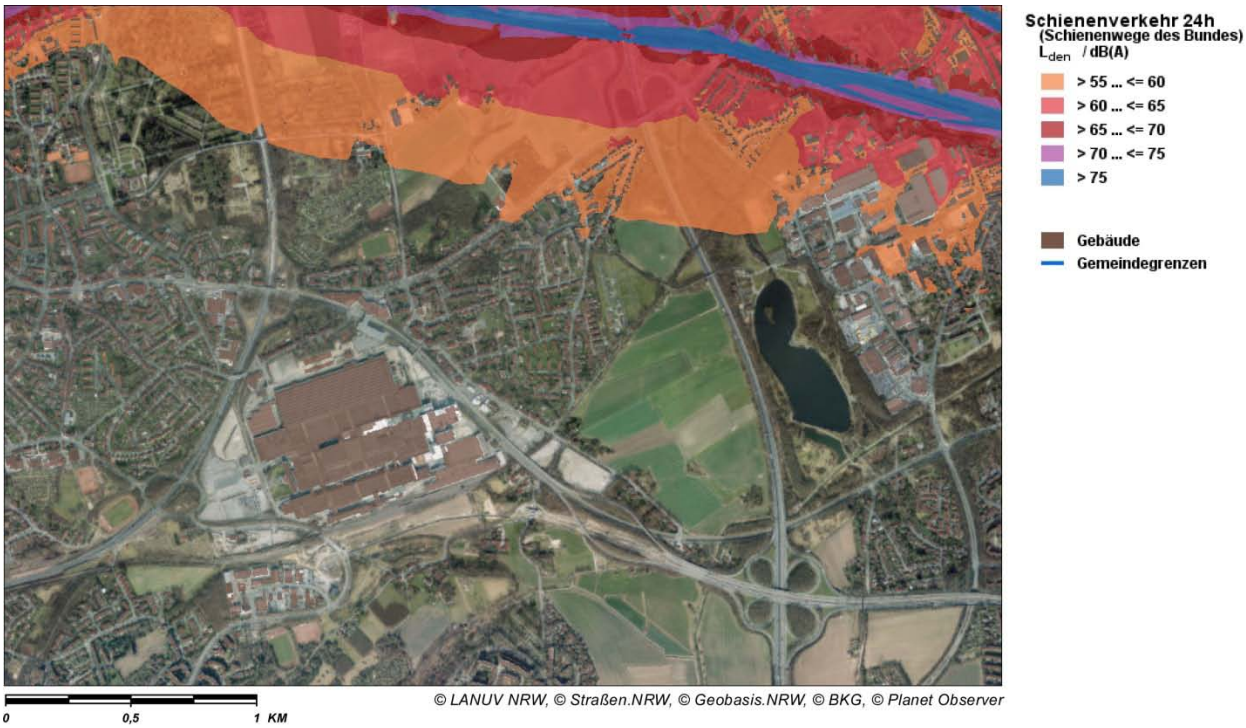


Abb. 101: Lärmemissionen der Eisenbahn (Quelle: Website Umgebungslärm Kartierung)

Der detaillierte Lärmaktionsplan wurde im Oktober 2015 vom Rat der Stadt Bochum verabschiedet. Er enthält neben der Analyse der Lärmschwerpunkte im Stadtgebiet auch erste konkrete Lärmminderungsmaßnahmen. Einen Lärmschwerpunkt bildet der Werner Hellweg im Bereich Wittener Straße bis Laerfeldstraße. Hier wurden auf dem Abschnitt Havkenscheider Straße bis zur Anschlussstelle der A43 erste Maßnahmen zur Lärmminderung umgesetzt, indem die äußeren Fahrbahnen zum Radfahrstreifen abmarkiert wurden. Seit dem 01. Mai

2016 läuft außerdem das Schallschutzfensterprogramm der Stadt Bochum. Hier können passive Schallschutzmaßnahmen in Wohnräumen gefördert werden, wenn die Pegel an den Gebäudefassaden 70 dB(A) tagsüber oder 60 dB(A) während der Nacht erreichen bzw. überschreiten.

Zum Schutz vor Luftschadstoffen sind im Luftreinhalteplan verschiedene Maßnahmen enthalten. Dazu gehört die Einrichtung der gemeinsamen Umweltzone im Ruhrgebiet (vgl. Bezirksregierung Arnsberg 2011: 79ff). Hinzu kommen allgemeine und strategisch formulierte Maßnahmen, die teilweise Überschneidungen mit dem Lärmaktionsplan haben, wie beispielsweise der Ausbau des verkehrlichen Umweltverbundes aus ÖPNV und Radverkehr oder auch die Optimierung des Verkehrsflusses. Enthalten sind auch andere Maßnahmen, wie die Verbesserung der Energieeffizienz kommunaler Gebäude (vgl. Bezirksregierung Arnsberg 2011: 101ff).

Klima, Klimaanpassung, Klimaschutz und erneuerbare Energien
Laer ist im Westen durch ein Stadtrandklima und im Osten (mit abnehmender Bebauungsdichte) durch ein Vorstadtklima geprägt. Der Stadtteil ist im Norden, Osten und Süden von Freiflächen umgeben, die als Ausgleichsräume verschiedene wichtige Regulationsfunktionen für das Klima in Laer haben: als Leitbahn zur Frischluftzufuhr und auch als Kaltluftsammelgebiet (vgl. Website Geoportal Ruhr Klimakarten).

Das Klimaanpassungskonzept sowie das kommunale Handlungs- und Controllingkonzept zur Klimaanpassung sehen in Laer vor allem im westlichen Bereich rund um die Wittener Straße und den Lahariplatz ein Gebiet, das im Ist-Zustand einer Hitzebelastung ausgesetzt ist (Stadt Bochum und K.RUB 2012: 118f). Inwiefern sich diese Situation durch den Umbau des Opel-Geländes mit einem höheren Grünflächenanteil verändert, wird sich durch zukünftige Berechnungen zeigen. Der Maßnahmenkatalog des Anpassungskonzepts schlägt zur Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels den Erhalt bzw. die Schaffung von Grün- und Freiflächen, die Ausweitung bzw. den Erhalt von urbaner Begrünung und Wasserflächen sowie eine zunehmende Flächenentsiegelung vor (vgl. Stadt Bochum und K.RUB 2012: 123ff).

Das Klimaschutz- und Energiekonzept der Stadt Bochum aus dem Jahr 2015 enthält strategische Maßnahmen zu sechs definierten Themenfeldern: erneuerbare Energien, Energie-/Ressourceneffizienz, Sanieren/Bauen, Informationen, Mobilität und Klimafolgenanpassung. Zu den Maßnahmen zählen der Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie, die energetische Optimierung kommunalen Eigentums (Gebäude, Straßenbeleuchtung), die Beratung und Information von Bürgern sowie (vor allem im Rahmen des integrierten Wärmenutzungskonzepts Bochum-Ost) der Ausbau bzw. die Weiterentwicklung des Nah- und Fernwärmenetzes, auch im Bereich von Laer. Im Bereich der Mobilität sieht das Klimaschutzkonzept eine Stärkung der Inter- und Multimodalität mit einem Fokus auf den Umweltverbund aus öffentlichem Personennahverkehr und Nahmobilität vor (vgl. Klimaschutzteilkonzept Klimafreundlicher Verkehr Bochum 2013). Die Stadt Bochum verfügt über einen Klimaschutzmanager, der für das Management des Klimaschutzkonzeptes zuständig ist, Projekte im Bereich Energie und Klimaschutz koordiniert und zu den Themenfeldern unterschiedliche Akteure berät bzw. unterstützt. Das Klimaschutzkonzept schlägt vor, diese Position zu verstetigen (vgl. Stadt Bochum 2015: 119f).

Durch das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) wurde für den Bereich Altenbochum/Laer/Goy/Steinkuhl eine Studie zur Erschließung der erneuerbare-Energien-Potentiale erarbeitet. Im Ergebnis sieht die Studie die Ausbaumöglichkeiten für die erneuerbaren Energien im Bochumer Osten, vor allem bei der Photovoltaik und der Solarthermie, vor, teilweise ergänzt durch die Geothermie, während der Nutzung von Biomasse und -gas für Wärme und Elektrizität ein nur geringes Potenzial eingeräumt wird. Ein Potential zum Ausbau der Windkraft wird aufgrund der räumlichen Restriktionen und des geringen Winddargebots nicht angenommen (vgl. Fraunhofer UMSICHT 2017: 22ff). Hohe Potenziale zur Nutzung der Photovoltaik und Solarthermie auf Dachflächen finden sich in Laer insbesondere in der Siedlung rund um die Gorch-Fock-Straße, in dem Bereich rund um den Lahariplatz und die Grundschule sowie in der Kolonie Vollmond. Für Freiflächen-Photovoltaik besteht im Bereich Laer ein großes Potenzial im Osten des Stadtteils, zwischen dem heutigen Umspannwerk und der Autobahn A43 (vgl. Fraunhofer UMSICHT 2017: 119ff).

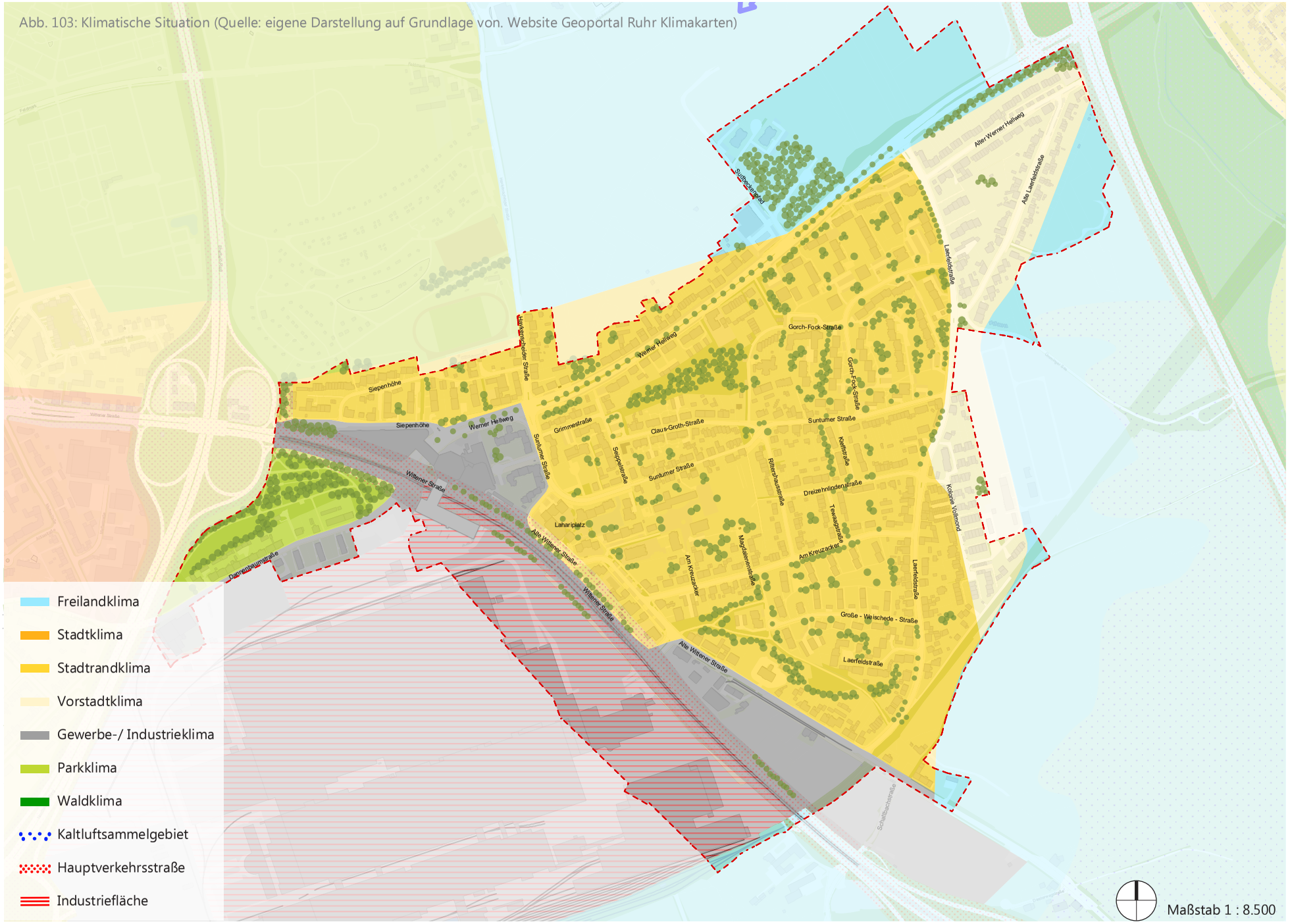
Im Bereich der Stromproduktion durch erneuerbare Energien existieren bislang nur wenige Bestandsanlagen in Relation zum eigentlich vorhandenen Potential. Aktuell sind in Laer unter 0,5 Megawatt (MW) Leistung in der Photovoltaik installiert und ca. 5 MW Leistung zur der Nutzung von Biogas/-masse zur Gewinnung von Elektrizität (vgl. Website Landkarte der Energiewende Ruhr). Die installierten Photovoltaikanlagen finden sich vor allem auf den Dächern von Einfamilien- und Reihenhäusern. Die Dächer von Mehrfamilienhäusern, wie beispielsweise die der Gorch-Fock-Siedlung, werden derzeit nicht oder kaum zur Energieproduktion genutzt.

Bei Ausschöpfung des Anwendungspotenzials könnte der aktuelle Strombedarf von Altenbochum, Laer, Goy und Steinkuhl, der derzeit bei 66.098 Megawattstunden (MWh) liegt, vollständig aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Hingegen kann der aktuelle Wärmebedarf von 225.521 MWh unter vollständiger Ausnutzung des Anwendungspotenzials erneuerbarer Energien lediglich zu 56% gedeckt werden (vgl. Fraunhofer UMSICHT 2017: 24f).

Um die bestehenden Potentiale für den Ausbau erneuerbarer Energien in Bochum-Laer besser nutzen zu können, sind vor allem Maßnahmen relevant, welche die Einbindung, Information, Aktivierung und Sensibilisierung der Menschen vor Ort (Bürger, Immobilienbesitzer und Unternehmer) vorsehen. Auch der Maßnahmenkatalog der Studie umfasst die zielgruppenspezifische Informations-, Bildung- und Netzwerkarbeit zu erneuerbaren Energien sowie zur Energieeffizienz (vgl. Fraunhofer UMSICHT 2017: 41f). Diese Aufgaben können von einem Quartiersarchitekten übernommen werden.

Abb. 102: Solarpotenzial (Quelle: Stadtwerke Bochum)

Abb. 103: Klimatische Situation (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von. Website Geoportal Ruhr Klimakarten)



3.9 Wirtschaftsstruktur

Dienstleistungen, Einzelhandel sowie Gastronomie konzentrieren sich vor allem im Bereich Lahariplatz und Alte Wittener Straße. Gemäß dem Masterplan Einzelhandel 2012 ist Laer als Nahversorgungszentrum eingestuft und soll eine Versorgungsfunktion für die umliegenden Siedlungsbereiche übernehmen.

Abb. 104: Gewerbebetriebe am Lahariplatz

Das Nahversorgungszentrum Laer umfasst den Bereich des Lahariplatzes und weist eine Verkaufsfläche von 850m² auf (Stand 2011, vgl. Masterplan Einzelhandel 2012). Das Nahversorgungszentrum ist damit quantitativ relativ klein, ebenso wie die einzelnen Gewerbeflächen. Daher ist es schwierig, langfristige Nutzungen zu etablieren. Das ist auch in einem häufigen Wechsel der Geschäfte zu beobachten. Im Ladenlokal des ehemaligen Magnetbetriebs Edeka am Lahariplatz wurde im Jahr 2011 ein CAP-Markt eröffnet, der im Jahr 2014 geschlossen wurde. Seit 2015 ist dort ein „Smak-Markt" vorhanden, der vor allem auf ein Sortiment mit polnischen und russischen Waren setzt. Das Ladenlokal der ehemaligen Fleischerei am Lahariplatz steht aktuell leer, was die schwierige Vermietbarkeit verdeutlicht. Nach Aussagen des Masterplans Einzelhandel 2012 werden die Kriterien für einen zentralen Versorgungsbereich erfüllt, jedoch bewegt sich die Angebotsausstattung an der Untergrenze eines Nahversorgungszentrums.

Am Eingangsbereich in den Stadtteil befindet sich das Möbelhaus Hardeck, welches mit Abstand der Anbieter mit der größten individuellen Verkaufsfläche in Bochum ist (im Jahr 2010 circa 40.000m² Verkaufsfläche, vgl. Masterplan Einzelhandel 2012). Das Möbelhaus erstreckt sich über drei Gebäudeteile und dominiert den Eingangsbereich nach Laer. Derzeit laufen Planungen für eine Verlagerung des Mitnahmemöbelmarktes Hardi, der sich bislang an der Industriestraße befindet. Die Firma Hardeck beabsichtigt, ihn in ihr Haupthaus an der Wittener Straße zu integrieren. Hardeck kann durchaus als Kundenmagnet gewertet werden, es ist jedoch davon auszugehen, dass der Stadtteil Laer nicht von diesen Kunden profitiert. Im Möbelhaus ist zudem ein gastronomisches Angebot vorhanden.

Am Sudbeckenpfad, am Rande des Siedlungskerns Laer, befindet sich ein Lebensmittel-Discounter, der die Angebote im Nahversorgungszentrum ergänzt. Am unteren Teil des Werner Hellwegs befinden sich weitere Ladenlokale, wovon eins leersteht. Auch in der Gorch-Fock-Straße befinden sich in den Erdgeschossen Gewerbeflächen, die jedoch bis auf einen Lotto-Laden leerstehen. Im oberen Teil des Werner Hellwegs, an der Laerfeldstraße und der Alten Wittener Straße sind zudem Dienstleistungen wie Friseure und Kneipen/Imbisse angesiedelt. Weitere Dienstleistungen und Einzelhandel (Blumengeschäft) sind an der Alten Wittener Straße verortet, am unteren Teil befindet sich zu dem eine Tankstelle sowie ein McDonald's. Im Stadtteil sind weiterhin einige Arztpraxen vorhanden. Aufgrund von fehlenden attraktiven gastronomischen Angeboten wie Cafés oder Restaurants nutzen nach Aussagen von Akteuren vor allem Senioren aus dem Stadtteil die gastronomischen Angebote von Möbel Hardeck.

Abb. 105: Gewerbeflächen am Werner Hellweg

Abb. 106: Leerstand an der Gorch-Fock-Straße

Abb. 107: Gewerbeinfrastruktur

Grundsätzlich lassen die Daten zur Sozialstruktur auf eine relativ gute wirtschaftliche Situation der Haushalte schließen, so dass die Tragfähigkeit für eine umfassende Nahversorgung bereits vorhanden ist. Aufgrund der Entwicklungen am Ostpark und teilweise auch auf den Flächen von Mark 51°7 ist dies auch langfristig gesichert. Dafür bedarf es jedoch insbesondere marktübliche Einzelhandelsflächen. Im Rahmen des Wettbewerbs Wittener Straße wird über eine Neustrukturierung der Gebäude an der Alten Wittener Straße und die Möglichkeit, einen bedarfsgerechten Supermarkt anzusiedeln, nachgedacht.

3.10 Image und Identität

Die Gespräche mit den unterschiedlichen Akteuren in Laer haben in Bezug auf das Image und die Identität einige Einblicke ermöglicht. Zum einen fällt auf, dass das soziale Leben im Stadtteil dörflich ausgeprägten Strukturen entspricht, was durch die Insellage des Stadtteils innerhalb der Stadt Bochum hervorgerufen ist. Zum anderen fällt auf, dass für einen derart kleinen Stadtteil ein sehr ausgeprägtes Vereins- und Gemeindeleben in Laer existiert. Die evangelische Gemeinde ist sehr aktiv in das Stadtteilgeschehen eingebunden. Im Gemeindehaus findet eine Vielzahl an Aktivitäten statt und ist somit momentan die Anlaufstelle für das soziale Leben im Stadtteil.

Der Name Laer ist vom althochdeutschen Wort Lahari abgeleitet, was Weideplatz bedeutet. Nach dem Bau des zentralen Platzes erhielt dieser durch die Bewohner den Namen Lahariplatz nach dem althochdeutschen Wort. Die Bewohner von Laer bezeichnen sich selber als „Laer'sche". Auch dadurch wird der starke Bezug, den die Bewohner zum Stadtteil haben, deutlich.

Auch die Stadtteilinitiative und die Laer'sche Runde setzen sich stark für den Stadtteil ein und tragen zur Stärkung des „Wir-Gefühls" bei. Sie organisieren Veranstaltungen, schmücken beispielsweise den Weihnachtsbaum auf dem Lahariplatz und fördern damit die Identität des Stadtteils. Einmal im Jahr findet auf dem Lahariplatz die Bürgerwoche Ost mit verschiedenen Aktionen für Jung und Alt statt. Dabei engagieren sich die unterschiedlichen Vereine aus Laer.

Weitere Aktionen, die einen positiven Bezug zum Standort vermuten lassen, werden von Gewerbetreibenden durchgeführt. Das Hochbeet vor der Apotheke am Lahariplatz ist beispielsweise von der Apotheke mit Kräutern bepflanzt worden. Mit einem Hinweisschild wird über die Wirkung der Kräuter informiert. An der Apotheke hängt zudem ein Plakat „Laer aktuell" mit Hinweisen auf Veranstaltungen und Aktionen im Stadtteil.

Auch der positive Umgang mit den Geflüchteten und die große Hilfsbereitschaft zeigt, dass die Laer'schen eine starke Gemeinschaft bilden und sich mit dem Stadtteil identifizieren. Die Insellage begünstigt diese Wahrnehmung sowohl von innen als auch von außerhalb. Für Außenstehende ist der Stadtteil bislang jedoch kaum erkennbar und wird in der Regel nach wie vor stark mit Opel beziehungsweise Möbel-Hardeck verknüpft.

Durch die Entwicklungen auf der Fläche Mark 51°7, die Ansiedlung des Technologiequartiers und das Wohnquartier Ostpark besteht die Chance, den Stadtteil nach außen hin zu öffnen und den Bezug zu Opel und Möbel Hardeck durch ein neues Image abzulösen.

Abb. 108: Kräuterbeet vor der Apotheke am Lahariplatz

4 Zukünftige Entwicklung

Die Planungen zum Ostpark bzw. zur Havkenscheider Höhe markieren eine wichtige positive Erweiterung für Laer. Hier sollen unterschiedliche Wohnformen entstehen, die neue Bürgerinnen und Bürger anziehen werden. Zudem soll ein nördlicher Abschluss zum Havkenscheider Feld erfolgen und die ökologischen Freiraumfunktionen gestärkt werden.

Mit der Schließung des Opel-Werkes an der Wittener Straße entstanden zahlreiche neue Überlegungen für den Stadtteil. Die wesentlichen Entwicklungen umfassen die Weiterentwicklung einer Teilfläche zum Technologiecampus in Kooperation mit der Ruhr-Universität und der Hochschule Bochum. Die übrigen Flächen des ehemaligen Automobilwerkes werden auch zukünftig für gewerbliche Zwecke genutzt (z.B. DHL-Ansiedlung). Neben diesen großen Entwicklungen zeichnen sich aber auch kleinere Veränderungen ab, die vor allem mit der Neunutzung von kirchlichen Immobilien und Grundstücken zu tun haben. Die Caritas verlegt einen Teil ihrer Bereiche nach Laer und errichtet östlich der ehemaligen katholischen Kirche Fronleichnam Laer ein neues Gebäude. Das Kirchengebäude wird ebenfalls umgenutzt und soll zum Teil auch für den Stadtteil zur Verfügung stehen. Das Johanneswerk baut auf dem Grundstück der ehemaligen evangelischen Kirche eine Einrichtung für geistig behinderte Menschen.

Die vielen neuen Entwicklungen rund um den Quartierskern von Laer bedingen zahlreiche Anpassungen an die bestehenden Strukturen, um für diese Veränderungen zukunftsfähige Strukturen aufzubauen. Die Analyse hat gezeigt, dass es zahlreiche Handlungsbedarfe gibt, die vor allem die Stärkung der Nahversorgung und die Ausbildung eines sozialen Zentrums betreffen. Im Folgenden werden die analysierten Stärken und Schwächen im Detail dargestellt.

Abb. 109: Stärken und Schwächen

4.1 Stärken und Schwächen

Aus der Analyse sind zum derzeitigen Zeitpunkt folgende Stärken und Schwächen identifiziert worden, die in der Abbildung 109 grafisch zusammengefasst sind.

Bevölkerungs- und Sozialstruktur	
Stärken	**Schwächen**
▶ Keine auffälligen Sozialdaten ▶ Relativ hoher Anteil an jüngeren Bewohnern	▶ Anteil älterer Menschen steigt derzeit an

Soziale Infrastruktur	
Stärken	**Schwächen**
▶ Standort der Grundschule zunächst gesichert ▶ Großes Außengelände der Grundschule ▶ Neubau Kita an der Alten Wittener Straße ▶ Aktive evangelische Gemeinde ▶ Starkes soziales Engagement/ starke Gemeinschaft ▶ Großes Grundstück der Alten Feuerwache steht zukünftig zur Verfügung ▶ Ansiedlung Caritas-Zentrum	▶ Schlechte Erreichbarkeit der Grundschule ▶ Fehlende Räumlichkeiten der Grundschule ▶ Keine ansprechende Gestaltung des Außengeländes der Grundschule ▶ Fehlende Bewegungsmöglichkeiten im Freien für die Grundschule ▶ Gebäude der evangelischen Kita an der Grimmestraße weist bauliche Mängel auf ▶ Evangelisches Gemeindehaus an der Grimmestraße weist bauliche Mängel und zu geringe räumliche Kapazitäten auf ▶ Zuschnitt des evangelischen Gemeindehauses ist nicht bedarfsgerecht ▶ Fehlende Räumlichkeiten/Außengelände für Jugendtreff ▶ Fehlende informelle Treffpunkte für Jugendliche ▶ Fehlende Räumlichkeiten, fehlende Treffpunkte im Stadtteil ▶ Zukünftig leerstehendes und baufälliges Gebäude der freiwilligen Feuerwehr

Städtebauliche Struktur und Wohnen	
Stärken	**Schwächen**
▶ Städtebauliche Qualitäten und erhaltenswerte Gebäude durch Einfluss des ehemaligen Zechenstandortes ▶ Einige Gebäude sind gepflegt und weisen positives Erscheinungsbild auf ▶ Geringe Leerstandsquote ▶ Relativ geringe Mietpreise ▶ Starkes Wohnungsunternehmen (VBW) ▶ Zahlreiche Investitionen unterschiedlicher Akteure ▶ Positive Impulse aufgrund Entwicklungen auf den Flächen Mark 51°7 und der Entwicklung des Ostparks	▶ Keine erkennbaren Eingänge in den Stadtteil, nach innen orientierter Stadtteil/ Abschottung ▶ Veränderung des früheren städtebaulichen Charakters durch Sanierungsmaßnahmen in den 1970ern ▶ Keine klare Architektursprache ▶ Sehr heterogene Bebauungsstruktur (teilweise mit Baulücken und minderwertiger Bausubstanz) ▶ Überformung historischer Bausubstanzen ▶ Städtebaulich nicht gefasste Bereiche Alte Wittener Straße ▶ Trennwirkung durch Wittener Straße und Werner Hellweg ▶ Teilweise negatives Erscheinungsbild von Gebäuden an der Dannenbaumstraße und der Alten Wittener Straße ▶ Anteil Sozialwohnungen sinkt bis 2026 deutlich ▶ Vergleichsweise kleine Wohneinheiten

Verkehrsstruktur	
Stärken	**Schwächen**
▶ Gute ÖPNV-Erschließung ▶ Gute MIV-Erschließung mit Anbindung an das überörtliche Straßennetz ▶ Radwege für Radverkehr sind teilweise vorhanden	▶ Straßenbahnhaltestelle Laer-Mitte nicht barrierefrei erreichbar ▶ Hohes Verkehrsaufkommen und hohe Geschwindigkeit auf der Wittener Straße ▶ Hohes Verkehrsaufkommen durch Hol- und Bringverkehr an der Grundschule ▶ Die Wittener Straße und der Werner Hellweg wirken als Barriere ▶ Fehlende Radwege an der Wittener Straße und in Teilbereichen am Werner Hellweg ▶ Nicht optimale Führung des Radweges Richtung Innenstadt/Altenbochum ▶ Öffentliche Fahrradabstellanlagen fehlen ▶ Keine Anbindung an Metropolradruhr

Grün- und Freiflächenstruktur	
Stärken	**Schwächen**
▶ Neuer Standort Sportplatzanlage ▶ Vorhandene Spielplätze weisen keine baulichen Mängel auf	▶ Fehlende Vernetzung von Grün- und Freiflächen ▶ Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Grün- und Freiflächen nicht vorhanden ▶ Jugendunterstand ist teilweise vermüllt ▶ Informelle Treffpunkte und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum fehlen ▶ Lahariplatz wirkt in sich geschlossen und wird Zentrumsfunktion nicht gerecht ▶ Unterdurchschnittliche Versorgung mit Spielplätzen/ -bereichen

Umwelt- und Stadtklima	
Stärken	**Schwächen**
▶ Hohe Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien für Strom und Wärme ▶ Grün- und Freiraumstrukturen in der Umgebung fungieren als Ausgleichsräume für eine Klimaregulierung	▶ Hohe Lärm- und Luftschadstoffbelastung vor allem durch die Wittener Straße und die Autobahn A43 ▶ Hohe Wärmebelastung rund um den Lahariplatz ▶ Derzeit nur geringe Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energieträger

Wirtschaftsstruktur	
Stärken	**Schwächen**
▶ Dienstleistungen und einige Arztpraxen vorhanden	▶ Zu kleine Gewerbeflächen ▶ Angebotsausstattung Nahversorgungszentrum an der Untergrenze ▶ Fehlender Vollsortimenter ▶ Fehlende qualitative gastronomische Angebote

Image und Identität	
Stärken	**Schwächen**
▶ Starkes soziales Engagement/ starke Gemeinschaft ▶ Ausgeprägtes Vereinsleben	▶ Identität und Image sind von außen nicht wahrnehmbar

4.2 Handlungsschwerpunkte

Aus der vorangegangenen Analyse und den Stärken und Schwächen des Untersuchungsraumes, sind Handlungsschwerpunkte festzustellen. Aufgrund der unauffälligen Sozialdaten im Untersuchungsgebiet (siehe Kap. 3.3) und der Aussagen der Sozialverwaltung, dass kein akuter Handlungsbedarf in Laer besteht, wird im sozialen Bereich kein zentraler Handlungsschwerpunkt gesehen.

Ein Kernhandlungsbedarf ist die Schaffung starker und attraktiver Verbindungen zwischen Laer und den neuen Entwicklungen (Rahmenplan Ostpark und Mark 51°7), sodass der Stadtteil hiervon in Zukunft profitieren kann. Die Realisierung der Wohnbebauung am Ostpark und der daraus resultierende Bevölkerungszuwachs bringen für Laer einen Umstrukturierungsbedarf mit sich. Auch durch die Ansiedlung des Technologiequartiers auf der Fläche Mark 51°7 entstehen Effekte für das Zentrum in Laer, die durch die Verbesserung der Anbindung genutzt werden können. Vor allem die ebenerdigen und barrierefreien Übergänge über die Wittener Straße sowie die Anbindung an vorhandene Freizeitwegenetze sind hierbei wichtige Bausteine für eine engere Verzahnung. Ebenso muss der Werner Hellweg in die Planungen einbezogen werden, um eine attraktive Alltagsanbindung an das Zentrum in Laer zu gewährleisten.

Ein weiterer zentraler Handlungsschwerpunkt ist die Sicherung der Nahversorgung im Stadtteil. Hierbei werden ebenfalls positive Effekte durch die Entwicklungen auf Mark 51°7 und im Ostpark erwartet. Durch den erwarteten Bevölkerungszuwachs über die Erweiterung im Ostpark sowie die Ansiedlung des Technologieparks entstehen für die Nahversorgung neue Ansprüche an Qualität und Angebot. Gleichzeit kann aber auch eine erhöhte Nachfrage erwartet werden, die neue Angebote ermöglicht. Die vorhandenen Angebote sind auf jeden Fall zu sichern und gemäß den aktuellen Anforderungen zu erweitern. Erste Vorschläge dazu sind im Zuge der Weiterentwicklung des Rahmenplans Wittener Straße bereits erarbeitet worden.

Weiterhin gilt es, die Gebäudebestände aufzuwerten und damit die Attraktivität von Laer als Wohnstandort zu stärken. Kurze Wege und gut ausgebaute Verbindungen tragen zur Aufwertung und Steigerung der Aufenthaltsqualität eines Stadtteils bei. Weiterer Handlungsschwerpunkt ist daher die Vernetzung, Aufwertung und Zugänglichkeit der vorhandenen Grünflächen und Wegeverbindungen.

Der Stadtteil Laer verfügt über eine ausgeprägte soziale Infrastruktur. Dieser fehlt jedoch ein zentraler Ort. Die Herausbildung einer sozialen Mitte ist somit ein zentraler Punkt für die zukünftige Entwicklung des Untersuchungsgebietes. Für die Ausbildung eines neuen sozialen Stadtteilzentrums kommen verschiedene Standorte in Laer in Frage, deren Vor- und Nachteile beleuchtet werden.

- Lahariplatz (Leerstände)
- Neuentwicklung Caritas/ehemalige Frohnleichnamkirche, Alte Wittener Straße
- Evangelisches Gemeindehaus/ Jugendtreff, Grimmestraße
- Alte Feuerwache, Alte Wittener Straße
- Neues Vereinsheim, Werner Hellweg

Abb. 110: Handlungsschwerpunkte

Abb. 111: Mögliche Standorte für das soziale Stadtteilzentrum

Lahariplatz	
Vorteile	**Nachteile**
▶ Zentrale Lage in Laer ▶ Guter baulicher Zustand der Gebäude	▶ Lahariplatz wirkt in sich geschlossen und ist schwer auffindbar ▶ Zuschnitt der Gebäude und Flächen ist nicht bedarfsgerecht ▶ Ein Ersatzneubau wäre ggf. erforderlich ▶ Integration in den Stadtteil ist schwierig ▶ Nutzungskonkurrenz mit Nahversorgungseinrichtungen ▶ Bisher kein potentieller Träger

Neuentwicklung Caritas/ ehemalige Frohnleichnamkirche	
Vorteile	**Nachteile**
▶ Zentrale Lage an der Alten Wittener Straße ▶ Nachbarschaft zum Lahariplatz ermöglicht Einbindung bestehender Nutzungen ▶ Liegt auf zentraler Verbindungsachse zu Mark 51°7 ▶ Mögliche Kooperationen durch Neubauten der Caritas und durch Neubau der Kita neben dem Gebäude	▶ Abgleich der Bedarfe im Stadtteil mit Raumbedarfen Caritas ▶ Aufgrund baulicher Ausgangssituation begrenztes potentielles Raumangebot ▶ Kirchliche Prägung des Ortes

Evangelisches Gemeindehaus/ Jugendtreff	
Vorteile	**Nachteile**
▶ Zentrale Lage in Laer ▶ Nachbarschaft zum Lahariplatz ▶ Durch vorhandene Nutzungen besteht bereits Bezug zum Standort ▶ Neubau des Johanneswerkes in direkter Nachbarschaft ermöglicht Kooperationen	▶ Ein Ersatzneubau wäre erforderlich ▶ Kirchliche Prägung kann auf manche Nutzer negativ wirken ▶ Abgleich mit vorhandenen Nutzungen und Raumbedarfen der Kirchengemeinde erforderlich

Alte Feuerwache	
Vorteile	**Nachteile**
▶ Bisher Standort einzelner Vereine ▶ Potentielle Nachnutzung einer erhaltenswerten Bausubstanz ▶ Großzügiges Grundstück	▶ Dezentraler Standort ▶ Hoher Modernisierungsbedarf ▶ Bisher kein potentieller Träger/Interessent

Neues Vereinsheim	
Vorteile	**Nachteile**
▶ Integration des sozialen Stadtteilzentrums in vorgesehenem Neubau möglich ▶ Nähe zum Sportplatz	▶ Dezentraler Standort ▶ Bisherige Aktivitäten konzentrieren sich an Alter Wittener Straße/Suntumer Straße ▶ Bisher kein potenzieller Träger/Interessent

Die aufgeführten Vor- und Nachteile zeigen, dass es zwei Standorte gibt, die besonders geeignet wären, ein soziales Stadtteilzentrum zu errichten. Dabei handelt es sich um die ehemalige Fronleichnamkirche sowie das evangelische Gemeindehaus/Jungendtreff. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sind die beiden Standorte detaillierter zu betrachten und zu bewerten.

4.3 Entwicklungsziele

Abgeleitet aus der Analyse ist für das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Laer/Mark 51°7 das übergeordnete Leitziel „Wohnen und Arbeiten in neuer Nachbarschaft – Weiterentwicklung des Stadtteils Laer" entwickelt worden. Unter dem übergeordneten Leitziel sind die beiden Blöcke „Stärkung des Wohnstandortes Laer" und „Entwicklung der Fläche Mark 51°7" angesiedelt.

Abb. 112: Zielsystem ISEK Laer/ Mark 51°7

Wohnen und Arbeiten in neuer Nachbarschaft – Weiterentwicklung des Stadtteils Laer

Stärkung des Wohnstandortes Laer

Entwicklung der Fläche Mark 51°7

Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung

- Neuentwicklung eines sozialen Mittelpunktes für Laer
- Nutzung von Bestandsgebäuden für soziale Einrichtungen
- Ergänzung von sozialen Angeboten im Quartier
- Schaffung von Synergieeffekten zwischen Mark 51°7 und Laer
- Stärkung des Schulstandortes in Laer
- Ausbau der Betreuung für Kinder und Jugendliche
- Neuordnung der Nahversorgung in Laer
- Schaffung von neuen Angeboten für die Nahversorgung

Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer

- Profilierung der einzelnen Grünflächen in Laer
- Vernetzung und Verbindung von Grünflächen
- Aufwertung von Straßenräumen
- Berücksichtigung von Klimaschutzfunktionen
- Schaffung einer klaren Kante zwischen Freiraum und Siedlungsbereich

Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes

- Aufwertung der Alten Wittener Straße
- Aufwertung und Umgestaltung Lahariplatz
- Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger
- Ausbau von Radwegen und Radwegeverbindungen
- Inszenierung der Stadteingänge nach Laer
- Aufwertung von Wohngebäuden und Sicherung der historischen Bausubstanz in Laer
- Kleinteilige Ergänzung von Wohnangeboten durch Ersatzneubau
- Schaffung attraktiver Wohnraumangebote für unterschiedliche Zielgruppen in der neuen Nachbarschaft
- Schaffung von Beratungsleistungen zur Nutzung von erneuerbaren Energien

Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer

- Umbau der Wittener Straße zu einer Stadtstraße
- Schaffung einer barrierefreien Verbindung über die Wittener Straße
- Verzahnung von Angeboten auf beiden Seiten der Wittener Straße
- Fassung des Straßenraumes entlang der Alten Wittener Straße
- Einbindung der Planungen zum Ostpark
- Herstellung eines modernen und attraktiven Erscheinungsbildes am Ortseingang Laer
- Schaffung einer neuen Außwahrnehmung als Ergänzung zur Laer'schen Identität

Entwicklung von Zukunftstechnologien (Bochum 4.0)

- Aufbereitung der ehemaligen OPEL-Flächen zur Ansiedlung von Universitäts- und sonstigen Forschungseinrichtungen
- Etablierung eines innovativen Standortes
- Stärkung und Ausbau der Wissensarbeit in Bochum
- Verzahnung von Industrie, Forschung und Ausbildung
- Stärkung der lokalen Ökonomie und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Etablierung eines Standortes für modernes Arbeiten und Schaffung neuer Arbeitsplätze mit attraktivem Arbeitsumfeld als weicher Standortfaktor
- Weiterentwicklung der UniverCity Bochum

Attraktivierung der Fläche Mark 51°7 für Laer

- Entwicklung von öffentlichen Grünstrukturen für Freizeit und Naherholung
- Vernetzung mit vorhandenen Grünflächen in Laer
- Stärkung der Anbindung durch den ÖPNV und Einbindung in das Radwegenetz
- Förderung des Austauschs zwischen Arbeiten und Wohnen (Entwicklung von entsprechenden Angeboten und Veranstaltungen)

Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung
Der Block zum Wohnstandort Laer umfasst das Ziel zur Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung. Die Herausbildung einer neuen sozialen Mitte beabsichtigt in erster Linie, die sozialen Angebote in Laer zu stärken und zu ergänzen. Dabei sollen die bestehenden Gebäude genutzt werden. Es gilt, den Schulstandort zu sichern und die Betreuung für Kinder und Jugendliche auszubauen. Ziel ist es dabei, zwischen Laer und Mark 51°7 Synergieeffekte zu schaffen, da eine Stabilisierung nur funktionieren kann, wenn auch das Umfeld mit in die Entwicklung einbezogen wird. Neben der sozialen Infrastruktur soll ebenfalls die Nahversorgung neu strukturiert und auch neue Angebote geschaffen werden.

Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer
Die vorhandenen grünen Achsen in Laer gilt es zu profilieren. Dazu zählt die Vernetzung und Verbindung von Grünflächen, ebenso wie die Aufwertung von Straßenräumen beispielsweise durch Straßenbegleitgrün sowie der Erhalt von Klimaschutzfunktionen. Um eine klare Trennung zwischen Siedlung und Freiraum herzustellen und dadurch die Siedlungsentwicklung zu begrenzen, gilt es, eine klare Kante zu schaffen.

Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes
Um einen starken Wohnstandort zu entwickeln, ist die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern. Ziel ist dabei, vor allem die Alte Wittener Straße und den Lahariplatz aufzuwerten und als attraktive Aufenthaltsflächen zu gestalten. Dadurch soll ein öffentlicher Treffpunkt im Untersuchungsgebiet entstehen. Neben der Aufwertung innerhalb des Untersuchungsgebietes, sollen auch die Stadteingänge inszeniert und damit sichtbar gemacht werden.

Die Gestaltung der Wohngebäude trägt zum Erscheinungsbild des Stadtteils bei. Es sollte das Ziel verfolgt werden, die Wohngebäude aufzuwerten und die historische Bausubstanz zu sichern. Dabei sind auch Beratungsangebote zum Thema Energie zu schaffen, um die Nutzung von erneuerbaren Energien zu intensivieren. Damit das Ziel die Schaffung von attraktivem Wohnraum erreicht werden kann und dabei unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden, sind kleinteilige Ergänzungen durch Ersatzneubau durchzuführen.

Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer
Um eine Verzahnung zwischen dem Wohnstandort Laer und der Entwicklung der Fläche Mark 51°7 zu erzielen, sind die bisherigen Barrieren abzubauen. Dies beinhaltet den Umbau der Wittener Straße zur Stadtstraße und damit eine barrierefreie Verbindung und Verzahnung über die Wittener Straße hinaus. Durch die Entwicklungen auf Mark 51°7 entsteht ein modernes und attraktives Erscheinungsbild am Ortseingang von Laer. Es wird eine neue Außenwahrnehmung als Ergänzung zur Laer'schen Identität geschaffen.

Entwicklung von Zukunftstechnologien (Bochum 4.0)
Unter das übergeordnete Leitziel „Entwicklung der Fläche Mark 51°7" fällt das Ziel, Zukunftstechnologien zu entwickeln. Dazu sollen die ehemaligen Opel-Flächen aufgewertet werden und für universitäre Einrichtungen nutzbar gemacht werden, sodass neue, moderne Arbeitsplätze geschaffen und die lokale Ökonomie gestärkt werden können. Ebenfalls soll ein attraktives Arbeitsumfeld als weicher Standortfaktor geschaffen werden.

Attraktivierung der Fläche Mark 51°7 für Laer
Es soll nicht nur eine Vernetzung zwischen den Flächen Mark 51°7 und Laer stattfinden, sondern vielmehr eine Attraktivierung und Nutzbarkeit entstehen. Dazu sollen öffentliche Grünstrukturen für Freizeit und Naherholung entwickelt werden, die auch mit den vorhandenen Flächen vernetzt sein sollen. Die Anbindung durch den ÖPNV sowie den Radverkehr soll gestärkt werden, damit die Erreichbarkeit sichergestellt werden kann. Der Austausch zwischen Arbeiten und Wohnen soll ebenfalls gefördert werden.

5 Maßnahmen des ISEK

Abgeleitet aus der Analyse, den herausgearbeiteten Stärken und Schwächen und dem Zielsystem sind Maßnahmen entwickelt worden. Diese werden in Projektsteckbriefen ausführlich beschrieben. Dabei findet eine Unterteilung nach den Prioritäten 1, 2 und 3 statt. Maßnahmen mit der Priorität 1 sind vorrangig zur Zielerreichung umzusetzen, Maßnahmen mit der Priorität 2 sind wichtig zur Zielerreichung. Die Maßnahmen der Priorität 3 sind nicht zwingend für die Erreichung der übergeordneten Ziele erforderlich, sondern dienen der Zielergänzung.

Neben den in den Steckbriefen aufgeführten Maßnahmen, die über Städtebaufördermittel finanziert werden sollen, gibt es weitere, bei denen eine Finanzierung mit privaten Mitteln oder mit weiteren Mitteln der Stadt Bochum erfolgen soll (Maßnahmen D4-D9). Die Maßnahme D7 „Verlagerung Sportplatz" wird von der Stadt Bochum und ggf. durch andere Fördermittel getragen. Die Maßnahme D4 „Neubau Kita Alte Wittener Straße" wird von der VBW zusammen mit der Caritas als Trägerin auf dem Grundstück der VBW umgesetzt. Damit wird auf den Mangel an Kita-Plätzen in Laer bereits jetzt schon reagiert. Ein weiteres Projekt der VBW ist der geplante Neubau des Seniorentreffpunktes/Mietercafés (D6) an der Ecke Suntumer Straße/Laerfeldstraße. Durch die Nachnutzung der ehemaligen Fronleichnamkirche (D8) an der Alten Wittener Straße durch den Caritas-Verband, in die auch der Ausbau für soziale Quartiersnutzungen integriert werden könnte (siehe auch Maßnahme D1), erfolgt eine Aufwertung für das Zentrum von Laer. Darüber hinaus setzt die Caritas zwei weitere Neubauten hinter dem Kirchengebäude um, in denen weitere Angebote des Verbands gebündelt werden. Auf der Brachfläche an der evangelischen Kirche an der Suntumer Straße ist ein Neubau des Johanneswerks für geistig behinderte Menschen geplant. Die Maßnahme D9 „Weiterentwicklung Nahversorgungszentrum/Einzelhandel Laer" ist ebenfalls eine wichtige Ergänzung durch private Investitionen. Es findet somit vor allem im Handlungsfeld der sozialen Infrastruktur eine Ergänzung der Maßnahmen der Städtebaufördermittel durch private Träger statt. Weitere soziale Maßnahmen sind für Laer nicht vorgesehen, da aufgrund der eher unauffälligen Sozialdaten und der Aussagen der Sozialverwaltung der Stadt Laer keine akuten Bedarfe gesehen werden.

Die Zuwendungsvoraussetzungen der Förderrichtlinie Stadterneuerung sind bei den aufgeführten Maßnahmen des ISEK berücksichtigt. Vor allem das Thema kinderfreundliche und generationenübergreifende Gestaltung des öffentlichen Raums wird durch die Herstellung von Barrierefreiheit bei der Umsetzung der Maßnahmen erzielt. Beispielsweise soll ein ebenerdiger und barrierefreier Übergang über die Wittener Straße zur Straßenbahnhaltestelle und als Verknüpfung zu Mark 51°7 entstehen. Auch die Zuwegungen zur Grundschule sollen barrierefrei und offener gestaltet werden. Bei der Aufwertung der Grün- und Freiflächen sind weiterhin Mobilitätsflächen und Möglichkeiten zum informellen Spiel angedacht, sodass zum einen die kinderfreundliche Gestaltung erreicht und zum anderen die Unterversorgung mit Spielflächen aufgehoben wird, ohne neue aufwändige Spielplätze errichten zu müssen. Die Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit, unterschiedliche Lebenslagen und Bedürfnisse der im Untersuchungsgebiete lebenden Menschen, unabhängig von deren Geschlecht, Alter, Herkunft und Religion, werden bei den Maßnahmen des ISEK berücksichtigt. Die frühzeitige Einbindung in dafür angepasste Planungsprozesse ist dabei zielführend. Bei der Bauausführung der einzelnen Maßnahmen ist es wichtig, anhand von Genderkriterien zu überprüfen, ob die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Lebenssituationen – im Sinne von „diversity management" – berücksichtigt wurden. Dabei müssen die Anforderungen von berufstätigen Frauen und Männern, von in familienarbeit Tätigen oder in Kombination von beiden, von Kindern, Jugendlichen, Senioren und Seniorinnen und von Menschen mit Behinderung unterschieden werden. Insbesondere stehen dabei die Nutzungsqualität, Nutzungsmöglichkeiten, Aufenthaltsqualität, Gebrauchsfähigkeit und Sicherheit im Fokus der Betrachtungen. Vor allem bei der Gestaltung der Grünräume und der öffentlichen Plätze sind diese Kriterien zu überprüfen und in entsprechenden Beteiligungsverfahren zu diskutieren.

Abb. 113: Maßnahmenübersicht

Maßnahmen mit Verortung

Flächen Mark 51°7

A1 Baureifemachung/Erschließung Mark 51°7

A2 Gestaltungsleitlinien Technologiequartier

Öffentlicher Raum: Stadtraum- und Platzgestaltung

B1 Verbindungsachse Laer/Mark 51°7

B2 Aufwertung mittlere Alte Wittener Straße

B3 Aufwertung Lahariplatz & Umfeld

B4 Aufwertung Wittener Straße

B5 Aufwertung Zuwegung zur Grundschule

B6 Gestaltung Quartierseingänge

Öffentlicher Raum: Freiraum und Grünflächen

B7 Aufwertung Grünwegeverbindung Laer & Anbindung

B8 Aufwertung Park Laer

B9 Aufwertung Grünfläche zwischen Claus-Groth-Straße und Werner Hellweg

B10 Aufwertung Spiel- und Bolzplatz Grundschule & Schulhoferneuerung

B11 Maßnahmen zu Grünraumvernetzung

Untersuchungen und Konzepte

C6 Machbarkeitsstudie Nahversorgungszentrum Lahariplatz/Alte Wittener Straße

Soziale Infrastruktur und lokale Ökonomie

D1 Soziales Stadtteilzentrum/ Standort Jugendtreff

D4 Neubau Kita Alte Wittener Straße

D5 Neubau Johanneswerk

D6 Neubau Seniorentreffpunkt/Mietercafé

D7 Verlagerung Sportplatz

D8 Projekt der Caritas

Maßnahmen ohne Verortung

Untersuchungen und Konzepte

C1 Erstellung ISEK

C2 Fortschreibung ISEK

C3 Freiraumkonzept

C4 Vorbereitende Untersuchungen zur Modenisierungs- und Instandsetzungsrichtlinie

C5 Mobilitätskonzept

C7 Machbarkeitsstudie soziales Stadtteilzentrum

C8 Vertiefende städtebauliche Planungen Zentrum Laer, Wittener Straße, Übergang Laer-Technologiequartier

Soziale Infrastruktur und lokale Ökonomie

D2 Quartiersmanagement

D3 Verfügungsfonds

D9 Weiterentwicklung Nahversorgungszentrum/Einzelhandel Laer

Wohnen/ Wohnumfeld

E1 Hof- und Fassadenprogramm

E2 Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden

E3 Quartiersarchitekt

E4 Umgang mit Problemimmobilien

Mobilität

F1 Radwege- und Wegeverbindungen

Weitere Entwicklungen

G1 Entwicklung Flächen Mark 51°7

G2 Rahmenplan „Ostpark"

5.1 Flächen Mark 51°7

Projekt	A1 Baureifmachung und Erschließung Baufelder Mark 51°7 (3. BA)		
Oberziel	▶ Entwicklung von Zukunftstechnologien (Bochum 4.0) ▶ Attraktivierung der Fläche Mark 51°7 für Laer		
Strategische Ziele	▶ Aufbereitung der ehemaligen Opel-Flächen zur Ansiedlung von Universitäts- und sonstigen Forschungseinrichtungen		
Projektträger	☐ Stadt Bochum	☒ Bochum Perspektive 2022	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Vor dem Hintergrund der Schließung des Opelwerks I in Bochum-Laer und der damit geendeten Fahrzeugproduktion am Standort Bochum zum 31. Dezember 2014 ist eine städtebauliche Neuordnung und Vermarktung der brachfallenden und größtenteils mit Hallen bebauten, etwa 70 ha großen Fläche erforderlich, um einem langfristigen städtebaulichen Funktionsverlust vorzubeugen. Neben der Entwicklung der ehem. Werksflächen unter dem Namen Mark 51°7 bedarf es aber auch städtebaulicher Überlegungen, wie die neuen Gewerbeflächen mit dem Umfeld verknüpft und Synergieeffekte erzeugt werden können. Insbesondere der direkt benachbarte Stadtteil Bochum-Laer kann von einer Öffnung und Qualifizierung des Werksgeländes profitieren. Die Inhalte und Ziele für die Nachnutzung der Flächen sowie ein städtebauliches Konzept sind durch die sogenannten Bochumer Positionen sowie Werkstattverfahren und Rahmenplanwettbewerb über einen langen Zeitraum geplant und abgestimmt worden. Die Aufbereitung der Flächen erfolgt in mehreren Bauabschnitten und wird durch verschiedene Förderprogramme unterstützt. Die im Rahmen der Städtebauförderung vorgesehene Teilfläche des 3. Bauabschnittes hat eine Größe von rd. 9 ha und befindet sich im östlichen Bereich entlang der Wittener Straße angrenzend an den Stadtteil Bochum-Laer. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die Entwicklung der Flächen erfolgt auf Grundlage des Rahmenplans Wittener Straße, der neben einer städtebaulichen Konzeption für die Brachflächen insbesondere die Übergänge und Bezüge zum angrenzenden Stadtteil Bochum-Laer darstellt. Neben der Gebäudeschadstoffsanierung und dem Abriss der aufstehenden Gebäude mit Entfernung umfangreicher Fundamente ist aufgrund der Vornutzung insbesondere als Zechenstandort eine Altlastensanierung auf der gesamten Fläche notwendig. Darauf folgen die Geländeneumodellierung, die Baureifmachung sowie die Erschließung der Flächen, um vermarktungsfähige Grundstücke zu erzeugen. Im Zuge der Entwicklung des Gesamtgeländes wird eine neue Verkehrsverbindung vom Stadtteil Laer zum Stadtteil Steinkuhl im Osten hergestellt. Durch die geplante Straßenführung innerhalb des 3. Bauabschnitts werden zwei Quartiere gebildet, die jeweils über eine Stichstraße erschlossen werden. Die Anlage von Plätzen mit Aufenthaltsqualität und zusätzlichen öffentlichen Geh- und Radwegen weitet den öffentlichen Raum zusätzlich auf. Der öffentliche Raum bildet somit das verbindende Element zum bestehenden Stadtteil Bochum-Laer und der Neuentwicklung auf Mark 51°7.		

	Durch die neuen Baukörper entlang der Wittener Straße wird diese auf der Westseite städtebaulich neu gefasst. Weitere parallele Entwicklungen außerhalb des 3. Bauabschnitts auf der Ostseite der Wittener Straße werden den Straßenraum ebenfalls abgrenzen und somit die Veränderung zur Stadtstraße unterstützen. Zur Entwicklung der Flächen wurde die privatrechtliche Gesellschaft „Bochum Perspektive 2022 GmbH“ (Bo2022) unter städtischer Beteiligung gegründet und mit der Aufgabe der Entwicklung betraut. In diesem Rahmen hat die Gesellschaft die Grundstücke im Juli 2015 von der Adam Opel GmbH übernommen und wird diese nach Aufbereitung einer Neuentwicklung und Vermarktung zuführen.		
Projektlaufzeit	2017-2022		
Kosten	Gesamtkosten davon nicht förderfähig davon förderfähig	24.925.200 € 1.794.100 € 23.131.100 €	
	Baukosten	19.090.800 €	
	Planungskosten	4.040.300 €	
	Geplante Einnahmen (Verkaufserlöse)	10.237.450 €	
	Zuwendungsfähige Kosten	12.893.650 €	
	Förderung (80%)	10.314.920 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.3 in Verb. mit 10.4	KuF-Nr.: 3.3
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	**A2 Gestaltungsleitlinien Technologiequartier**		
Oberziel	▶ Entwicklung von Zukunftstechnologien (Bochum 4.0)		
Strategische Ziele	▶ Aufbereitung der ehemaligen Opel-Flächen zur Ansiedlung von Universitäts- und sonstigen Forschungseinrichtungen ▶ Etablierung eines Standortes für modernes Arbeiten und Schaffung neuer Arbeitsplätze		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Der erste Preis aus dem städtebaulichen Realisierungswettbewerb gem. RPW 2013 „Wittener Straße" aus dem Jahr 2015 von skt Umbaukultur aus Bonn liefert die Grundlage, um ein städtebaulich hochwertiges Technologie- und Innovationsquartier zu entwickeln. Zur Sicherstellung einer hohen Gestaltqualität der einzelnen Hochbauten und zur Bildung von städtebaulich harmonischen Quartieren sind weitere Gestaltungsleitlinien zu entwickeln und gegenüber den Investoren zu kommunizieren. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Mit den beantragten Mitteln sollen verschiedene Planungsaufträge für die o.g. Bereiche finanziert werden. Es sollen Gestaltungsleitlinien für die Gebäudefluchten und -kubaturen, Fassadengestaltungen, Freianlagen etc. entwickelt werden, die als Grundlage für Beratungsgespräche mit Investoren dienen und ggf. in Festsetzungen der Bebauungspläne einfließen		
Projektlaufzeit	2017-2018		
Kosten	Gesamtkosten	30.000 €	
	Förderung (80%)	24.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9 (1c)	KuF-Nr.: 2.3
Priorität	1		
Sonstiges			

5.2 Öffentlicher Raum: Straßenraum und Platzgestaltung

Projekt	**B1 Verbindungsachse Laer/Mark 51°7 (Fußgängerbrücke)**		
Oberziel	▶ Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer ▶ Attraktivierung der Fläche Mark 51°7 für Laer		
Strategische Ziele	▶ Schaffung einer barrierefreien Verbindung über die Wittener Straße ▶ Verzahnung von Angeboten auf beiden Seiten der Wittener Straße		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die vierspurige Wittener Straße weist momentan eine Trennwirkung zu den Flächen Mark 51°7 (ehemaligen Opel-Flächen) auf. Die Straße ist als Autobahnzubringer stark frequentiert und nicht in den Stadtteil integriert. Die aus dem Zentrum von Laer herausführende Fußgängerquerung ist lediglich über eine Fußgängerbrücke möglich und damit nicht barrierefrei. Auch die Straßenbahnhaltestelle Laer-Mitte in Mittellage der Straße kann nur über diese Brücke und damit nicht barrierefrei erreicht werden. Trampelpfade an der Wittener Straße zeigen bereits heute auf, dass die vorhandene Fußgängerbrücke zum Teil umgangen wird und ein ebenerdiger Übergang bevorzugt wird. Das Zentrum Laer soll auch der Versorgung der künftigen Arbeitsplätze im Bereich des Technologiequartiers dienen. Eine gute Erreichbarkeit über kurze, barrierefreie Wege ist eine wichtige Voraussetzung für die Attraktivität und Nutzbarkeit des Zentrums für die Beschäftigten. Der Rahmenplanentwurf für die Entwicklung auf Mark 51°7 sieht ungefähr auf Höhe der heutigen Treppenanlage eine fußläufige Eingangssituation für das nördliche Quartier vor. Diese neue Eingangssituation ist in das Rad- und Fußwegenetz einzubinden. Der westlich des Technologiequartiers neu entstehende Grünzug ist an den Stadtteil Laer anzubinden, um die Nutzbarkeit der neuen Grünanlage für die Stadtteilbewohner sicherzustellen. Diese Verbindung ist sowohl für den Fuß- als auch Radverkehr auszubilden. Neben den bestehenden Anknüpfungspunkten sind eine direkte Anbindung über kurze Wege an das Zentrum von Laer sowie die Straßenbahnhaltestelle Laer-Mitte erforderlich. Eine ebenerdige Querung ist für die notwendige Attraktivität der Verbindung anzustreben. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die direkte Verbindung des Zentrums von Laer mit der nördlichen Eingangssituation in das Technologiequartier sowie den westlich verlaufenden Grünzug mit Blick auf die neu sortierte städtebauliche Situation soll durch eine neue Verbindungsachse hergestellt werden. Die Trennwirkung der Wittener Straße soll dabei überwunden werden, sodass die Entwicklungen auf dem Gelände Mark 51°7 auch für den Stadtteil Laer einen positiven Nutzen haben und eine Öffnung zum Stadtteil hin stattfindet. Ziel der Maßnahme ist eine ebenerdige barrierefreie Querung der Wittener Straße sowie Anbindung der Straßenbahnhaltestelle Laer-Mitte. Die Querung muss dabei den Anforderungen des fließenden Verkehrs der Wittener Straße als auch den städtebaulichen Eckpunkten des Rahmenplans Rechnung tragen. Eine alternative Lösung kommt nach derzeitigem Stand der Planungen aus städtebaulichen, verkehrsplanerischen sowie Kostengründen nicht in Betracht.		

	Mit den beantragten Mitteln soll daher die derzeitige Fußgängerbrücke zurückgebaut und durch eine ebenerdige und barrierefreie Querung ersetzt werden. Die neu zu gestaltende zentrale Achse führt vom Zentrum Laer aus über die Wittener Straße durch den nördlichen Bereich des Technologiequartiers und endet im neu angelegten Grünzug. Mittels der ebenerdigen Querung wird zugleich die Straßenbahnhaltestelle barrierefrei an das Wegenetz angeschlossen. Erste Überlegungen sind in den Entwürfen von skt umbaukultur dargestellt worden.		
Projektlaufzeit	2019-2023		
Kosten	Gesamtkosten	774.300 €	
	Planungskosten (16%)	123.888 €	
	Förderung (80%)	619.440 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	**B2 Aufwertung mittlere Alte Wittener Straße**		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung der Alten Wittener Straße ▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger ▶ Ausbau von Radwegen und Radwegeverbindungen		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die mittlere Alte Wittener Straße zwischen der Fronleichnamkirche und McDonald's weist in ihrem Erscheinungsbild Mängel auf. In diesem Bereich liegen zum Teil noch die alten Straßenbahnschienen aus den 1960er Jahren. Radwege sind bislang keine vorhanden. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die Anbindung an das Zentrum von Laer soll gestärkt werden und die Erreichbarkeit des Lahariplatzes von der Alten Wittener Straße aus verbessert werden. Daher ist die Aufwertung des mittleren Teil der Alten Wittener Straße vorgesehen, der zwischen der Einmündung zur Wittener Straße bei McDonald's und der Fronleichnamskirche verläuft. Zusammen mit der gestalterischen Aufwertung ist vorgesehen, die Radwegeverbindungen ebenfalls zu stärken und den ruhenden Verkehr neu zu ordnen. Diese Maßnahme ist im Zusammenhang mit der Umsetzung des Wettbewerbsbeitrages von skt umbaukultur Bonn zu sehen, der die Neuentwicklung des Nahversorgungszentrums in diesem Bereich vorschlägt.		
Projektlaufzeit	2020-2023		
Kosten	Gesamtkosten	1.044.000 €	
	Planungskosten (16%)	167.040 €	
	Förderung (80%)	835.200 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	2		
Sonstiges			

Projekt	B3 Aufwertung Lahariplatz & Umfeld		
Oberziel	▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung ▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer ▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Neuentwicklung eines sozialen Mittelpunktes für Laer ▶ Aufwertung von Straßenräumen ▶ Aufwertung und Umgestaltung Lahariplatz ▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger ▶ Ausbau von Radwegen und Radwegeverbindungen		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Der Lahariplatz bildet mit seiner Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzung im Erdgeschoss das Zentrum des Stadtteils, jedoch wird die Funktion als Zentrum nicht sichtbar, da der Lahariplatz in sich geschlossen wirkt und durch die vorhandene Bebauung abgeschirmt wird. Zu den benachbarten sozialen Einrichtungen wird der Übergang über die Suntumer Straße gestalterisch nicht sichtbar. Die Gestaltung, Möblierung und die vorhandenen Hochbeete laden nicht zum Verweilen ein, auch die Durchgänge zwischen den Gebäuden sind dunkel und werden als Angsträume wahrgenommen. Die Gewerbeflächen weisen geringe Verkaufsflächen auf. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Der Lahariplatz soll als Zentrum von Laer wahrgenommen und die Auffindbarkeit verbessert werden. Dies wird durch die Öffnung und gestalterische Aufwertung des Platzes erreicht. Gleichzeitig erhöht sich dabei die Aufenthaltsqualität im Zentrum von Laer, wodurch Effekte bei den umliegenden Nahversorgungsbetrieben erreicht werden. Durch die Neugestaltung des Stadtmobiliars, der Pflasterung sowie der Durchgänge soll eine bessere Verzahnung mit den umliegenden Bereichen erfolgen. Die Überlegungen von skt umbaukultur Bonn sehen eine Stärkung der Achse zur Alten Wittener Straße (siehe Maßnahme B2) vor, die durch weitere bauliche Arrondierungen etwa im Bereich der Sparkasse erreicht werden soll. Auch der Lahariplatz soll in diesen Bereich besser eingebunden werden und so ebenfalls ein Übergang zur Fronleichnamkirche geschaffen werden. Durch eine Verbesserung des Übergangsbereiches an der Suntumer Straße zum Standort des Johanneswerkes und zur evangelischen Kirchengemeinde wird der Lahariplatz weiter ins Umfeld eingebunden.		
Projektlaufzeit	2020-2023		
Kosten	Gesamtkosten	1.190.000 €	
	Planungskosten (16%)	190.400 €	
	Förderung (80%)	952.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	1		
Sonstiges	Machbarkeitsstudie Nahversorgungszentrum Lahariplatz/ Alte Wittener Straße C6 als Grundlage für Realisierung		

Projekt	B4 Aufwertung Wittener Straße		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes ▶ Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer		
Strategische Ziele	▶ Aufbereitung der ehemaligen OPEL-Flächen zur Ansiedlung von Universitäts- und sonstigen Forschungseinrichtungen ▶ Etablierung eines innovativen Standortes / Standortprofilierung ▶ Etablierung eines Standortes für modernes Arbeiten und Schaffung neuer Arbeitsplätze mit attraktiven Arbeitsumfeld als weicher Standortfaktor ▶ Verzahnung von Angeboten auf beiden Seiten der Wittener Straße ▶ Fassung des Straßenraumes entlang der Alten Wittener Straße ▶ Ausbau von Radwegen und Radwegeverbindungen ▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger ▶ Umbau der Wittener Straße zu einer Stadtstraße		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die Wittener Straße ist im Bereich Bochum-Laer weitestgehend anbaufrei und vermittelt den Eindruck einer nicht integrierten Schnellstraße. Sie ist eine wichtige Einfallstraße zur Innenstadt. Die vorhandenen Gebäude an der stark frequentierten vierspurigen Straße sind von der Straße abgewandt und dienen eher der Abschirmung. Erst ab der Bebauung des Möbelhauses Hardeck lässt sich erahnen, dass der Stadtraum langsam beginnt. Die Querung der Straße vom Zentrum aus sowie die Erreichbarkeit der Straßenbahnhaltestelle Laer-Mitte sind nur durch eine nicht barrierefreie Fußgängerbrücke möglich, sodass entlang der Wittener Straße bislang kaum Fußgängerfrequenz zu sehen ist. Durch die Entwicklungen auf der Fläche Mark 51°7 wird die bislang durch Mauern und Buschwerk verschlossene südwestliche Seite zum Straßenraum städtebaulich neu geordnet. Durch eine Bebauung entlang der Wittener Straße entsteht eine grundsätzlich neue städtebauliche Kante, welche die Wittener Straße als Stadtraum auf der südwestlichen Seite neu fasst. Die neuen Gebäude sind fußläufig von der Wittener Straße aus erreichbar und sollen auch gestalterisch sowie architektonisch eine Vorderseite zur Wittener Straße ausbilden. Das Technologiequartier selbst wird durch offen gestaltete Eingänge zur Wittener Straße hin geöffnet. Auch auf der nordwestlichen Seite sieht der Rahmenplanentwurf eine neue städtebauliche Situation vor. Die ehemaligen Parkplatz- bzw. Abstellflächen des Opelgeländes werden aufbereitet und für eine Bebauung reaktiviert, die sich nach dem Rahmenplan sowohl zur Alten Wittener Straße als auch zur Wittener Straße hin räumlich orientiert. Somit entsteht beidseitig der Wittener Straße eine räumliche Fassung, die den Charakter der Wittener Straße von einer anbaufreien zu einer städtebaulich integrierten Straße hin verändern wird. Die Sicherung des Nahversorgungsstandortes Laer sowie die Anpassung der städtebaulichen Situation an die Bedürfnisse des Einzelhandels bilden die Grundlage für erste Überlegungen zur Umgestaltung des Stadtraums (vgl. Kapitel 3.5 & 3.9). Die hier in Betracht gezogenen Flächen liegen nördlich der vorgenannten ehemaligen Opelflächen, ebenfalls entlang der Wittener Straße. Durch die bauliche Ergänzung bzw. Schaffung neuer Flächen für die Nahversorgung wird die bisher		

<table>
<tr><td></td><td colspan="3">von der Wittener Straße abgewandte Bebauung ebenfalls zur Wittener Straße hin orientiert. Architektonisch wie gestalterisch sind hier ebenfalls attraktive Gebäudevorderseiten zur Wittener Straße hin auszubilden.

Die räumlichen wie baulichen Entwicklungen beidseits der Wittener Straße führen zu einer städtebaulichen Integration der Straße in den Stadtteil Laer, der durch die Wittener Straße fortan nicht mehr begrenzt, sondern vielmehr ähnlich einer Stadtstraße durchquert wird.

Dies ist durch eine attraktive Gestaltung des angrenzenden öffentlichen Raumes zu begleiten.

Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung

Die Umgestaltung der Wittener Straße steht im räumlichen und sachlichen Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung entlang der angrenzenden Grundstücke. In dieser Abhängigkeit ist eine Gestaltung der Seitenbereiche der Wittener Straße zu planen, die diesen Entwicklungen Rechnung trägt.

Mit den beantragten Mitteln kann die Wittener Straße zu einem attraktiven Verkehrsraum umgestaltet werden, der zum einen den Eingang in das neue Technologiequartier darstellt und zum anderen den Stadtteil Laer mit Mark 51°7 verbindet. Die Wittener Straße soll nicht mehr als Schnellstraße, sondern als integrierte „Stadtstraße“ wahrgenommen werden. Dazu ist geplant, eine seitlich von der Fahrbahn abgegrenzte „Promenade“ anzulegen sowie Straßenbäume und Heckenstreifen zu pflanzen. Auf der südwestlichen Seite soll diese als Fuß- und Radweg ausgewiesen werden, während die nordöstliche Seite den Fußgängern vorbehalten sein soll. Diese Promenaden dienen zugleich der angrenzenden Bebauung zur fußläufigen Erreichbarkeit.

Aufgrund der neuen Nutzungen auf dem Gelände Mark 51°7 ist ein reger Austausch zwischen den beiden Straßenseiten zu erwarten. Barrierefreie Querungsmöglichkeiten an mehreren Stellen ermöglichen die Überwindung der Barrierewirkung der Wittener Straße.</td></tr>
<tr><td>Projektlaufzeit</td><td colspan="3">2019-2024</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Kosten</td><td>Gesamtkosten</td><td colspan="2">2.320.000 €</td></tr>
<tr><td>Planungskosten (16%)</td><td colspan="2">371.200 €</td></tr>
<tr><td>Förderung (80%)</td><td colspan="2">1.856.000 €</td></tr>
<tr><td>Förderung</td><td>Programm: Städtebauförderung</td><td>Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4</td><td>KuF-Nr.: 3.4</td></tr>
<tr><td>Priorität</td><td colspan="3">1</td></tr>
<tr><td>Sonstiges</td><td colspan="3"></td></tr>
</table>

Projekt	B5 Aufwertung Zuwegung zur Grundschule (Alte Wittener Str.)		
Oberziel	▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung ▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Stärkung des Schulstandortes in Laer ▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger-innen und Fußgänger		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die Grundschule Laer liegt zwar direkt im Zentrum, weist aber eher eine Lage in der zweiten Reihe auf. Vom Zentrum aus ist die Grundschule nur über einen schmalen Zuweg zu erreichen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Um die Erreichbarkeit der Grundschule vom Zentrum aus zu verbessern, ist es erforderlich, den heutigen Zuweg städtebaulich aufzuwerten. Der Weg ist in Zukunft breiter und bietet damit mehr Offenheit als bislang.		
Projektlaufzeit	2017-2018		
Kosten	Gesamtkosten	255.700 €	
	Anteile Dritter	255.700 €	
	Förderung (80%)		
Förderung	Programm:	Stadt Bochum	KuF-Nr.: 1
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	**B6 Gestaltung Quartierseingänge**		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Inszenierung der Stadteingänge nach Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die Eingänge in den Stadtteil sind nicht attraktiv gestaltet. Aus Westen, über die Wittener Straße kommend, ist die Eingangssituation durch das Möbelhaus Hardeck geprägt. Ein Hinweis auf die Siedlung Laer ist dort nicht gegeben. Auch von Nordosten über den Werner Hellweg besteht Bedarf, eine attraktive Eingangssituation zu schaffen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Um die Wahrnehmbarkeit des Stadtteils sowohl aus Richtung Werne/ Langendreer als auch aus Richtung Stadt und Zubringer zu erhöhen, können im Rahmen der Maßnahme unterschiedliche Teilprojekte finanziert werden. Die Stadteingänge können durch künstlerische und lichttechnische Gestaltung aufgewertet und sichtbar gemacht werden. Denkbar ist dabei zum Beispiel eine Gestaltung der Brücken von Hardeck. Als Vorbild könnten hier die erfolgreich umgesetzten Kunstlichttore in der Bochumer Innenstadt gelten. Zusammen mit der Bevölkerung und engagierten Künstlern können Motive gefunden werden, die imagewirksame Hinweise auf das Wohnquartier geben. Entlang des Werner Hellwegs könnte mit Hilfe einer Skulptur oder eine Installation ebenfalls ein neues Eingangstor entwickelt werden. Es würde sich etwa auf Höhe der Einmündung zur Laerfeldstraße befinden.		
Projektlaufzeit	2018-2022		
Kosten	Gesamtkosten	150.000 €	
	Planungskosten (16%)	24.000 €	
	Förderung (80%)	120.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	3		
Sonstiges			

5.3 Öffentlicher Raum: Freiraum und Grünflächen

Projekt	**B 7 Aufwertung Grünverbindung Laer und Anbindung**		
Oberziel	▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer		
Strategische Ziele	▶ Profilierung der einzelnen Grünflächen in Laer ▶ Vernetzung und Verbindung von Grünflächen ▶ Berücksichtigung von Klimaschutzfunktionen		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die Grünverbindung Laer stellt eine Verbindung von Westen nach Osten her und hat eine hohe Bedeutung als vernetzendes Freiraumelement zwischen dem Ortskern von Laer und dem östlich angrenzenden Grünzug. Die Eingänge von der Straße Am Kreuzacker und der Große-Weischede-Straße müssen aufgewertet werden. Innerhalb der Grünwegeverbindung gibt es derzeit keine Aufenthaltsqualitäten. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Kurze Wege und gut ausgebaute Fußwegeverbindungen machen den Stadtteil attraktiv. Die Grünwegeverbindung soll zu einem attraktiven Fußweg mit Aufenthaltsqualität entwickelt werden. Dazu muss die vorhandene Parkanlage modernisiert werden. Dabei sind eine gestalterische Überarbeitung und die Einbindung in das übergeordnete Freiraumkonzept (siehe Maßnahme C3) vorgesehen. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, soll neues Mobiliar aufgestellt, der Wegeaufbau sowie die Rasenflächen erneuert werden und der Rückschnitt bzw. die Herausnahme von Gehölzen und Sträuchern erfolgen. Um die Nutzbarkeit zu verbessern und eine Bespielbarkeit für Jung und Alt zu schaffen, sollen Mobilitätsflächen geschaffen werden. Weitere Gestaltungselemente sollen das Gesamtbild abrunden und damit die Aufenthaltsqualität steigern. Zusätzlich kann eine Beschilderung oder eine speziell gestaltete Eingangssituation besser auf die Wegeverbindung aufmerksam machen. Im Zuge der Weiterentwicklung des Areals der Alten Feuerwache könnte es sinnvoll sein, einen Teil des recht großen Grundstücks zu nutzen, um die Wegeverbindung an einer sehr engen Stelle entsprechend zu erweitern und somit die Aufenthaltsqualität weiter zu fördern. Zudem sollte überlegt werden, die Wegeverbindung über das Grundstück zur Alten Wittener Straße zu führen und so einen weiteren Zugang zur Grünverbindung zu schaffen.		
Projektlaufzeit	2020-2023		
Kosten	Gesamtkosten	550.500 €	
	Planungskosten	110.000 €	
	Förderung (80%)	440.400 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	1		
Sonstiges	Freiraumkonzept C3 als Grundlage und Rahmenplanung für Realisierung		

Projekt	**B 8 Aufwertung Park Laer**		
Oberziel	▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer		
Strategische Ziele	▶ Profilierung der einzelnen Grünflächen in Laer ▶ Vernetzung und Verbindung von Grünflächen ▶ Berücksichtigung von Klimaschutzfunktionen		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Der Park Laer ist durch die Barrierewirkung der Wittener Straße sowie die etwas höher gelegene Lage nicht gut zu erreichen und damit nicht in den Stadtteil eingebunden. Für viele Bürgerinnen und Bürger hat der Park bislang kaum einen Platz in ihrer alltäglichen Wahrnehmung. Der vorhandene Eingang in den Park weist zudem starke bauliche Mängel auf und verhindert einen barrierearmen Zugang. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die baulichen Mängel bei der bestehenden Eingangssituation sollen durch eine neue Pflasterung behoben werden. Zudem soll im Zuge des geplanten Grünzugs auf den Flächen Mark 51°7 ein neuer, barrierefreier Zugang zum Park Laer über die Dannenbaumstraße geschaffen werden. Darüber hinaus soll neben dem hier erwähnten barrierefreien Zugang von der Dannenbaumstraße aus auch ein direkter Weg von Mark 51°7 zur Dannenbaumstraße/ Park Laer/ Kreuzung Wittener Straße berücksichtigt werden (an Möbel Hardeck vorbei). In weiterführenden Planungen könnte somit eine direkte Anbindung der Freiflächen auf Mark 51°7 an den Ostpark vorgesehen werden. Die Zuwegungen sollen zudem kenntlich gemacht werden. Innerhalb des Parks sollen die Wege aufgewertet und die Grünanlagen qualifiziert werden. Dabei ist ein sorgsamer Umgang mit dem Bestand vorgesehen. Ziel sollte es außerdem sein, eine funktionale Verknüpfung zum Grünzug Mark 51°7 zu schaffen. Die Gestaltung des Parks erfolgt auf Grundlage der Ergebnisse des Freiraumkonzeptes.		
Projektlaufzeit	2021-2023		
Kosten	Gesamtkosten	235.000 €	
	Planungskosten	53.000 €	
	Förderung (80%)	188.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	2		
Sonstiges	Freiraumkonzept C3 als Grundlage und Rahmenplanung für Realisierung		

Projekt	B 9 Aufwertung Grünfläche zw. Claus-Groth-Straße und Werner Hellweg		
Oberziel	▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer		
Strategische Ziele	▶ Profilierung der einzelnen Grünflächen in Laer ▶ Vernetzung und Verbindung von Grünflächen ▶ Berücksichtigung von Klimaschutzfunktionen		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die derzeit ungenutzte, verwilderte und nicht öffentlich zugängliche Grünfläche taucht in der öffentlichen Wahrnehmung kaum auf. Sie befindet sich zwischen dem Werner Hellweg und der Claus-Groth-Straße mitten in Laer und wird von den Rückseiten der angrenzenden Gebäude umgeben. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Damit die Fläche für die Bürgerinnen und Bürger Laers nutzbar sein kann, ist die Neugestaltung bzw. Qualifizierung der Grünfläche notwendig. Um eine extensiv gestaltete Grünanlage zu erhalten, sollen naturnahe Teilflächen beibehalten werden. Ein Zugang zur Fläche könnte über die Claus-Groth-Straße hergestellt werden, sodass diese als Fußwegeverbindung nutzbar wird und perspektivisch über den Werner Hellweg auch die neuen Flächen des Havkenscheider Feldes erreichbar sind. Durch Freispielelemente, wie Findlinge und Holzstämme, können mit einfachen Mitteln neue Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Bei der Planung für informelles Spiel sollen Kinder und Jugendliche beteiligt werden. Ebenso sind bei der Planung die Belange der umliegenden Bewohnerinnen und Bewohner im Zuge der Neuplanung verstärkt zu berücksichtigen. Kleinere Feste oder Veranstaltungen auf der Fläche könnten nach und nach die Bekanntheit der Fläche im Stadtteil steigern. Die Gestaltung des Parks erfolgt auf Grundlage der Ergebnisse des Freiraumkonzeptes.		
Projektlaufzeit	2022-2024		
Kosten	Gesamtkosten	581.000 €	
	Planungskosten	116.000 €	
	Förderung (80%)	464.800 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	2		
Sonstiges	Freiraumkonzept C3 als Grundlage und Rahmenplanung für Realisierung		

Projekt	**B 10 Aufwertung Spiel- und Bolzplatz an der Grundschule und Schulhoferneuerung**		
Oberziel	▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer ▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung		
Strategische Ziele	▶ Profilierung der einzelnen Grünflächen in Laer ▶ Vernetzung und Verbindung von Grünflächen ▶ Berücksichtigung von Klimaschutzfunktionen ▶ Stärkung des Schulstandortes in Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die Grundschule Laer liegt zentral im Stadtteil, ist jedoch aufgrund der zurückliegenden Lage kaum sichtbar und wirkt wie eine Insel. Der Schulhof ist kaum kindgerecht gestaltet, fast vollständig versiegelt und weist durch eine fehlende Bepflanzung kaum Schatten auf. Die Zugänge zum Schulgelände sind in einem schlechten Zustand und teilweise nicht barrierefrei. Der Bolzplatz an der Grundschule befindet sich in einem schlechten Erhaltungszustand und kann nicht optimal genutzt werden. Er liegt eingebettet in eine großzügige Wiesenfläche. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die Maßnahme soll ein gestalterisches Gesamtkonzept mit der Zielsetzung einer Entsiegelung und kindgerechten Neugestaltung des Schulgeländes einschließlich des Bolz- und Spielplatzes entwickeln. Der Schulhof muss dazu weitestgehend entsiegelt und umgestaltet werden. Dazu soll die Bepflanzung erweitert und Spielgeräte auf dem Schulhof installiert werden. Die Zugänge zum Schulgelände (Suntumer Straße, Magdalenen Straße, Am Kreuzacker und ggf. Ritterhausstraße/ Dreizehnlindenstraße) sollen aufgewertet und barrierefrei gestaltet werden. Der Bolzplatz soll ebenfalls aufgewertet und als Multispielfläche mit Kunstbelag erneuert werden. Es sollte in Betracht gezogen werden, die Bewohner der angrenzenden Caritas-Häuser mit einzubinden. Dabei soll geprüft und mit der Grundschule abgestimmt werden, inwieweit die Nutzungen zugänglich gemacht werden können. Die Gestaltung des Parks erfolgt auf Grundlage der Ergebnisse des Freiraumkonzeptes.		
Projektlaufzeit	2019-2023		
Kosten	Gesamtkosten	1.420.000 €	
	Planungskosten	250.000 €	
	Förderung (80%)	1.136.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	1		
Sonstiges	Freiraumkonzept C3 als Grundlage und Rahmenplanung für Realisierung		

Projekt	B 11 Maßnahmen zur Grünraumvernetzung		
Oberziel	▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer		
Strategische Ziele	▶ Profilierung der einzelnen Grünflächen in Laer ▶ Vernetzung und Verbindung von Grünflächen ▶ Aufwertung von Straßenräumen ▶ Berücksichtigung von Klimaschutzfunktionen ▶ Schaffung einer klaren Kante zwischen Freiraum und Siedlungsbereich		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Laer verfügt über eine ganze Reihe von Grünräumen und Parks, die jedoch bislang kaum miteinander vernetzt sind. Es fehlen Leitstrukturen sowie verbindende Gestaltungselemente, die es ermöglichen, den Stadtteil über Grünflächen zu erkunden. Gleichzeitig sind viele Straßen und Flächen stark versiegelt, sodass hier aus klimatischen Gesichtspunkten vor allem im Sommer kleinere Hitzeinseln entstehen. Durch eine bessere Vernetzung kann hier unter anderem auch die Durchlüftung des Stadtteils verbessert werden. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die Maßnahme sieht vor, die vorhandenen Grün- und Freiflächen zu verbinden, sodass ein zusammenhängendes Grünnetz aus Freiflächen, Straßenraumgestaltung und städtischem Raum entsteht und damit zur Aufwertung von Laer beiträgt. Dazu sollen die Verbindungs- und Vernetzungsmaßnahmen aus dem Freiraumkonzept aufgegriffen und umgesetzt werden. Zur Maßnahme können auch in Teilbereichen neue Möblierungselemente oder die ergänzende Begrünung des Straßenraums gehören. Grundlage soll ein gestalterisches Leitthema zur Förderung der Wahrnehmung des grünen Netzes sein. Schwerpunkte der Maßnahme sind unter anderem der Platz an der Gorch-Fock-Straße sowie die Aufwertung des oberen Bereichs des der Straße Am Kreuzackers.		
Projektlaufzeit	2020-2025		
Kosten	Gesamtkosten	1.000.000 €	
	Planungskosten	200.000 €	
	Förderung (80%)	800.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 10.4	KuF-Nr.: 3.4
Priorität	2		
Sonstiges	Freiraumkonzept C3 als Grundlage und Rahmenplanung für Realisierung		

5.4 Untersuchungen und Konzepte

Projekt	C1 Erstellung ISEK		
Oberziel	▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung ▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer ▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes ▶ Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer ▶ Entwicklung von Zukunftstechnologien (Bochum 4.0) ▶ Attraktivierung der Fläche Mark 51°7 für Laer		
Strategische Ziele	▶ Alle Ziele werden bedient		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die Entwicklungen rund um den Stadtteil Laer machen es erforderlich, sich intensiver mit der städtebaulichen Struktur des inselartigen Quartiers auseinanderzusetzen. Bislang verschwand der Stadtteil im Schatten der ehemaligen Opel-Werke und hat sein eigenständiges Image eingebüßt. Weitere Defizite im öffentlichen Raum sowie in der Nahversorgung deuten darauf hin, dass mit Hilfe der Städtebauförderung Funktionsverluste behoben werden können. Das soziale Leben des Stadtteils weist einen dörflichen Charakter auf, aufgrund der Insellage innerhalb der Stadt Bochum. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept ist ein informelles Planungsinstrument, das als Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln benötigt wird. Für den Stadtteil Laer liegt ein besonderer Fokus auf die Vernetzung der Entwicklungen auf den ehemaligen Opel-Flächen (Mark 51°7) mit dem Stadtteil selbst. Die Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ist an einen externen Dienstleister vergeben worden.		
Projektlaufzeit	2017		
Kosten	Gesamtkosten	70.000 €	
	Förderung (80%)	56.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9, 20	KuF-Nr.: 5.7
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	C2 Fortschreibung ISEK		
Oberziel	▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung ▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer ▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes ▶ Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer ▶ Entwicklung von Zukunftstechnologien (Bochum 4.0) ▶ Attraktivierung der Fläche Mark 51°7 für Laer		
Strategische Ziele	▶ Alle Ziele werden bedient		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Sobald die Entwicklungen in Laer weiter vorangeschritten sind, können neue Einflussfaktoren die städtebauliche Entwicklung von Laer begünstigen oder hemmen. Zugleich ist eine erste Phase der Städtebauförderung abgeschlossen, sodass das Erfordernis besteht, prüfend auf die vergangene Periode zurückzuschauen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die Fortschreibung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes soll dazu dienen, die bisherige Umsetzung zu dokumentieren und sie gegebenenfalls zu bewerten. Darüber hinaus sollen neue Einflussfaktoren untersucht werden, um daraus abgeleitet weitere Fördermaßnahmen zu entwickeln. Die Fortschreibung soll an einen externen Dienstleister vergeben werden.		
Projektlaufzeit	2023		
Kosten	Gesamtkosten	30.000 €	
	Förderung (80%)	24.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9, 20	KuF-Nr.: 5.7
Priorität	3		
Sonstiges			

Projekt	C3 Freiraumkonzept		
Oberziel	▶ Grüne Achsen profilieren – Aufwertung der Grün- und Freiräume in Laer		
Strategische Ziele	▶ Profilierung der einzelnen Grünflächen in Laer ▶ Vernetzung und Verbindung von Grünflächen ▶ Aufwertung von Straßenräumen ▶ Berücksichtigung von Klimaschutzfunktionen ▶ Schaffung einer klaren Kante zwischen Freiraum und Siedlungsbereich		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Der Stadtteil Laer verfügt über wenige öffentliche Grünflächen, die teilweise brachgefallen bzw. in ihrer Ausstattung veraltet und wenig attraktiv gestaltet sind. Mit der Entstehung neuer Quartiere im Norden der Ostpark und im Westen das Technologiequartier Mark 51°7 wird auch die Zielsetzung verbunden, funktionierende Verbindungen zwischen den dort neu entstehenden Freiräumen und den vorhandenen Stadt- und Freiraumstrukturen herzustellen sowie die vorhandenen Freiflächen aufzuwerten. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Mit den Mitteln soll ein Planungsbüro beauftragt werden, das ein Gesamtkonzept für die Gestaltung der Grünflächen und Wegeverbindungen in Laer erstellt, in dem die Bestandssituation analysiert wird (Zustand der Freiflächen/wichtige Wegeverbindungen/Zustand und Bewertung des Schulhofgeländes) und konkrete Maßnahmen zur Freiraumentwicklung und –vernetzung vorgeschlagen werden. Es soll eine Partizipation der beteiligten Akteure stattfinden. Folgende Inhalte des Konzeptes sollen dabei berücksichtigt werden: ▶ Entwicklung eines gestalterischen Leitthemas (z.B. mit Farben, Bepflanzung o.ä.) ▶ Vorschläge zur gestalterischen Vernetzung der Wege und Freiflächen zu einem „grünen Band" durch Laer, Anbindung an die Umgebung (Mark 51°7, Ostpark, Grünzug E) ▶ Maßnahmen zur Straßenbegrünung (Anlage von straßenbegleitenden Baumreihen mit Leitfunktion) ▶ Entwicklung eines Gesamtkonzeptes sowie Gestaltungskonzepten für die einzelnen Teilflächen: ▶ Grünverbindung Laer parallel zur Alten Wittener Straße: Aufwertung und Modernisierung der Grünanlage, Herausstellung ihrer Bedeutung als Verbindungselement zwischen Stadt- und Freiraum, Qualifizierung als nutzbarer Raum, nicht nur Durchgangscharakter ▶ Entwicklung des Schulgeländes: Gestaltung des Geländes zu einem kreativitätsfördernden Ort, Angebote für Begegnungen mit der Natur (z.B. Schulgarten, Regenwasser, Klima), Anreize zur Bewegungsförderung (Spielgeräte u.ä.), Schaffung eines Begegnungsraumes für die Kinder und deren Familien im Stadtteil Laer ▶ Gestalterische „Sichtbarmachung" von existierenden Wegeverbindungen, die im Sinne eines grünen Bandes durch den Stadtteil führen, wichtige Bereiche vernetzen und so die Attraktivität erhöhen („Grünvernetzung")		

	▶ Park Laer: Möglichkeiten einer besseren Anbindung an den Ortsteil Laer und Wahrnehmbarkeit von außen entwickeln, Aufwertung bzw. Kenntlichmachung der Ein- und Zugangsbereiche, Modernisierung ▶ Grünfläche an der Claus-Groth-Straße: extensive Grünanlage mit naturnahen Teilbereichen, Freispiel-Elementen ▶ Qualifizierung und ggf. Schaffung von weiteren öffentlichen Grünflächen und Begrünungsmaßnahmen ▶ Weiterentwicklung der lokalen und überregionalen Radwegeverbindungen		
Projektlaufzeit	2017-2018		
Kosten	Gesamtkosten	50.000 €	
	Förderung (80%)	40.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9	KuF-Nr.: 2.1
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	**C4 Vorbereitende Untersuchung zur Modernisierungs- und Instandsetzungsrichtlinie**		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung von Wohngebäuden und Sicherung der historischen Bausubstanz in Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die vorhandene Bausubstanz ist in Teilen in einem relativ schlechten Zustand. Vor allem bei historischen Gebäuden sind Modernisierungen zu betrachten, die den Charakter des Gebäudes verändern und sich nicht in das Straßenbild einfügen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Über den Förderzugang können private Eigentümer aktiviert werden, um in ihren Wohnungsbestand zu investieren (siehe Maßnahme E2). Auf diese Weise können marode Gebäude erneuert und damit einhergehend die Wohnsituation in Laer qualitativ aufgewertet werden. Mit Hilfe der Aufstellung einer Richtlinie zum Förderprogramm Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden sollen Vorgaben definiert werden, die den Eigentümern den Rahmen der Investitionen und der förderfähigen Kosten verdeutlicht. Es soll außerdem sichergestellt werden, dass bauliche Veränderungen oder Instandhaltungsmaßnahmen den Gestaltungsduktus der Gebäude bewahren. Die Aufstellung der Richtlinie sowie die vorbereitenden Untersuchungen hierzu sollen durch den Quartiersarchitekten (siehe Maßnahme E3) erfolgen.		
Projektlaufzeit	2018		
Kosten	Gesamtkosten	50.000 €	
	Förderung (80%)	40.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9	KuF-Nr.: 2.1
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	C5 Mobilitätskonzept		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes ▶ Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung der Alten Wittener Straße ▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger ▶ Ausbau von Radwegen und Radwegeverbindungen ▶ Umbau der Wittener Straße zu einer Stadtstraße ▶ Schaffung einer barrierefreien Verbindung über die Wittener Straße ▶ Fassung des Straßenraumes entlang der Alten Wittener Straße		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Durch die städtebaulichen Entwicklungen des Technologie- und Gründerquartiers Mark 51°7 entlang der Wittener Straße sowie die Entwicklungen des Wohnquartiers Ostpark kommt es zur Veränderung bestehender und zum Aufbau neuer Verkehrsbeziehungen, die planerisch gelenkt werden müssen, um negativen Effekten entgegen zu wirken. Gleichzeitig ist die Stadterneuerung innerhalb des gewachsenen Stadtteils Laer ebenfalls verkehrlich zu begleiten. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Der Stadtteil benötigt dazu eine geordnete, an die geänderten Rahmenbedingungen angepasste, nachhaltige Mobilität, die zu einer positiven städtebaulichen und sozialen Entwicklung des Stadtteils beiträgt. Arbeitsgrundlage soll die Erstellung eines integrierten Mobilitätskonzepts für den Stadtteil Laer durch ein externes Planungsbüro sein, das die Anbindung des Stadtteils an das städtische und regionale Verkehrsnetz, an die umliegenden Stadtteile sowie an die Entwicklungsflächen Ostpark, Mark 51°7 und Universitätsstandort „Campus Bochum" untersucht und bedarfsgerechte Maßnahmenvorschläge zur Optimierung der Verkehrsanbindung für alle Verkehrsträger formuliert. Die Analyse soll in Form von Bausteinen verschiedene Mobilitätsformen und Verkehrsträger betrachten. **Baustein ÖPNV** Besonderer Fokus ist auf die öffentliche Nahverkehrsanbindung zwischen dem Campus Bochum und dem Technologie- und Gründerquartier „Mark 51°7" zu legen, wo die Ruhr-Universität Bochum einen Standort für Lehr- und Forschungseinrichtungen errichten will. Im Sinne des zwischen Stadt Bochum, Bochum Perspektive 2022 und Ruhr-Universität Bochum geschlossenen Letters of Intent wird derzeit eine verkehrsträgeroffene Untersuchung zur Anbindung von Mark 51°7 an den Campus Bochum erstellt. Die Ergebnisse dieser Studie sind in das Mobilitätskonzept zu integrieren.		

	Baustein Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) Der Baustein Nahmobilität auf Stadtteilebene soll dem Rad- und Fußverkehr besondere Bedeutung beimessen und Themen wie Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit betrachten. Gegenwärtig wird ein erstes Konzept für den Bereich der Sozialen Stadt Wattenscheid erstellt, welches grundsätzlich auf die Gesamtstadt übertragen werden soll. Aufbauend auf den Erkenntnissen dieses Prozesses wird auch im ISEK-Gebiet Werne-Langendreer-Alter Bahnhof die Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts angestrebt. Somit sollen bestimmte Bausteine dieser Konzepte für Laer übernommen werden, so dass lediglich die Analyse des Stadtteils und die Strategie für die Umsetzung neu erarbeitet werden müsste. Es werden beispielsweise Fragen der Standortwahl von Radabstellanlagen oder bauliche Eingriffe im Straßenraum zur Herstellung der Barrierefreiheit bzw. neuer wichtiger Querungsmöglichkeiten konkret betrachtet. Maßgabe in der Maßnahmenerarbeitung sind u.a. die Ziele der Stadt Bochum in Sachen Klimaschutz und Nahmobilität. Es sollen Fragen der Standortwahl von Radabstellanlagen und die Errichtung einer Metropolradstation in Laer geprüft werden. Zudem ist eine attraktive Anbindung des Radverkehrs nach Langendreer, Werne und in die Innenstadt herzustellen. Ebenso sind Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger entlang des Werner Hellwegs Richtung Ostpark zu prüfen und zu qualifizieren. **Baustein MIV** Zur Untersuchung der Verkehrserschließung im motorisierten Individualverkehr sind die äußere und innere Erschließung hinsichtlich des neuen Nutzungsgefüges zu prüfen und Lösungsmöglichkeiten für eine verträgliche Abwicklung des Verkehrs aufzuzeigen. Die Lenkung des ruhenden Verkehrs sind zu diskutieren sowie Ansätze zur Reduzierung von Parkraum und Parksuchverkehr zu erarbeiten. Die Umsetzungsphase soll auf einem stufenweisen Handlungskonzept und einem detaillierten Zeit- und Maßnahmenplan basieren.		
Projektlaufzeit	2018		
Kosten	Gesamtkosten	50.000 €	
	Förderung (80%)	40.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9	KuF-Nr.: 2.1
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	C6 Machbarkeitsstudie Nahversorgungszentrum Lahariplatz/ Alte Wittener Straße		
Oberziel	▸ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung		
Strategische Ziele	▸ Neuordnung der Nahversorgung in Laer ▸ Schaffung von neuen Angeboten für die Nahversorgung		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Das Nahversorgungszentrum Laer rund um den Lahariplatz ist quantitativ relativ klein und bewegt sich im Rahmen der Angebotsausstattung an der Untergrenze eines Nahversorgungszentrums. Es weist eine Verkaufsfläche von 850m² und fünf Einzelhandelsbetriebe auf (Stand 2011, vgl. Masterplan Einzelhandel 2012). Aktuell sind jedoch nur noch vier Betriebe und ein Leerstand vorhanden (Stand Juni 2017). Insgesamt ist bereits heute ein höherer Bedarf vorhanden, als in Laer selbst gedeckt wird. Der Bestand an Einzelhandelsflächen entspricht nur bedingt den heutigen Anforderungen. Aufgrund der Entwicklungen am Ostpark und teilweise auch auf den Flächen von Mark 51°7 ist die Tragfähigkeit für eine umfassendere Nahversorgung auch langfristig gesichert. Dafür bedarf es jedoch insbesondere marktüblicher Einzelhandelsflächen. Die Sicherung und Weiterentwicklung des Nahversorgungsbereichs für Laer steht in sehr engem Zusammenhang mit den weiteren Investitionen im öffentlichen Raum, welche sich insbesondere um den bestehenden Nahversorgungsbereich konzentrieren. Durch die Schaffung der neuen Verbindungsachse (siehe Maßnahme B1), die Aufwertung der Alten Wittener Straße (siehe Maßnahme B2), des Lahariplatzes inkl. Umfeld (siehe Maßnahme B3) und der Wittener Straße (siehe Maßnahme B4) wird der öffentliche Raum im Nahversorgungsbereich nahezu vollständig erneuert. Entsprechend sind die Wechselbeziehungen zwischen dem bisherigen Bestand und der potentiellen Weiterentwicklung anhand der skizzierten Varianten zu berücksichtigen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sind die erstellten Varianten zur räumlichen Umstrukturierung des Nahversorgungszentrums kritisch zu überprüfen und ggf. weiterzuentwickeln. Neben der wirtschaftlichen Betrachtung, welche die Grundlage für eine Investitionsentscheidung liefert, gilt es insbesondere herauszuarbeiten, welche weiteren städtebaulichen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um eine zukunftsfähige Nahversorgung auch städtebaulich zu integrieren. Neben der Organisation der inneren Erschließung und der Stellplätze sind insbesondere Fragen der verkehrlichen Anbindung und der Öffnung eines bisher städtebaulich abgewandten Standortes sowie zur Überwindung der Höhenunterschiede zu klären. Die Entwicklung des Nahversorgungsbereichs ist im Einklang mit den weiteren Zielsetzungen des ISEK und den formulierten Maßnahmen zu gestalten. Aus den Zielen der Stadterneuerung ergeben sich daher entsprechende städtebauliche und gestalterische Anforderungen für ein mögliches privates Investitionsvorhaben.		

Projektlaufzeit	2017-2018		
Kosten	Gesamtkosten	50.000 €	
	Förderung (80%)	40.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9	KuF-Nr.: 2.1
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	C7 Machbarkeitsstudie soziales Stadtteilzentrum		
Oberziel	▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung		
Strategische Ziele	▶ Neuentwicklung eines sozialen Mittelpunktes für Laer ▶ Nutzung von Bestandsgebäuden für soziale Einrichtungen ▶ Ergänzung von sozialen Angeboten im Quartier ▶ Stärkung des Schulstandortes in Laer ▶ Ausbau der Betreuung für Kinder und Jugendliche		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Im Stadtteil Laer sind keine Räumlichkeiten für soziale Projekte oder für größere Versammlungen vorhanden. In den Beteiligungsveranstaltungen und unterschiedlichen Akteursgesprächen ist dieser Umstand als eines der wichtigsten Maßnahmen in Laer benannt worden. Das aktive Stadtteilleben benötigt adäquate Orte, um sich gemeinsam austauschen zu können. Im Rahmen der Untersuchungen im integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept bieten sich nach derzeitigem Erkenntnisstand verschiedene Standorte an, an denen ein soziales Stadtteilzentrum errichtet werden könnte: ▶ Lahariplatz ▶ Evangelisches Gemeindehaus, Grimmestraße ▶ Ehemalige Fronleichnamkirche, Alte Wittener Straße ▶ Neubau Vereinsheim Sportplatz, Werner Hellweg ▶ Alte Feuerwache, Alte Wittener Straße **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die im ISEK vorgeschlagenen Standorte sind bereits grob bewertet worden. Die Standorte evangelisches Gemeindehaus und die ehemalige Fronleichnamkirche sind nach ersten Erkenntnissen für ein soziales Stadtteilzentrum geeignet. Für diese zwei Standorte ist eine vertiefende Machbarkeitsstudie durch ein externes Büro auszuarbeiten, dabei sollen die vorhanden Bedarfe im Stadtteil konkret abgefragt, definiert und hinsichtlich der Realisierbarkeit überprüft werden. Es soll ein Raumprogramm erarbeitet werden, aus dem die Raumbedarfe der verschiedenen Akteure deutlich werden. Zudem sind bauliche Entwicklungsperspektiven und die daraus entstehenden Investitionsbedarfe darzustellen. Die bisher geführten Gespräche mit der Caritas und der evangelischen Kirchengemeinde sind fortzuführen.		
Projektlaufzeit	2017-2018		
Kosten	Gesamtkosten	70.000 €	
	Förderung (80%)	56.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9	KuF-Nr.: 2.1
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	C8 Vertiefende städtebauliche Planungen Zentrum Laer, Wittener Straße, Übergang Laer-Technologiequartier		
Oberziel	▶ Bisherige Barrieren abbauen – Verzahnung der Neuentwicklungen mit dem Stadtteil Laer ▶ Attraktivierung der Fläche Mark 51°7 für Laer ▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung und Umgestaltung Lahariplatz ▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger ▶ Schaffung einer barrierefreien Verbindung über die Wittener Straße ▶ Fassung des Straßenraumes entlang der Alten Wittener Straße ▶ Entwicklung von öffentlichen Grünstrukturen		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Ein Schwerpunkt des Stadterneuerungsprozesses sollen die städtebauliche Aufwertung des Zentrums von Laer und die Verbindung zu Mark 51°7 sein. Zu diesem Zweck ist eine Reihe von Maßnahmen im öffentlichen Raum rund um das bestehende Zentrum vorgesehen. Durch die Schaffung der neuen Verbindungsachse (siehe Maßnahme B1), die Aufwertung der Alten Wittener Straße (siehe Maßnahme B2), des Lahariplatzes inkl. Umfeld (siehe Maßnahme B3) und der Wittener Str. (siehe Maßnahme B4) wird der öffentliche Raum im Zentrum von Laer nahezu vollständig erneuert. Die Entwicklung im Bereich des Technologiequartiers bildet westlich der Wittener Straße eine sich abzeichnende neue städtebauliche Kante. Auf der östlichen Seite ist die Raumbildung noch von verschiedenen Faktoren abhängig, z.B. der Entwicklung des Nahversorgungszentrums Lahariplatz bzw. Alte Wittener Straße. Im Rahmen der Neugestaltung des öffentlichen Raums ist daher auf die weiteren Entwicklungen im Umfeld einzugehen. Der Gestaltungsspielraum im Bereich der Wittener Straße ist bereits heute auf Grund der vorhandenen Zwangspunkte insbesondere aufgrund verkehrlicher Anforderungen beengt. Die weiteren Entwicklungen im Umfeld des Zentrums von Laer werden diese Zwangspunkte darüber hinaus beeinflussen. Die städtebauliche Einbindung der neuen Verbindungsachse steht darüber hinaus im engen Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Nahversorgung, da diese das Zentrum von Laer und das Gelände Mark 51°7 verbinden soll. Entsprechende städtebauliche und gestalterische Planungseckpunkte sind somit auch für andere folgende Planungen zwingende Voraussetzung. Neben der verkehrlichen Anbindung der Neuentwicklungen in Laer und den daraus resultierenden verkehrstechnischen Anforderungen gilt es daher gestalterische und städtebauliche Grundaussagen für den öffentlichen Raum und damit auch für angrenzende Bereiche zu definieren.		

	Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung Im Rahmen der Maßnahme ist der vorliegende Rahmenplanentwurf im Hinblick auf die formulierten Aufwertungs- und Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum im Bereich des Zentrums von Laer, der Wittener Straße und der Verbindungsachse zu Mark 51°7 zu konkretisieren und sofern notwendig in Varianten auszuarbeiten. Die verkehrliche Anbindung verschiedener Szenarien der Nahversorgungsentwicklung und deren städtebauliche Wirkung sind im Rahmen der Gestaltung des öffentlichen Raumes ebenfalls einzubeziehen. Da die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich des Zentrums von Laer zeitlich versetzt zur Entwicklung auf Mark 51°7 erfolgt, sind gemeinsame Planungseckpunkte frühzeitig zu erarbeiten und abzustimmen. Die vertiefende städtebauliche Planung dient daher einerseits der Festlegung einer zusammenhängenden städtebaulichen Gestaltung für den öffentlichen Raum im Zentrum von Laer sowie der Verbindung zu Mark 51°7. Zugleich erfolgt dadurch bereits vorbereitend die Qualitäts- und Zielsicherung räumlich ineinander greifender Einzelprojekte, die zeitlich versetzt durch unterschiedliche Projektträger realisiert werden. Mit den beantragten Mitteln sollen verschiedene Planungsaufträge an externe Büros vergeben werden.		
Projektlaufzeit	2017-2019		
Kosten	Gesamtkosten	200.000 €	
	Förderung (80%)	160.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 9	KuF-Nr.: 2.1
Priorität	1		
Sonstiges			

5.5 Soziale Infrastruktur und lokale Ökonomie

Projekt	**D1 Soziales Stadtteilzentrum / Standort Jugendtreff**		
Oberziel	▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung		
Strategische Ziele	▶ Neuentwicklung eines sozialen Mittelpunktes für Laer ▶ Nutzung von Bestandsgebäuden für soziale Einrichtungen ▶ Ergänzung von sozialen Angeboten im Quartier ▶ Stärkung des Schulstandortes in Laer ▶ Ausbau der Betreuung für Kinder und Jugendliche		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Privater Träger
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Im Stadtteil Laer sind keine Räumlichkeiten vorhanden. Beispielsweise fehlen einer Reihe von Vereinen mögliche Treffpunkte und Versammlungsorte. Im Stadtteil bieten sich nach ersten Einschätzungen im Rahmen des ISEK zwei Standorte an, an denen ein soziales Stadtteilzentrum umgesetzt werden könnte: ▶ Evangelisches Gemeindehaus, Grimmestraße ▶ Ehemalige Fronleichnamkirche (Caritas), Alte Wittener Straße **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Basierend auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie für das soziale Stadtteilzentrum, soll die Realisierung über Mittel der Städtebauförderung erfolgen. Je nachdem, welcher Standort für das neue soziale Stadtteilzentrum ausgewählt wird, können die Errichtung eines Neubaus oder Teilneubaus sowie Umbaumaßnahmen in bestehenden Gebäuden finanziert werden. Daneben sind auch die für die entsprechenden Stadtteilfunktionen notwendigen Ausstattungsgegenstände im Rahmen der Städtebauförderung grundsätzlich förderfähig. Die weiteren evtl. am Standort vorhandenen sozialen Einrichtungen (z.B. Jugendtreff) sollen grundsätzlich in die Überlegungen zur Ansiedlung eines sozialen Stadtteilzentrums einbezogen werden.		
Projektlaufzeit	2018-2022		
Kosten	Gesamtkosten	3.000.000 €	
	Förderung (80%)	2.400.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 11.3	KuF-Nr.: 4.3
Priorität	1		
Sonstiges	Machbarkeitsstudie soziales Stadtteilzentrum C7 als Grundlage für Realisierung		

Projekt	D2 Quartiersmanagement		
Oberziel	▶ Starken Strukturen ein Zuhause geben – Stabilisierung der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung		
Strategische Ziele	▶ Neuentwicklung eines sozialen Mittelpunktes für Laer ▶ Schaffung von Synergieeffekten zwischen Mark 51°7 und Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Zur Umsetzung des ISEK soll eine Anlaufstelle vor Ort (Vor-Ort-Büro) eingerichtet werden. Das Quartiersmanagement ist dort ansässig und zuständig für die Aktivierung und Beteiligung der Akteure und Bewohner und wirkt bei der Umsetzung der Maßnahmen vor Ort mit. Das Quartiersmanagement soll interdisziplinär besetzt sein und Erfahrungen in städtebaulicher Planung, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit und den weiteren Aufgabenfeldern des Quartiersmanagements haben. Ebenso sollen Erfahrungen und umfassende Kenntnisse in innovativen Beteiligungsverfahren vorhanden sein. Es sollen feste Sprechzeiten vor Ort für Beratungen und Bürgerfragen eingerichtet werden. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements sollen u. a. gehören: ▶ Mitarbeit bei der Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ▶ Unterstützung der Projektleitung der Verwaltung ▶ Koordination der Maßnahmen vor Ort ▶ Teilnahme an der Projektgruppe/Lenkungsgruppe ▶ Moderation von projekt- und themenbezogenen Arbeitskreisen und Gremien ▶ Unterstützung bei Durchführung von Planungsverfahren ▶ Betreuung von Projektpartnern und freien Trägern ▶ Konzipieren, Abstimmen, Organisieren und Durchführen von Beteiligungsverfahren ▶ Unterstützung und Ausbau des bürgerlichen Engagements ▶ Initiierung, Aufbau, Begleitung strategischer Netzwerke, Wissensaustausch mit anderen Stadterneuerungsgebieten ▶ Informations- und Kommunikationsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit ▶ Konzeption und Betreuung des Verfügungsfonds ▶ Geschäftsführung des Quartiersbeirats (Verfügungsfonds) ▶ Organisation einer regelmäßig tagenden Stadtteilkonferenz, die sich mit den laufenden Entwicklungen im ISEK-Gebiet auseinandersetzt ▶ Beratung zu Informationsangeboten im Stadtteil ▶ Erstellung eines jährlichen Status-quo-Berichts Das Quartiersmanagement wird extern vergeben. Die Aufgabenfelder werden im Rahmen der Ausschreibung für das Quartiersmanagement mit der geplanten Projektstruktur konkretisiert. Das Quartiersmanagement soll die Umsetzung während des gesamten Projektzeitraums kontinuierlich begleiten.		

	Vor-Ort-Büro Das Quartiersmanagement soll in einem Vor-Ort-Büro zentral im Stadtteil Laer untergebracht sein. Die Quartiersarchitektin/der Quartiersarchitekt (siehe Maßnahme E3) soll dort ebenfalls einen Arbeitsplatz erhalten. Bei der Auswahl des Standortes ist es wichtig, dass das Stadtteilbüro über folgende Merkmale verfügt: ▶ Zentrale Lage mit großen Schaufenstern, die zu einem Besuch einladen und gleichzeitig als Ausstellungsfläche für die Teilprojekte dienen können ▶ Gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, Rad und zu Fuß ▶ Barrierefreier Zugang, möglichst im Erdgeschoss ▶ Arbeitsräume/-bereiche für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ▶ Besprechungsraum, der für kleine Veranstaltungen auch von Dritten genutzt werden kann Öffentlichkeitsarbeit Der Stadterneuerungsprozess in Laer/Mark 51°7 soll über eine verstärkte und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Kernthemen der Öffentlichkeitsarbeit sind städtebauliche Maßnahmen und Projekte zur Erneuerung des Wohnumfeldes sowie Projekte des Verfügungsfonds. Die Verbesserungen im Lebensumfeld sowie die Mitmach-Aktionen im Rahmen des Verfügungsfonds führen sukzessive zur besseren Identifikation der Bewohner/-innen mit ihrem Stadtteil und damit zu Veränderungen des Außen- als auch des Binnenimages.		
Projektlaufzeit	2018-2024		
Kosten	Gesamtkosten	1.275.000 €	
	Personalkosten	140.000 €	
	Einrichtung (einmalig)	15.000 €	
	Sachkosten inkl. Öffentlichkeitsarbeit	30.000 €	
	Evaluation und Monitoring	70.000 €	
	Förderung (80%)	1.020.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 18	KuF-Nr.: 5.6
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	D3 Verfügungsfonds		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Akteure, Bewohner, Vereine
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Die kontinuierliche Einbindung der Akteure und Bewohner vor Ort sowie die Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sind für das Gelingen und die Nachhaltigkeit des Stadterneuerungsprozesses von hoher Bedeutung. Dabei unterliegt bürgerschaftliches Engagement zum Teil erheblich begrenzenden Rahmenbedingungen, die sich vor allem aus begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen ergeben und die ein Hemmnis für die Entfaltung bürgerschaftlichen Engagements darstellen. Im Stadtteil Laer gibt es bereits u.a. durch die Laer'sche Runde, die Stadtteilinitiative und Vereine ein aktives und lebendiges Engagement für den Stadtteil und seine Bewohner. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** ▶ Aktivierung der Bewohnerschaft sowie von Vereinen, Initiativen und Akteuren im Stadtteil Laer zur eigenen Umsetzung von Projekten und Aktionen, die zu einer Stärkung der Gemeinschaft, Ausprägung und Entwicklung einer Identität beitragen (z. B. Straßenfeste, Verschönerungsmaßnahmen im Straßenraum oder Projekte der Nachbarschaftshilfe). ▶ Einrichtung eines Verfügungsfonds, der die Möglichkeit bietet, finanzielle Zuschüsse für solche Aktivitäten zur Verfügung zu stellen und damit neue Möglichkeiten eröffnet bzw. erweitert zur Realisierung von kleineren Projekten. Der Verfügungsfonds soll das eigenverantwortliche und selbstbestimmte Handeln vor Ort unterstützen. ▶ Einrichtung eines Beirates durch das Quartiersmanagement in Laer in fachlicher Abstimmung mit der Verwaltung der Stadt Bochum. ▶ Der Beirat entscheidet auf der Basis der eingehenden Anträge über die Verwendung der Mittel des Verfügungsfonds. Die Stadt Bochum hat für alle Fördergebiete der Städtebauförderung eine Richtlinie für den Verfügungsfonds erarbeitet, in der die Rahmenbedingungen für die Vergabe der Mittel sowie der Ablauf beschrieben werden. ▶ Mögliche Projekte für den Verfügungsfonds sind: Gestaltung der Eingangsbereiche in den Stadtteil; Umgestaltung Jugendunterstand an der „Langen Rutsche" zusammen mit Jugendlichen		
Projektlaufzeit	2018-2024		
Kosten	Gesamtkosten	175.000 €	
	Anteile Dritter	Finanzielle Beteiligung der Antragsteller (nicht bezifferbar)	
	Förderung (80%)	140.000 €	

Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 17	KuF-Nr.: 5.5
Priorität	1		
Sonstiges	Bei der Berechnung des Verfügungsfonds wurde von ca. 5.000 Einwohnern (entspricht 25.000 € p.a.) ausgegangen.		

5.6 Wohnen/Wohnumfeld

Projekt	**E1 Hof- und Fassadenprogramm**		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung von Wohngebäuden und Sicherung der historischen Bausubstanz in Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Eigentümer
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Ein großer Teil des Stadtteils Laer ist durch Großwohnsiedlungen der 1960er und -70er Jahre (insb. ehemalige „Opel-Siedlung") geprägt. Ein Großteil befindet sich davon im Eigentum der VBW. Die Gebäude weisen teilweise augenscheinlich Erneuerungsbedarf auf. Im Nordosten des Stadtteils an der Alten Laerfeldstraße sind architektonisch erhaltenswerte Doppelhäuser aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, deren Erhalt und Erneuerung unterstützenswert ist. Entlang der Alten Wittener Straße finden sich vereinzelt gründerzeitliche Gebäude. Weiterhin gibt es an der Laerfeldstraße und in der Ortsmitte, insbesondere an der Alten Wittener Straße, Blockrandbebauung bzw. Teilnachverdichtungen aus der Zeit der 1960er und -70er Jahre, die ebenfalls teilweise Erneuerungsbedarf aufweisen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Grundlage für die Umsetzung des Hof- und Fassadenprogrammes ist eine kommunale Vergaberichtlinie der Stadt Bochum.Die Richtlinie beinhaltet neben den Zielen des Hof- und Fassadenprogramms wichtige Rahmenbedingungen wie Baualter, Ausschluss anderer Förderungen, Einhaltung. Die Beratung und Umsetzung des Hof- und Fassadenprogramms soll durch einen Quartiersarchitekten (siehe Projektbeschreibung E3) erfolgen. Der Quartiersarchitekt berät die Eigentümer bezogen auf die Anwendung und die Umsetzung des Hof- und Fassadenprogramms sowie zu weiteren erforderlichen Erneuerungs- oder Verbesserungsmaßnahmen und benennt in diesem Kontext auch weitere mögliche Förderprogramme.		
Projektlaufzeit	2018-2024		
Kosten	Gesamtkosten	800.000 €	
	Anteile Dritter (Eigentümer)	400.000 €	
	Förderung (80%)	320.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 11.2	KuF-Nr.: 4.2
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	E2 Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung von Wohngebäuden und Sicherung der historischen Bausubstanz in Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Im gewachsenen Stadtteil Laer gibt es verschiedene Gebäudeformen/-typen von der Gründerzeit über die Nachkriegszeit (insb. 1960er und 1970er Jahre) bis heute, die unterschiedliche Modernisierungserfordernisse aufzeigen. Zum Teil ist hier auch von Zuständen auszugehen, die nicht den Anforderungen an gesunde Wohnbedingungen entsprechen. Hier ist demzufolge von zum Teil erheblichen Mängeln und in Teilen von einer Gefährdung der gesunden Wohnverhältnisse auszugehen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Das Projekt Modernisierung und Instandsetzung beschränkt sich nicht ausschließlich auf die Gebäudehülle, sondern nimmt auch das Innere der Gebäude in den Fokus. Ziel ist es dem Hof- und Fassadenprogramm, welches sich nur mit der äußeren Gestalt von Gebäuden auseinandersetzt, auch für die wichtige auf eine Herstellung von gesunden Wohnverhältnissen abzielende Auseinandersetzung mit dem Inneren der Gebäude ein komplementäres Förderinstrument an die Seite zu stellen. Die Förderung zielt dabei vor allem auf die Schaffung von Investitionsanreizen für Eigentümer ab. Dazu gehört eine aufsuchende Beratung bezüglich der Durchführung von Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Der Umfang des vorgesehenen Modernisierungsprogrammes soll durch den Quartiersarchitekten (Projektbeschreibung E3) zunächst durch eine umfangreiche Eigentümerbefragung ermittelt werden. Hier geht es u. a. um die Ermittlung der konkreten Modernisierungsbedarfe und um ggf. besondere Beratungsbedarfe (z.B. Genossenschaften, fremdsprachige Eigentümer, auswärtige Eigentümer etc.). In einem weiteren Schritt sollen standardisierte Detailberechnungen für typische Bauteile für die im Quartier gängigen Gebäudetypen ermittelt werden. Auf dieser Grundlage können – nach Abstimmung mit dem Fördergeber – einfach und transparent für den Bürger die Höhe der Sanierungskosten und mögliche Zuschüsse gewährt werden (siehe Maßnahme C4). In besonderen Fällen sollte auch die Anwendung von städtebaulichen Geboten geprüft werden und diese zur Anwendung gebracht werden. Analog zum Projekt Hof- und Fassadenprogramm ist auch hier ein intensiver Informations- und Beratungsaufwand vorhanden. Daher soll das Projekt Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden ebenso intensiv vom Quartiersarchitekten begleitet werden. Dieser berät sowohl hinsichtlich der Umsetzung bzw. Anwendung des Programms als auch über Kopplungsmöglichkeiten mit dem Hof- und Fassadenprogramm sowie mit anderen Förderangeboten. Gemäß der Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008 des Landes NRW kann die Gemeinde die Modernisierung und Instandsetzung durch die Gewährung eines Zuschusses zur Kostenerstattung fördern. Zuwendungsfähig durch das Land Nordrhein-Westfalen sind dabei 25 % der nicht rentierlichen Kosten.		

Projektlaufzeit	2019-2024		
Kosten	Gesamtkosten	1.600.000 € davon privater Anteil: 1.200.000 € davon öffentlicher Teil: 400.000 €	
	Förderung (80%)	320.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 11.1	KuF-Nr.: 4.1
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	E3 Quartiersarchitekt		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung von Wohngebäuden und Sicherung der historischen Bausubstanz in Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte: Externes Planungsbüro
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Im gewachsenen Stadtteil Laer gibt es verschiedene Gebäudeformen/-typen von der Gründerzeit über die Nachkriegszeit (insb. 1960er und 1970er Jahre) bis heute, die unterschiedliche Modernisierungserfordernisse aufzeigen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Auftrag an ein externes Architekturbüro zur ▶ Mobilisierung/Aktivierung von Eigentümern zur Investition in ihre Bestände ▶ Beratung zu baulichen Erfordernissen, Modernisierungen an der Immobilie ▶ Beratung zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten ▶ Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm (siehe Maßnahme E1) ▶ Beratung hinsichtlich einer der Gebäude angepassten Modernisierung (siehe Maßnahme E 2) ▶ Durch gezielte Beratung Schaffung einer Einheitlichkeit, vor allem bei historischen Gebäuden ▶ Aufgaben der Energieberatung und -information wie z.B. Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie auf Dachflächen, Ausbau von Bürgerenergiegenossenschaften		
Projektlaufzeit	2018-2024		
Kosten	Gesamtkosten	150.000 €	
	Förderung (80%)	120.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 18	KuF-Nr.: 5.6
Priorität	1		
Sonstiges			

Projekt	E4 Umgang mit Problemimmobilien		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Aufwertung von Wohngebäuden und Sicherung der historischen Bausubstanz in Laer		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☐ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Im Stadtteil sind einige Gebäude vorhanden, die mit ihrem Erscheinungsbild das Umfeld negativ beeinflussen. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Die Maßnahme soll verschiedene Instrumente im Umgang mit identifizierten Problemimmobilien finanzieren können. Dazu können der Kauf eines Gebäudes, der Abriss oder die Sicherung von wertvoller Bausubstanz gehören. Im Rahmen der Analyse zum ISEK wurden mehrere Gebäude identifiziert, deren Einstufung als Problemimmobilie noch zu bestätigen ist. Im weiteren Prozess sind mittels Kontaktaufnahme zu den Eigentümern der tatsächliche Zustand der Gebäude sowie Handlungsmöglichkeiten zu erfassen. Weitere Immobilien können unter Umständen aufgrund der Arbeit des Quartiersarchitekten identifiziert werden.		
Projektlaufzeit	2018-2024		
Kosten	Gesamtkosten	200.000 €	
	Förderung (80%)	160.000 €	
Förderung	Programm: Städtebauförderung Wohnungsbauförderung	Förderrichtlinie NRW Nr. 21.1, 21.2	KuF-Nr.: 5.8
Priorität	3		
Sonstiges			

5.7 Mobilität

Projekt	**F1 Radwege und Wegeverbindungen**		
Oberziel	▶ Den Wohnstandort stärken – Aufwertung der öffentlichen Räume in Laer und des Erscheinungsbildes		
Strategische Ziele	▶ Stärkung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger ▶ Ausbau von Radwegen und Radwegeverbindungen		
Projektträger	☒ Stadt Bochum	☐ Privater Träger	☒ Sonstige/Projektbeteiligte:
Beschreibung der Maßnahme	**Ausgangssituation** Im gewachsenen Stadtteil Laer gibt es nur wenige ausgewiesene Radwegeverbindungen. Zudem müssen insbesondere die Wegeverbindung aus dem Planungsgebiet heraus näher betrachtet werden. Darüber hinaus ist der Stadtteil von Hauptstraßen umgeben, auf denen neue Querungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen, die vor allem von Fußgängerinnen und Fußgängern genutzt werden können. Um die Nahmobilität im Stadtteil zu stärken und eine engere Verknüpfung zu den umliegenden Gebieten zu gewährleisten, ist ein Ausbau einzelner Rad- und Fußwege erforderlich. **Projektinhalte / Maßnahmen / Umsetzung** Als mögliche Maßnahmen sind bereits identifiziert worden: ▶ Markierung von Radverkehrsanlagen auf dem Werner Hellweg zwischen der Laerfeldstraße und der Straße Am Koppstück ▶ Umwandlung der Straße Ümminger See zur Fahrradstraße. Beginn der Fahrradstraße im Osten nach der Einfahrt in den ersten Parkplatz und im Westen am Anschluss zur Alte Laerfeldstraße ▶ Verdichtung der wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr ▶ Ausbau des Opel-Radweges entlang des Umspannwerkes Laer, um den Stadtteil Lear an das überregionale Freizeitroutennetz anzuschließen ▶ Ausbau weiterer Querungsmöglichkeiten auf dem Werner Hellweg als Verbindung zum Neubaugebiet Havkenscheider Feld Im Zuge des unter C5 Mobilitätskonzept dargestellten Bausteins des noch zu erarbeitenden Nahmobilitätskonzeptes, werden in diesem Zuge noch weitere Maßnahmen im Bereich der Radwege und Wegeverbindungen entwickelt werden. Daher kann ein Kostenvolumen zu diesem Planungszeitraum noch nicht spezifiziert werden. Hier muss zunächst geklärt werden, welche Akteure im Detail beteiligt sind und welche Fördergelder beantragt werden können.		
Projektlaufzeit	2017		
Kosten	Gesamtkosten	Noch offen	
	Förderung (80%)		
Förderung	Programm: FöRi-Nah oder andere Förderprogramme	Förderrichtlinie NRW Nr.	KuF-Nr.:
Priorität	2		
Sonstiges	Mobilitätskonzept als Grundlage für Realisierung		

5.8 Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Nr.	Projekttitel	Priorität	Umsetzungs-zeitraum inkl. Vorplanung	gepl. STEP	Gesamtkosten	Private/ Einnahmen / sonstige Finanzierung	Städtebauförderung zuwendungsfähige Ausgaben	erwartete Förderung (80%)	Städtebauförderung Eigenanteil Kommune bzw. von Dritten zu leistender Eigenanteil	Förderprogramm/Finanzierung
Flächen Mark 51°7										
A1	Baureifmachung und Erschließung Baufelder Mark 51°7	1	2017 - 2022	2017ff.	24.925.200 €	12.031.550 €	12.893.650 €	10.314.920 €	2.578.730 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.3, 10.4
A2	Gestaltungsleitlinien Technologiequartier	1	2017-2018	2017	30.000 €	0 €	30.000 €	24.000 €	6.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9 (1c)
Öffentlicher Raum - Straßenraum und Platzgestaltung										
B1	Verbindungsachse Laer/Mark 51°7 (Fußgängerbrücke)	1	2019-2023	2021	774.300 €	0 €	774.300 €	619.440,00 €	154.860 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B2	Aufwertung mittlere Alte Wittener Straße	2	2020-2023	2021	1.044.000 €	0 €	1.044.000 €	835.200 €	208.800 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B3	Aufwertung Lahariplatz & Umfeld	1	2020-2023	2021	1.190.000 €	0 €	1.190.000 €	952.000 €	238.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B4	Aufwertung Wittener Straße	1	2019-2024	2020	2.320.000 €	0 €	2.320.000 €	1.856.000 €	464.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B5	Aufwertung Zuwegung zur Grundschule (Alte Wittener Straße)	1	2017-2018		255.700 €	255.700 €	0 €	0 €	0,00 €	Stadt Bochum
B6	Gestaltung der Quartierseingänge	3	2018-2022	2019	150.000 €	0 €	150.000 €	120.000 €	30.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
Öffentlicher Raum - Freiraum und Grünflächen										
B7	Aufwertung Grünverbindung Laer und Anbindung	1	2020-2023	2021	550.500 €	0 €	550.500 €	440.400,00 €	110.100 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B8	Aufwertung Park Laer	2	2021-2023	2022	235.000 €	0 €	235.000 €	188.000 €	47.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B9	Aufwertung Grünfläche zw. Claus-Groth-Straße und Werner Hellweg	2	2022-2024	2023	581.000 €	0 €	581.000 €	464.800 €	116.200 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B10	Aufwertung Spiel- und Bolzplatz an der Grundschule und Schulhoferneuerung	1	2019-2023	2020	1.420.000 €	0 €	1.420.000 €	1.136.000 €	284.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
B11	Maßnahmen zur Grünraumvernetzung	2	2020-2025	2021 / 2023	1.000.000 €	0 €	1.000.000 €	800.000 €	200.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 10.4
Untersuchungen und Konzepte										
C1	Erstellung ISEK	1	2017	2017	70.000 €	0 €	70.000 €	56.000 €	14.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9, 20
C2	Fortschreibung ISEK	3	2023	2023	30.000 €	0 €	30.000 €	24.000 €	6.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9, 20
C3	Freiraumkonzept	1	2017-2018	2017	50.000 €	0 €	50.000 €	40.000 €	10.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9
C4	Vorbereitende Untersuchungen zur Modernisierung- und Instandsetzungsrichtlinie	1	2018	2017	50.000 €	0 €	50.000 €	40.000,00 €	10.000,00 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9
C5	Mobilitätskonzept	1	2018	2017	50.000 €	0 €	50.000 €	40.000 €	10.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9

Nr.	Projekttitel	Priorität	Umsetzungs-zeitraum inkl. Vorplanung	gepl. STEP	Gesamtkosten	Private/ Einnahmen / sonstige Finanzierung	Städtebauförderung zuwendungsfähige Ausgaben	erwartete Förderung (80%)	Städtebauförderung Eigenanteil Kommune bzw. von Dritten zu leistender Eigenanteil	Förderprogramm/Finanzierung
C6	Machbarkeitsstudie Nahversorgungszentrum Lahariplatz/ Alte Wittener Straße	1	2017-2018	2017	50.000 €	0 €	50.000 €	40.000 €	10.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9
C7	Machbarkeitsstudie soziales Stadtteilzentrum	1	2017-2018	2017	70.000 €	0 €	70.000 €	56.000 €	14.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9
C8	Vertiefende städtebauliche Planungen Zentrum Laer, Wittener Straße, Übergang Laer-Technologiequartier	1	2017-2019	2017 / 2019	200.000 €	0 €	200.000 €	160.000 €	40.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 9
Soziale Infrastruktur und lokale Ökonomie										
D1	Soziales Stadtteilzentrum / Standort Jugendtreff	1	2018-2022	2019	3.000.000 €	0 €	3.000.000 €	2.400.000 €	600.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 11.3
D2	Quartiersmanagement	1	2018-2024	2017ff.	1.275.000 €	0 €	1.275.000 €	1.020.000 €	255.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 18
D3	Verfügungsfonds	1	2018-2024	2017 / 2020	175.000 €	0 €	175.000 €	140.000 €	35.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 17
D4	Neubau Kita Alte Wittener Straße				n.n.	n.n.				Private Investition
D5	Neubau Johanneswerk				n.n.	n.n.				Private Investition
D6	Neubau Seniorentreffpunkt / Mietercafé VBW				n.n.	n.n.				Private Investition
D7	Verlagerung Sportplatz				5.500.000 €	5.500.000 €				Stadt Bochum / ggf. anderweitige Förderprogramme
D8	Projekt Caritas Alte Wittener Straße / Nachnutzung Kirche und Neubau für soziale Einrichtungen				n.n.	n.n.				Private Investition
D9	Weiterentwicklung Nahversorgungszentrum / Einzelhandel Laer				n.n.	n.n.				Private Investition
Wohnen/ Wohnumfeld										
E1	Hof- und Fassadenprogramm	1	2018-2024	2017ff	800.000 €	400.000 €	400.000 €	320.000 €	80.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 11.2
E2	Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden	1	2019-2024	2018 ff	1.600.000 €	1.200.000 €	400.000 €	320.000 €	80.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 11.1
E3	Quartiersarchitekt	1	2018-2024	2017ff	150.000 €	0 €	150.000 €	120.000 €	30.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 18
E4	Umgang mit Problemimmobilien	3	2018-2024	2019	200.000,00 €	0 €	200.000 €	160.000 €	40.000 €	Städtebauförderung FRL NRW Nr. 21.1, 21.2
Mobilität										
F 1	Radwege und Wegeverbindungen	2	2017		n.n.	n.n.				FöRi-Nah oder ggf. anderweitige Förderprogramme
	Summen				**47.745.700 €**	**19.387.250 €**	**28.358.450 €**	**22.686.760 €**	**5.671.690 €**	

6 Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

Die Umsetzung der komplexen Aufgaben im Rahmen eines Stadterneuerungsprozesses bedarf einer strategischen Überlegung bezüglich der verwaltungsinternen und -externen Organisation. Daher zeigt das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Wege auf, wie eine sinnvolle Strukturierung unterschiedlicher Aufgaben aufgeteilt werden kann. Des Weiteren ist ein Vorschlag für die Abgrenzung der Förderkulisse der Städtebauförderung erarbeitet worden, der sich an den Handlungsbedarfen aus den Analyseerkenntnissen orientiert und dessen räumliche Verortung berücksichtigt. Zentrales Ziel des weiteren Stadterneuerungsprozesses ist die Mobilisierung der Immobilieneigentümer. Auch hier hat das ISEK eine erste Struktur erarbeitet, die als Umsetzungsvorschlag dienen soll.

6.1 Organisationsstruktur

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des ISEK Laer/ Mark 51°7 ist die Stadt Bochum auf die kooperative Zusammenarbeit von einzelnen Fachdiensten, privaten Eigentümern, Bewohnern, Gewerbetreibenden, Kulturschaffenden und lokalen Schlüsselakteuren angewiesen. Dabei ist es notwendig, eine klare Aufgabenverteilung und eine Arbeitsstruktur zu entwickeln, welche die Stadt Bochum in die Lage versetzt, den angestoßenen dynamischen Entwicklungsprozess zielgerichtet steuern zu können.

Im Wesentlichen wird es darauf ankommen, die Impulsförderung in konkreten Maßnahmen und Projekten zu bündeln und eine Umsetzungsstrategie zu entwickeln, die auf eine Mitwirkung und Aktivierung des bürgerschaftlichen bzw. privatwirtschaftlichen Engagements ausgerichtet ist. Ein Schlüssel zum Erfolg ist Verfahrenstransparenz und eine offene und intensive Kommunikation zwischen den Beteiligten.

Das ISEK bildet die Orientierung für das planerische Handeln von öffentlicher Hand und privaten Akteuren in Laer. Im Sinne einer Selbstbindung für die Stadt Bochum gibt es den Rahmen der künftigen Entwicklung vor und ist Grundlage für daraus abzuleitende Folgeplanungen und Planungsverfahren.

Aufgrund der Vielzahl von Akteuren ist es notwendig, eine Projektsteuerung innerhalb der Verwaltung zu benennen, welche die „Fäden in der Hand hält", die unterschiedlichste Akteure (Öffentliche wie Private) zusammenführt und die eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Prozessbeteiligten vor Ort organisiert.

Es wird empfohlen, die im Folgenden beschriebenen Organisationseinheiten einzurichten und die dazugehörigen Aufgaben dementsprechend zu verteilen.

Lenkungskreis Stadterneuerung (gesamtstädtische Ebene)
Der Lenkungskreis Stadterneuerung ist interdisziplinär zusammengesetzt und ist auf Ebene der Gesamtstadt für die Koordination der verschiedenen Erneuerungsgebiete zuständig. Sie ist die operative Einheit der Entwicklungsprozesse. Hier sollen alle relevanten Strukturentscheidungen getroffen werden, um den Prozess zu koordinieren. Andere Organisationseinheiten haben diesem Gremium zu berichten.

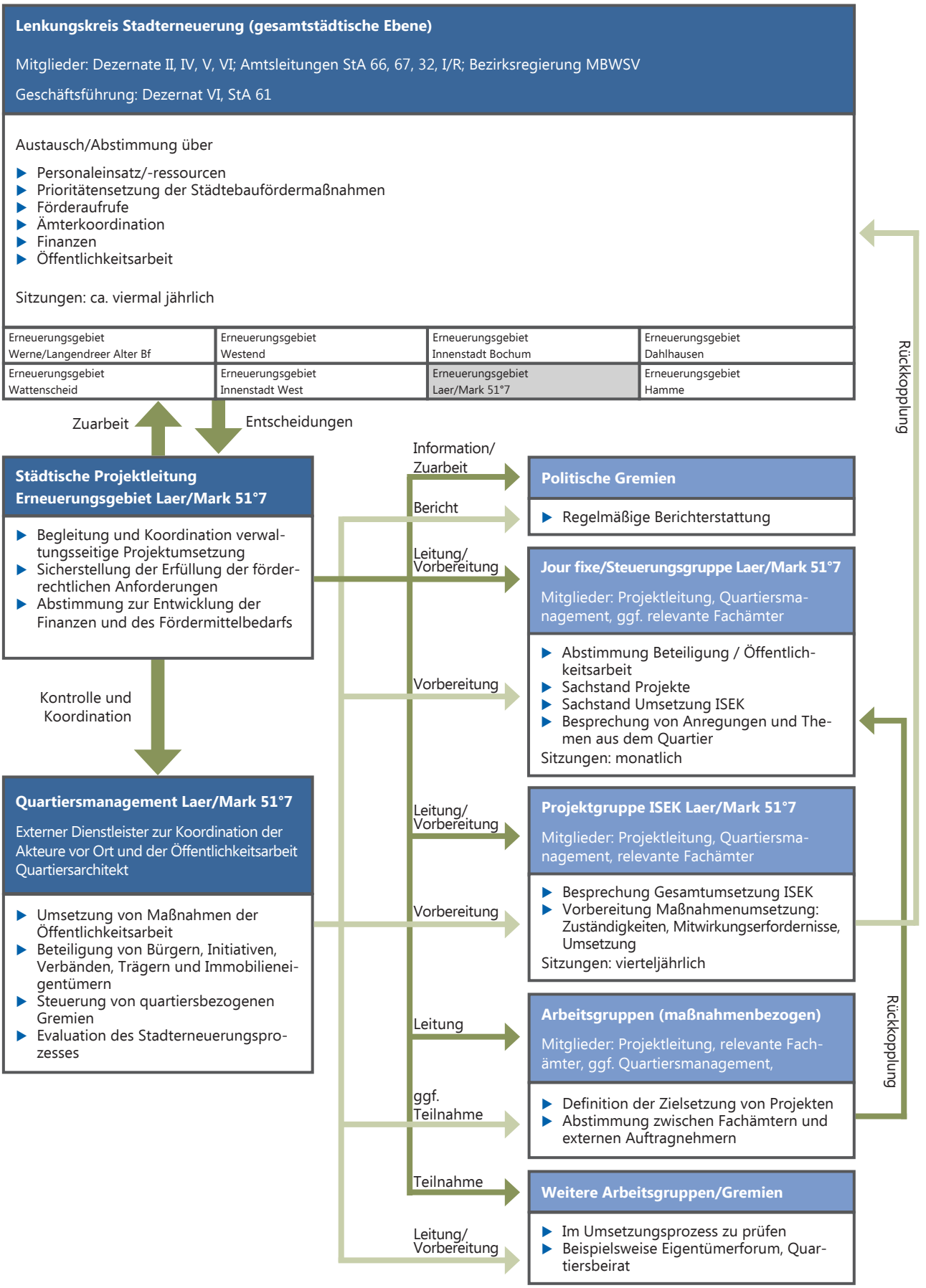


Abb. 114: Organisationsstruktur ISEK Laer/ Mark 51°7

Städtische Projektleitung
Die städtische Projektleitung begleitet und koordiniert die verwaltungsseitige Projektumsetzung. Dabei ist die Erfüllung der förderrechtlichen Anforderungen sicherzustellen und der Fördermittelbedarf abzustimmen. Es wird eine Zuarbeit zum Lenkungskreis Stadterneuerung und zu den politischen Gremien geliefert. Die Projekt- und Arbeitsgruppen werden von der Projektleitung geführt. Eine Kontrolle und Koordination des Quartiersmanagement unterliegt ebenfalls der Projektleitung.

Quartiersmanagement
Das Quartiersmanagement übernimmt Aufgaben im Rahmen der Unterstützung lokaler Gewerbetreibender und Immobilieneigentümer. Hier werden alle Aufgaben gebündelt, die eine Stärkung der Bewohner sowie der Gewerbetreibenden und Eigentümern zum Ziel haben. Dazu gehören der weitere Arbeitsgruppen bzw. Gremien, die Betreuung des Verfügungsfonds, die Steuerung des Hof- und Fassadenprogramms sowie zusätzliche Beteiligungsformate. Im Rahmen der Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm und Aktivierung von Eigentümern ist eine enge mit Zusammenarbeit mit dem Quartiersarchitekten notwendig.

Bei den Arbeitsgruppen bzw. Gremien können zahlreiche Projektbeteiligte an einen Tisch geholt werden. Dabei sind Schlüsselakteure aus Laer sowie interessierten Bürgern als mögliche Teilnehmer zu benennen, die projektübergreifende Themen der Quartiersentwicklung betrachten. Ziel dabei ist es, über den Fortgang des Stadterneuerungsprozesses zu informieren sowie private und öffentliche Investitionsentscheidungen aufeinander abzustimmen.

Um Verfahrenstransparenz zu erzeugen und zum Mitmachen am Stadterneuerungsprozess zu animieren, ist eine offensive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Dazu sind speziell ausgerichtete Formate zur Information und Beteiligung zu entwickeln und entsprechende finanzielle Mittel und personelle Kapazitäten bereitzustellen. Empfehlenswerte Formate/Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sind

- die Einrichtung und kontinuierliche Fortschreibung einer projektbezogenen Internetseite,
- die Erarbeitung von regelmäßig (halbjährig/quartalsweise) erscheinenden Newslettern sowie
- die Entwicklung von Flyern/Plakaten zur Information über Beratungs-/Förderangebote und zu Mitmach-Aktionen.

Jour fixe/Steuerungsgruppe Laer/Mark 51°7
Die Steuerungsgruppe Laer/Mark 51°7 ist die Arbeitsgruppe des Stadterneuerungsgebietes. Die Projektleitung und das Quartiersmanagement arbeiten hier eng zusammen, um die Öffentlichkeitsarbeit abzustimmen, den Sachstand von Projekten und zum ISEK allgemein zu besprechen sowie weitere Anregungen aus dem Quartier aufzunehmen. Relevante Fachämter können hier bei Bedarf projektbezogen eingebunden werden. Die Jour fixe sollen in der Regel monatlich stattfinden. Die maßnahmenbezogenen Arbeitsgruppen haben der Steuerungsgruppe regelmäßig zu berichten.

Projektgruppe ISEK Laer/Mark 51°7
Die Projektgruppe dient der Konkretisierung und Realisierung einzelner Maßnahmen. Es sollen Zuständigkeiten, Mitwirkungserfordernisse und die Umsetzung abgestimmt werden. Neben der Projektleitung und dem Quartiersmanagement sind alle relevanten Fachämter in die Projektgruppe zu integrieren. Eine Rückkopplung zum Lenkungskreis Stadterneuerung ist notwendig.

Maßnahmenbezogene Arbeitsgruppen
Bei weiterem maßnahmenbezogenem Abstimmungsbedarf können zusätzliche Arbeitsgruppen gebildet werden. Hier sind die Projektleitung und relevante Fachämter Mitglied. Ggf. ist das Quartiersmanagement mit einzubeziehen. In kleiner Runde können in der Arbeitsgruppe weitere Ziele von Projekten definiert werden und eine Abstimmung zwischen den Fachämtern und externen Auftragnehmern stattfinden.

6.2 Monitoring und Evaluation

Das Monitoring und die Evaluation des Stadterneuerungsprozesses sollen vom Quartiersmanagement begleitet werden. Die Stadterneuerungsmaßnahmen verfolgen das übergeordnete Ziel, den Stadtteil Laer weiterzuentwickeln und als Wohn- und Arbeitsstandort zu attraktiveren. Hierzu wurden Stärken und Schwächen für die weitere Entwicklung identifiziert und darauf aufbauend Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Das Bindeglied zwischen Zielen und Zielerreichung bilden Maßnahmen, die den strategischen Zielen zugeordnet wurden.

Um strukturiert und prozessbegleitend den Fortschritt der Gesamtmaßnahme zu überprüfen, kann man grundsätzlich auf zwei Ebenen ansetzen:

- auf Ebene der Maßnahmenumsetzung und
- auf Ebene der Zielerreichung.

Eine erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen lässt sich an vielen Indikatoren festmachen, die allerdings maßnahmenspezifisch auszugestalten sind. Wichtiger als die Messung der erfolgreichen Umsetzung der Gesamtmaßnahme erscheint hingegen die Klärung, ob die angestrebte Zielsetzung erreicht wird. Hierzu müssen sowohl qualitative als auch quantitative Indikatoren erarbeitet werden, die eine Überprüfung ermöglichen.

Die begleitende Erfolgskontrolle übernimmt zum einen die Aufgabe, Fehlentwicklungen vorzubeugen und zum anderen, durch positive Rückmeldungen die Akteure zu motivieren. Unabhängig von den gewählten Zeitpunkten der Erfolgskontrolle sind Nullmessungen durchzuführen und in regelmäßigen Abständen in Form eines Monitorings zu überprüfen. Auf diese Weise ist es möglich, im Prozessverlauf Änderungen an der Ausrichtung einzelner Maßnahmen vorzunehmen.

Neben einer quantitativen Erfolgskontrolle ist grundsätzlich zu empfehlen, nicht nur Veränderungen im Bestand und in der Nutzung, sondern auch in den Einstellungen und im Verhalten der Zielgruppen zu erfassen, da sich ein verändertes Verhalten nur eingeschränkt in den quantitativen Variablen wiederfindet. Hier ist in jedem Fall einem repräsentativen Ansatz der Vorzug zu geben, da die Ergebnisse einer Wiederholungsbefragung möglicherweise ansonsten nicht vergleichbar sind. Bei der Aufbereitung der Daten ist darauf zu achten, dass diese genderspezifisch erfolgen, um Aussagen darüber treffen zu können, ob einzelne Zielgruppen noch nicht ausreichend berücksichtigt worden sind und gegebenenfalls Maßnahmen angepasst werden müssen.

6.3 Beteiligung im Umsetzungsprozess und Verstetigung

Über die beschriebene Organisationsstruktur für die Umsetzung des ISEK Laer/Mark 51°7 wird auf städtischer Ebene die Beteiligung organisiert. Durch die unterschiedlichen Gruppen und Gremien werden neben der Projektleitung und dem Quartiersmanagement auch die relevanten Fachämter einbezogen. Es findet somit ein regelmäßiger Austausch über den Fortschritt der einzelnen Maßnahmen statt.

Die Beteiligung von Bürgern, Eigentümern und weiteren interessierten Akteuren soll zum einen über die Einrichtung von Gremien, wie beispielsweise einem Eigentümerforum oder einem Quartiersbeirat erfolgen. Weiterhin sind Interessierte in regelmäßigen Abständen über den Fortschritt der Umsetzung des ISEK sowie über einzelne Maßnahmen zu informieren. Dabei ist darauf zu achten, dass im Sinne einer gendersensiblen Betrachtung alle relevanten Personengruppen eingebunden werden und so alle Interessensgruppen vertreten sind. Bei der Erarbeitung von Konzepten und Untersuchungen ist eine Beteiligung beispielsweise in Form von Bürgerforen oder Bürgerwerkstätten durchzuführen. Um konkret Planungen und Ideen vor Ort zu sammeln und zu diskutieren, können zum Beispiel Planungsspaziergänge durchgeführt werden. Hierbei ist es besonders zielführend, wenn Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen teilnehmen und so möglichst viele Belange in den Fokus rücken. Die Organisation und Durchführung der unterschiedlichen Beteiligungsformate sind dem Quartiersmanagement zugeordnet und sind im weiteren Verlauf zu konkretisieren.

Die vorgeschlagenen Organisationsstruktur sowie die Beteiligung soll in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bochum und den Akteuren verstetigt werden. Dazu ist frühzeitig ein Konzept zu erarbeiten, dass die dauerhafte Fortsetzung der geschaffenen bzw. gestärkten Strukturen und Projekte in Laer sowie die Teilhabe an Entscheidungsprozessen beschreibt.

Ziel ist es, die Beteiligungsstrukturen zu festigen und zu institutionalisieren (z.B. durch eine Vereinsgründung der unterschiedlichen Akteure) sowie die Finanzierung eines Quartiersmanagements auch über den Programmzeitraum hinaus, zum Beispiel mit Hilfe von Sponsoren oder der Wohnungswirtschaft, zu sichern. Anregungen und Kritik der Stadtteilbewohner und der Akteure im Gebiet sollen auch nach Abschluss der Umsetzung der Maßnahmen des ISEK in kommunalen Beschlussgremien Berücksichtigung finden. Positive Erfahrungen im Prozess der Umsetzung des ISEK sollen dazu beitragen, sich auch über die Umsetzungsdauer hinaus für Laer zu engagieren. Die vom Quartiersmanagement initiierten Gremien wie Quartiersbeirat oder Eigentümerforum können hierfür eine dauerhafte Plattform bieten. Ebenso können im Prozess potenziell Verantwortliche für die Stadtteile identifiziert werden, die es auch nach Ablauf des Programmzeitraums immer wieder schaffen, neue und weitere Einwohner und Akteure für die Teilhabe zu aktivieren.

6.4 Vorläufige Gebietsabgrenzung

Die vorgeschlagene Gebietsabgrenzung des ISEK kann der Abbildung 115 entnommen werden. Das Stadterneuerungsgebiet umfasst eine Fläche von rund 107 Hektar und entspricht im weitesten den Grenzen des Stadtteils Laer sowie den Flurstücksgrenzen. Im Südwesten (ehemalige Opel-Flächen) wird die Grenze des Gebietes durch die RWP Förderung des Grünzuges auf Mark 51°7 begrenzt. Die Dannenbaumstraße als im Westen des Gebietes ist im Fördergebiet enthalten, da dort zum einen Gebäude mit Aufwertungsbedarf stehen, zum anderen dort ein wichtiger Zugang zum neuen Grünzug auf Mark 51°7 entstehen soll.

Im Nordosten des Gebietes, am Werner Hellweg, orientiert sich die Begrenzung am zu verlagernden Sportplatz. Die östliche Grenze schließt das Umspannwerk aus und endet hinter der ehemaligen Gütertrasse von Opel.

Die Festlegung des Fördergebietes ist im Rahmen der Antragstellung mit dem Fördergeber abschließend abzustimmen. Die hier vorgenommene Abgrenzung ist lediglich ein Vorschlag, der sich aus der vorangegangenen Analyse ableiten lässt.

Abb. 115: Beabsichtigtes Stadtumbaugebiet

7 Quellen und Verzeichnisse

7.1 Gutachten/Berichte

BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.) 2015: Neue Mobilitätsformen, Mobilitätsstationen und Stadtgestalt. Kommunale Handlungsansätze zur Unterstützung neuer Mobilitätsformen durch die Berücksichtigung gestalterischer Aspekte.

Bezirksregierung Arnsberg (Hg.) 2011: Luftreinhalteplan Ruhrgebiet 2011, Teilplan Ost.

Fraunhofer UMSICHT Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (Hg.) 2017: Abschlussbericht - Erschließung der verfügbaren Erneuerbare-Energien-Potenziale der Stadt Bochum in den Stadtteilen Laer, Altenbochum, Goy und Steinkuhl (Kurztitel: EE-Potenziale Bochum).

Funke + Popal Architekten 2015: Caritas-Zentrum Bochum: Lageplan mit Stellplätzen

Junker und Kruse 2012: Masterplan Einzelhandel Bochum: Fortschreibung 2012.

NRW.Urban 2013: Nutzungs- und Strukturkonzept

Stadt Bochum (Hg.) (2011): EU – Umgebungslärm Strategischer Lärmaktionsplan für den Ballungsraum Bochum.

Stadt Bochum - Umwelt- und Grünflächenamt 2013: Ein grünes Netz - Freiflächenentwicklungskonzept der Stadt Bochum

Stadt Bochum (Hg.) (2015): Energie- und Klimaschutzkonzept Bochum 2030.

Stadt Bochum und Klima Consulting – Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum (K.RUB) (Hg.) (2012): Klimaanpassungskonzept Bochum

Stadt Bochum Stadtplanungs- und Bauordnungsamt – Abteilung Stadtentwicklung (Hg.) 2015: Wohnungsbarometer 2015.

Stadt Bochum Stadtplanungs- und Bauordnungsamt – Abteilung Städtebau und Mobilität (Hg.) 2016: Mobilitätskonzept der Stadt Bochum – Nachlieferung 2016.

Stadt Bochum Stadtplanungs- und Bauordnungsamt – Abteilung Stadtentwicklung (Hg.) 2017: Wohnungsmarktbericht 2016.

Stadt Bochum 2016: Beschlussvorlage der Verwaltung: Rahmenplanung „Ostpark - Neues Wohnen“

Stadt Bochum (Hg.) 2017: Nahverkehrsplan Bochum 2017, 2. Fortschreibung, Entwurfsfassung.

Stadt Bochum Stadtplanungs- und Bauordnungsamt 2017: Rahmenplan „Ostpark - Neues Wohnen“

Stadt Bochum: Integriertes Handlungskonzept: Entwicklungsband Grünzug E.

Stadt Bochum Statistik und Stadtforschung: Statistische Daten für die Vertiefungsstudie Laer

Stadt Bonn (Hg.) (2011): Verkehrsentwicklungsplan Bonn – Abschlussbericht.

Stadt Köln (Hg.) (2014): Köln mobil 2025.

Fehr, Michael; Koch, Diethelm: Umbau der Stadt: Beispiel Bochum

skt umbaukultur 2017: Erläuterungsbericht Mark 51°7.

skt umbaukultur 2017: Gestaltungsplan Bochum - Wittener Straße

skt umbaukultur 2017: ISEK Bochum-Laer Nahversorungszentrum

SVK Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen und Tiefbauamt der Stadt Bochum 2014 (Hg.): Aufnahmeantrag der Stadt Bochum für die „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise NRW e.V." – Erläuterungsbericht.

PTV Transport Consult GmbH; BOGESTRA Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG; Stadt Bochum – Fachbereich Planen, Bauen, Wohnen und Umwelt; Stadt Gelsenkirchen – Bereich Planen, Bauen, Umwelt und Liegenschaften (Hg.) 2016: BOGESTRA: Fachkonzept „multimodale Mobilität".

Planersocietät und Stadt Bochum (Hg.) 2013: Klimaschutzteilkonzept Klimafreundlicher Verkehr Bochum.

VBW Bauen und Wohnen GmbH 2017: Die VBW Bauen und Wohnen GmbH zu Gast bei der Projektmesse Mark 51°7/Laer

7.2 Internetseiten

Website Umgebungslärm Kartierung: http://www.umgebungslaerm-kartierung.nrw.de/

Website Geoportal Ruhr Klimakarten: https://www.klima.geoportal.ruhr/

Website Landkarte der Energiewende Ruhr: http://www.energiewendelandkarte-ruhr.de/

Website Energieatlas NRW: http://www.energieatlasnrw.de/site/nav2/KarteMG.aspx

Website Lemnet: http://lemnet.org/de

Website Stadtwerke Bochum: http://www.stadtwerke-bochum.de/privatkunden/energie_zukunft/unsere_energie/solarradar.html

Website Stadt Bochum 2015: Städtebaulicher Wettbewerb Wittener Straße. Abgerufen von: https://www.bochum.de/C125708500379A31/currentbaselink/W29ZZEGN313BOCMDE (zuletzt geändert am 03. September 2015, zuletzt abgerufen am 09. März 2017)

Website evangelische Kirchengemeinde: http://www.die-kirchengemeinde.de/ wochenplan/index.php

Website lfc Laer: http://www.lfc-laer.de/index.html

Website TSV Laer: http://www.tsv-laer.de/index.html

Website SV Bochum-Laer: http://www.sv-bochum-laer.de/

Website Senioren Aktiv Bochum-Ost: http://www.senioren-aktiv-bochum.de/

7.3 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zeitplan und Erarbeitungsphasen des ISEK ... 6
Abb. 2: Untersuchungsraum Laer/Mark 51°7 ... 11
Abb. 3: Wittener Straße ... 12
Abb. 4: Plan zur Sanierung von Laer ... 12
Abb. 5: Abbruch der Gebäude an der Alten Wittener Straße ... 12
Abb. 6: Luftbild 1926 ... 13
Abb. 7: Luftbild 1952 ... 13
Abb. 8: Luftbild 1969 ... 14
Abb. 9: Luftbild 1990 ... 14
Abb. 10: Luftbild 1998 ... 15
Abb. 11: Luftbild 2015 ... 15
Abb. 12: Soziale Infrastruktur ... 17
Abb. 13: Gebäude und Schulhof Grundschule Laer ... 18
Abb. 14: Schulhof und Turnhalle Grundschule Laer ... 18
Abb. 15: Bolzplatz an der Grundschule ... 18
Abb. 16: Zuwegung zur Grundschule von der Alten Wittener Straße ... 18
Abb. 17: Neubau Kita - Ansicht Nord ... 19
Abb. 18: Neubau Kita - Ansicht Süd ... 19
Abb. 19: Evangelisches Gemeindehaus Grimmestraße ... 20
Abb. 20: Blick auf Jugendtreff, ehemaliger Standort der evangelischen Kirche ... 20
Abb. 21: Eingangsbereich Fronleichnamkirche Alte Wittener Straße ... 21
Abb. 22: Fronleichnamkirche Alte Wittener Straße ... 21
Abb. 23: Ansicht Anbau Fronleichnamkirche ... 21
Abb. 24: Neubau Caritas ... 21
Abb. 25: Lageplan Planung der Caritas ... 22
Abb. 26: Neubau des Johanneswerks - Ansicht Süd ... 22
Abb. 27: Baualter der Wohngebäude ... 24
Abb. 28: Städtebauliche Struktur ... 25
Abb. 29: Typische Baustilmischung in Laer ... 26
Abb. 30: Gebäudealtersklassen ... 27
Abb. 31: Bereiche der Detailbetrachtung ... 28
Abb. 32: Gebäudetypen und Anzahl der Geschosse ... 29
Abb. 33: Bebauung entlang der Alten Laerfeldstraße ... 30
Abb. 34: Sanierungsstand Alte Laerfeldstraße ... 30
Abb. 35: Ältere Bebauung Alter Werner Hellweg ... 30
Abb. 36: Östlicher Teil Alter Werner Hellweg ... 30
Abb. 37: Gebäude an der Gorch-Fock-Straße ... 31
Abb. 38: Platz an der Gorch-Fock-Straße ... 31
Abb. 39: Gebäude entlang der Suntumer Straße ... 31
Abb. 40: Gebäude der VBW an der Gorch-Fock-Straße ... 31
Abb. 41: Gebäude an der Laerfeldstraße ... 32
Abb. 42: Gebäude entlang der Laerfeldstraße ... 32
Abb. 43: Laerfeldstraße ... 32
Abb. 44: Reihenhäuser Suntumer Straße ... 32
Abb. 45: Einfamilienhaussiedlung Kolonie Vollmond ... 32
Abb. 46: Einfamilienhaussiedlung Kolonie Vollmond ... 32

Abb. 47: Gebäude an der Alten Wittener Straße 33
Abb. 48: Bauliche Mängel Alte Wittener Straße 33
Abb. 49: Zentrum Lahariplatz 33
Abb. 50: Rückseite des Lahariplatzes 33
Abb. 51: Gebäude entlang der Claus-Groth-Straße 33
Abb. 52: Dörflicher Charakter Suntumer Straße 33
Abb. 53: Wittener Straße Richtung Innenstadt 34
Abb. 54: Trennwirkung Werner Hellweg 34
Abb. 55: Werner Hellweg 34
Abb. 56: Einfamilienhausgebiet Siepenhöhe 34
Abb. 57: Havkenscheider Straße 34
Abb. 58: Zeilenbauten Dannenbaumstraße 35
Abb. 59: Blockrandbebauung Dannenbaumstraße 35
Abb. 60: Ruine Dannenbaumstraße 34 35
Abb. 61: Gebäude ehemalige Zeche Dannenbaum 35
Abb. 62: Eingangsbereich an der Wittener Straße 36
Abb. 63: Blick aus Glasbrücke von Möbel Hardeck 36
Abb. 64: Eigentümerstruktur 38
Abb. 65: Wohnungsgrößen im Bestand der VBW 39
Abb. 66: Aufgewertete Bestände der VBW 39
Abb. 67: Bestände mit Modernisierungsbedarf der VBW 39
Abb. 68: Ergebnis der Machbarkeitsstudie 40
Abb. 69: Gestaltungsplan Wittener Straße 41
Abb. 70: Regelquerschnitt Wittener Straße 42
Abb. 71: Umstrukturierung Nahversorgungszentrum - Variante A 43
Abb. 72: Umstrukturierung Nahversorgungszentrum - Variante B 43
Abb. 73: Rahmenplan „Ostpark - Neues Wohnen“ 44
Abb. 74: Nicht barrierefreier Zugang Haltestelle Laer-Mitte 46
Abb. 75: Bushaltestelle Werner Hellweg 46
Abb. 76: Anbindung durch den ÖPNV 47
Abb. 77: Straße Am Kreuzacker mit Kopfsteinpflaser 49
Abb. 78: Anbindung durch den MIV 51
Abb. 79: Fuß- und Radverkehr 52
Abb. 80: Nicht barrierefreier Eingang in den Park Laer 53
Abb. 81: Wege und Wiesenflächen im Park Laer 53
Abb. 82: Wiesenfläche im Park Laer 53
Abb. 83: Verwilderte Freifläche an der Claus-Groth-Straße 53
Abb. 84: Wege in der Grünverbindung Laer 54
Abb. 85: Eingang in die Grünverbindung Laer von der Laerfeldstraße 54
Abb. 86: Jugendunterstand „Lange Rutsche“ 54
Abb. 87: Fußweg zum Jugendunterstand 54
Abb. 88: Lahariplatz 55
Abb. 89: Suntumer Straßer mit Blick auf den Lahariplatz 55
Abb. 90: Durchgang am Lahariplatz zur Alten Wittener Straße 55
Abb. 91: Rückseite Lahariplatz an der Alten Wittener Straße 55
Abb. 92: Spielplatz im Park Laer 56
Abb. 93: Spielplatz am Lahariplatz 56
Abb. 94: Spielplatz an der Magdalenenstraße 56
Abb. 95: Spielplatz an der Grundschule 56
Abb. 96: Vernetzung der Stadtentwicklungsbereiche mit dem Grünzug E 57
Abb. 97: Wünschenswerte Querung Wittener Straße 58
Abb. 98: Ausbau der Opel-Bahntrasse als Rad- und Fußweg 58
Abb. 99: Grün- und Freiflächen 59
Abb. 100: Lärmemissionen des Straßenverkehrs 61
Abb. 101: Lärmemissionen der Eisenbahn 61
Abb. 102: Solarpotenzial 63
Abb. 103: Klimatische Situation 64

Abb. 104: Gewerbebetriebe am Lahariplatz 65
Abb. 105: Gewerbeflächen am Werner Hellweg 65
Abb. 106: Leerstand an der Gorch-Fock-Straße 65
Abb. 107: Gewerbeinfrastruktur 66
Abb. 108: Kräuterbeet vor der Apotheke am Lahariplatz 67
Abb. 109: Stärken und Schwächen 69
Abb. 110: Handlungsschwerpunkte 74
Abb. 111: Mögliche Standorte für das soziale Stadtteilzentrum 75
Abb. 112: Zielsystem ISEK Laer/ Mark 51°7 77
Abb. 113: Maßnahmenübersicht 82
Abb. 114: Organisationsstruktur ISEK Laer/ Mark 51°7 127
Abb. 115: Beabsichtigtes Stadtumbaugebiet 131

7.4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beteiligungs- und Kommunikationsprozess 8
Tabelle 2: Sozialdaten 16
Tabelle 3: Vereine und Initiativen in Laer 23
Tabelle 4: Haushaltstruktur 37
Tabelle 5: Kennzahlen Bestände VBW 37